



**SCHULPROGRAMM
DER
THEODOR-KÖRNER-SCHULE BOCHUM**

Basisprogramm

Stand: November 2020

Inhalt

1. Einleitung: Die Theodor-Körner-Schule in der Region	5
2. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme: Skizze der bisherigen Entwicklungsarbeit	8
2.1 <i>Basisprogramm und Profilheft</i>	8
2.2 <i>Entwicklung der letzten fünf Jahre</i>	9
2.2.1 <i>Maßgebliche Bedingungsfaktoren</i>	9
2.2.2 <i>Arbeitsfelder</i>	13
3. Leitbild	16
4. Individuelle Förderung	17
4.1 <i>Konzept der individuellen Förderung</i>	17
4.2 <i>Stundentafel, Ergänzungsstunden und Förderband</i>	21
4.2.1 <i>Stundentafel und Ergänzungsstunden</i>	21
4.2.2 <i>Förderband</i>	22
4.3 <i>Zukunftsschule NRW</i>	24
4.4 <i>Lese- und Rechtschreibförderung</i>	25
4.5 <i>Begabungsförderung</i>	26
4.6 <i>Förderplansprechttag</i>	27
4.7 <i>Konzepte zum Bereich „Lernen des Lernens“</i>	28
4.7.1 <i>„Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe I</i>	28
4.7.2 <i>„Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe II</i>	30
4.7.3 <i>Medienkompetenz</i>	31
4.8 <i>Konzept der Beruflichen Orientierung</i>	33
4.9 <i>Internationale Klasse</i>	36
5. Schulinterne Konzepte und Beschlüsse für schulische Arbeitsfelder	38
5.1 <i>Kooperative Lern- und Arbeitsformen</i>	38
5.2 <i>Konzepte für die Erziehungsarbeit in der Sekundarstufe I</i>	40
5.2.1 <i>Erprobungsstufe</i>	40
5.2.1.1 <i>Ausbildungsvertrag</i>	40
5.2.1.2 <i>Individuelle Förderung</i>	42
5.2.1.3 <i>Erprobungsstufe außerhalb von Unterricht</i>	46
5.2.2 <i>Mittelstufe</i>	47
5.3 <i>Konzepte für die Sekundarstufe II</i>	48
5.3.1 <i>Erziehungs- und Beratungsarbeit</i>	48
5.3.2 <i>Kooperation mit der Matthias-Claudius-Schule</i>	50
5.4 <i>Schulinterne Lehrpläne</i>	50
5.5 <i>Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</i>	51
5.6 <i>Hausaufgabenkonzept</i>	51
5.7 <i>Konzepte für das Distanzlernen</i>	54
5.8 <i>Aussagen zu besonderen Ausprägungen des Bildungsgangs</i>	57
5.8.1 <i>Sprachenfolge</i>	57
5.8.2 <i>Wahlpflichtbereich</i>	58

5.8.3	Praktische Philosophie	59
5.8.4	Sport.....	59
5.9	<i>Konzepte für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</i>	61
5.9.1	Fachübergreifendes Lernen	61
5.9.2	Fächerverbindendes Lernen.....	61
5.10	<i>Vertretungskonzept</i>	62
5.11	<i>Konzepte der Referendar- und Praktikantenausbildung</i>	65
5.12	<i>Übermittagbetreuung</i>	66
5.13	<i>Verfahren der Budgetverwaltung</i>	67
6.	Konzepte für das Schulleben	70
6.1	<i>Kultur</i>	70
6.1.1	Theater	72
6.1.2	Literatur.....	73
6.1.3	Kunst	74
6.1.4	Musik.....	75
6.1.5	Freusburg-Fahrt.....	76
6.1.6	Tanz	77
6.1.7	Kultur und Technik – Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum	78
6.1.8	Medien-AG und Layout-AG	79
6.2	<i>Schulfahrten und Austauschprogramme</i>	80
6.2.1	Schulfahrten	80
6.2.2	Austauschprogramme	80
6.3	<i>Sprachkurse und externe Sprachprüfungen</i>	81
6.4	<i>Schulsozialarbeit</i>	82
6.5	<i>Eltern- und Lehrerinitiativen</i>	83
6.5.1	Körner-Café	83
6.5.2	Schulhofgestaltung.....	84
6.5.3	Schulgarten	85
6.5.4	Streitschlichtung	85
6.5.5	Schulsanitätsdienst	86
6.5.6	Sporthelfer	87
6.5.7	Laborführerschein	87
6.5.8	Projekttag „no risk – no fun?“	88
6.6	<i>Schülerinitiativen</i>	88
6.6.1	Eine-Welt-Gruppe	88
6.6.2	SV-Initiativen	89
6.6.3	Projektwoche	91
6.6.4	Mottowoche.....	91
6.6.5	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	92
6.7	<i>Schule der Zukunft</i>	93
6.8	<i>Humanitäre Schule</i>	93
6.9	<i>MusicCoach</i>	94
6.10	<i>Arbeitsgemeinschaften</i>	94
6.11	<i>Kooperationsverträge</i>	96
6.11.1	KSW – Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft	96
6.11.2	Kooperationsvertrag mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität	97
6.11.3	Kooperationsvertrag mit dem Eisenbahnmuseum Dahlhausen	98
6.11.4	Kooperation mit der AOK NordWest.....	98
6.12	<i>Schulgottesdienste</i>	98

6.13 Förderverein	99
6.14 Schulordnung.....	100
7. Fortbildungskonzept	106
7.1 Fortbildungsmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren	106
7.2 Fortbildungsmaßnahmen in der Planung des laufenden Schuljahrs	109
8. Evaluation	111
8.1 Qualitätsanalyse.....	111
8.2 Schulinterne Maßnahmen zur Evaluation	112
8.2.1 Umfrage der Schulleitung zum Distanzlernen.....	114
8.3 Fachkonferenzen	120
9. Entwicklungsziele und Arbeitsplan	122

1. Einleitung: Die Theodor-Körner-Schule in der Region

Die Theodor-Körner-Schule (TKS) in Bochum-Dahlhausen ist ein städtisches Gymnasium mit zurzeit 800 Schülerinnen und Schülern und 67 Lehrerinnen und Lehrern. Hinzu kommen im aktuellen Schuljahr 2020/21 zwei Vertretungskräfte und sieben Referendarinnen und Referendare, die auch eigenständigen Unterricht erteilen. Nachdem die TKS viele Jahre lang ein G8-Gymnasium war, hat die Schulkonferenz am 14.11.2017 einstimmig beschlossen, der Leitentscheidung der Landesregierung zur Rückkehr nach G9 zu folgen.

Die Schule ist Teil des Schulzentrums Südwest, in welchem sich außerdem noch eine Sekundarschule befindet, die Rupert-Neudeck-Schule. Beide Schulen im Schulzentrum Südwest sind gemäß ihren unterschiedlichen Schulformen selbstständig. Sie sind jeweils eigenständigen Bildungsaufträgen verpflichtet mit entsprechend eigenständigen Profilen. Jede Schule hat ihre eigenen Veranstaltungen, führt gesonderte Fahrten durch und wirkt selbstständig in die Öffentlichkeit hinein.

Die TKS ist in mehreren Gebäuden des Schulzentrums untergebracht, die zu recht unterschiedlichen Zeiten errichtet wurden. Das älteste Gebäude stammt aus den Jahren 1902/03. In den Jahren 1961 bis 1964 wurde das Gymnasium durch einen großen Anbau und durch einen Aula-Komplex mit Lehrschwimmbecken erweitert. Es folgte in den 70er Jahren der Bau einer modernen Dreifach-Turnhalle. Der jüngste Neubau aus den Jahren 1983/84, in dem auch die Rupert-Neudeck-Schule untergebracht sind, hat der TKS Raum geschaffen für weitere Klassen- und Kursräume, für die Naturwissenschaften und für den Bereich Kunst.

Die räumliche Vielfalt der TKS ist eng mit ihrer Geschichte verbunden: Am 21. April 1920 wurde die Schule als „Höhere Knabenschule“ gegründet. Im Jahre 1937 erhielt sie vom Rat der Stadt Bochum den Namen „Theodor-Körner-Schule“. Im Kriegsjahr 1943 wurde sie nach Ostpreußen in das Dorf Schönlanke evakuiert. Vor dem Vormarsch der russischen Truppen flüchteten die Schüler in ungeordneten Gruppen nach Westen.

Nach dem Krieg fing die Schule mit ihrem alten und neuen Schulleiter Theodor Ernst im Jahre 1946 unter einfachsten Bedingungen in ihrem alten Schulgebäude wieder an. Schulspeisung, Schulgeld und Schichtunterricht kennzeichneten die 50er Jahre. Die Schule wuchs, und die folgenden Jahrzehnte waren durch Raumnot geprägt. Die Schülerzahl stieg zeitweise auf über 1000 an. Erst der Neubau in den 80er Jahren beseitigte die Raumnot und verschaffte der TKS modernere Ausstattungen in verschiedenen Fachbereichen, insbesondere in den Naturwissenschaften. Auch im Altbau wurden Fachräume geschaffen. Zu nennen sind hier etwa die Informatikräume, die Fachräume für Musik und Erdkunde sowie das Selbstlernzentrum der TKS. Eingerichtet wurden Beratungszimmer für die Sekundarstufen I und II, ein Raum für das pädagogisch-psychologische Beratungsteam, ein Sprachenraum, ein neuer SV-Raum, ein Aufenthaltsraum für die Oberstufe, ein Raum für den Schulsanitätsdienst sowie Räume für die LRS-Förderung und die Studien- und Berufsorientierung.

Der Neubau ermöglichte es, ehemals vier eigenständige Schulformen in einem Schulzentrum zu vereinen. Das Miteinander im Schulzentrum erfordert Absprachen unterschiedlichster Art, welche die Nutzung der gemeinsamen Räume (z. B. der Aula, der Mensa oder der Sport-

stätten), Hofaufsichtsbereiche und die gemeinsame Hausordnung betreffen. Regelungen dieser Art werden in Gesprächen der Schulleitungen erörtert und getroffen.

Mit den übrigen Schulen der Region verbindet die TKS ein Geflecht unterschiedlichster Beziehungen. Besonders zu erwähnen sind die Unterrichtsbesuche in den umliegenden Grundschulen und die Teilnahme von TKS-Lehrerinnen und -Lehrern an Schulfesten, zu denen die Grundschulen einladen. Die Unterrichtsbesuche sollen es den Unterrichtenden der TKS erleichtern, die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der TKS dort abzuholen, wo die Grundschulen sie an die weiterführenden Schulen abgeben. Gespräche zwischen den Schulleitungen der beteiligten Schulen finden regelmäßig statt. Jährlich zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden die Grundschullehrerinnen und -lehrer in die TKS eingeladen.

Besondere Beziehungen bestehen auch zur *Ferdinand-Krüger-Schule*, der Städtischen Schule für Kranke im HELIOS St. Josefs-Hospital, die in unmittelbarer Nähe der TKS angesiedelt ist. Seit Jahren unterrichten abgeordnete Lehrer der TKS an der Schule für Kranke insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Josefs-Hospitals behandelt werden. Außerdem hat sich die TKS bereit erklärt, Schülerinnen und Schüler der Krankenschule aufzunehmen, wenn sich ihr Gesundheitszustand so stabilisiert hat, dass sie bei fortdauernder Behandlung an einer öffentlichen Schule unterrichtet werden können. Mit der *Matthias-Claudius-Schule* kooperiert die TKS seit mehr als 15 Jahren im Bereich der Oberstufe (vgl. 5.3.2). Auch mit der Ruhr-Universität Bochum verbindet die TKS ein Kooperationsvertrag (vgl. 6.11.2).

Seit Ende des Jahres 2013 arbeitet die TKS im „Bochumer Netzwerk“ Zukunftsschulen NRW zusammen mit vier anderen Bochumer Gymnasien (Hellwegschule, Graf-Engelbert-Schule, Schillerschule, Neues Gymnasium) an der Weiterentwicklung der individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler. In einem weiteren Netzwerk besteht seit dem Jahr 2015 im Rahmen des Projekts „Zukunftsschulen NRW“ ein Kooperationsvertrag zum Schwerpunkt Berufsorientierung mit der Geschwister-Scholl Gesamtschule in Solingen-Ohligs als Referenzschule.

Ein besonders wichtiger Kooperationspartner der TKS ist die Maschinenfabrik Köppern in Hattingen. Diese Partnerschaft ist integriert in das Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft (KSW), das von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer initiiert wurde (vgl. 6.11.1). Die mehrfach ausgezeichnete Kooperation mit dem Tanzverein TTC Rot-Weiß-Silber Bochum besteht seit 15 Jahren (vgl. 6.1.6). Ein außergewöhnlich intensives Kooperationsprojekt bildet die Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnmuseum in Bochum-Dahlhausen (vgl. 6.1.7 und 6.11.3). Im Bereich der Beruflichen Orientierung besteht eine bewährte Kooperation mit der AOK NordWest (vgl. 4.8 und 6.11.4).

Seit langer Zeit ist der Kontakt mit den Kirchengemeinden in Bochum-Linden und Bochum-Dahlhausen sehr rege (vgl. 6.12). Die evangelischen Schulgottesdienste der TKS finden regelmäßig in der Luther-Kirche (Dahlhausen) statt, die katholischen Messen in der Liebfrauenkirche (Linden). Ökumenische Gottesdienste werden weiterhin in den beiden genannten Gotteshäusern sowie in der Aula der TKS gefeiert.

Schon immer hat die TKS vielfältige Beziehungen zu Einrichtungen der Stadtteile Dahlhausen, Linden und Weitmar gepflegt. Die Öffnung der Schule gegenüber diesen Einrichtungen zeigt sich u. a. in der Zusammenarbeit mit der Stadtteilbücherei, der Erziehungsberatungsstelle Dahlhausen, mit der IFAK Dahlhausen oder auch dem Jugendzentrum der AWO in Weitmar und den NaturFreunden Linden-Dahlhausen. Einen wichtigen Ort des Austausches bilden die Treffen der Sozialraumkonferenz Linden-Dahlhausen, an denen die Schule regelmäßig teilnimmt.

Die Beziehungen der TKS zur Geschäftswelt der Umgebung drücken sich vor allem im zweiwöchigen Betriebspraktikum der TKS im Jahrgang 9 aus, das in der Regel in Geschäften, Werkstätten, Praxen und Betrieben der Region absolviert wird. Anzeigen regionaler Firmen in Publikationen der TKS (z. B. in der Zeitschrift *TKS im Profil*) ermöglichen deren Erscheinen. Nicht wenige dieser Beziehungen bestehen schon seit 25 Jahren.

Die Pressearbeit der TKS äußert sich insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Stadtteilredaktionen der *WAZ*, des *Stadtspiegels* und von *VorOrt*. Regelmäßige Berichte über vielfältige Aktivitäten der TKS lassen die Leserschaft der Region am Schulleben teilhaben und tragen dazu bei, einer interessierten Öffentlichkeit Akzente des TKS-Profiles zu präsentieren.

2. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme: Skizze der bisherigen Entwicklungsarbeit

2.1 Basisprogramm und Profilheft

Seit dem Jahre 1997 hat die TKS ein eigenes Schulprogramm, das wir in zwei Stufen präsentieren. Die erste Stufe stellt die eher statische Seite des TKS-Modells dar. Diese besteht in dem hier in einer fünften Fassung, und zwar in völlig überarbeiteter Form vorgelegten *Basisprogramm* des Schulprogramms der TKS. Die erste Ausgabe des Basisprogramms wurde an der TKS im Rahmen einer pädagogischen Tagung erarbeitet und diskutiert und später von der Schulkonferenz begrüßt und genehmigt. An der Konzeption der Neuausgaben des Basisprogramms sind alle Gruppierungen der Lehrerschaft unserer Schule, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligt.

In ihrem Basisprogramm präsentiert sich die TKS als ein Gymnasium, dessen Konturen einerseits überregionale und auch internationale Perspektiven aufweisen, das sich andererseits mit der Region identifiziert. Eine Schule stellt sich vor, welche die Zeichen der Zeit erkennt und sich ihnen sowohl in unterrichtlichen als auch außerunterrichtlichen Aktivitäten stellt, die aber auch ihre pädagogischen Ansätze überprüft und sich neuen Unterrichtsformen sowie medialen Möglichkeiten öffnet.

Zu der hier vorgestellten statischen Komponente des Basisprogramms der TKS kommt allerdings eine dynamische hinzu. Diese dynamische Komponente erscheint in einer Folge von regelmäßigen Publikationen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits 23 Hefte unserer jeweils zum Schuljahresende herausgegebenen Reihe *TKS im Profil* erschienen. In diesen Publikationen soll noch deutlicher, als es das Basisprogramm vermag, herausgestellt werden, dass sich die TKS in ihrem Programm neuen Entwicklungen öffnet; es sollen Perspektiven aufgezeigt und, wo nötig, alte Ansätze zur Disposition gestellt werden. Ein Schulprogramm, das in dieser Weise realisiert wird, stellt deutlich das Prozesshafte seiner Umsetzung heraus. Darüber hinaus skizzieren die Titel der einzelnen Jahrgangshefte, an welchen Stellen die Schule ihren aktuellen Schwerpunkt sieht und in welche Richtung weitergedacht wird:

2016: Voll auf Fahrt

2017: Qualitätsanalyse

2018: Fächer

2019: Arbeitsgemeinschaften

2020: Spurensuche – Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der TKS

TKS im Profil kann als öffentlicher Nachweis für die an unserer Schule besonders beachteten Prinzipien von *Transparenz und Mitbestimmung* gelten. Hier gibt die Schule, für jeden sichtbar, Rechenschaft über ihre programmatische Entwicklung. Bei dieser Darstellung werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen: Sehr viele der abgedruckten Artikel stammen aus Schülerhand.

Insgesamt weist das Schulprogramm auf, dass die TKS ein interessantes, attraktives Profil zu bieten hat. Dieses Profil hervorzuheben und herauszustellen ist *eine* Aufgabe des oben skizzierten Konzepts. Dazu gehört eine detaillierte Darstellung des aktuellen Angebots der Schule. Eine *andere* Aufgabe ist darüber hinaus diejenige einer klaren Analyse von Defiziten

und Schwachstellen (vgl. 8). Nur wenn diese erkannt und in positives pädagogisches Handeln umgemünzt werden, wird das Programm der TKS die gewünschte Dynamik entwickeln.

Über die hier skizzierten Perspektiven des Schulprogramms der TKS hinaus dürfte sich in den kommenden Jahren weiterhin erweisen und bestätigen, dass Schule schon längst nicht mehr nur aus dem besteht, was den Kernbereich des eigentlichen Unterrichts ausmacht. Das heißt aber, dass das Schulprogramm auch der Platz ist, wo Mehrarbeit von Kolleginnen und Kollegen, die immer schon erbracht worden ist und in Zukunft kaum weniger vonnöten sein wird, dokumentiert und gewürdigt wird. Wenn nicht ein erheblicher Teil des Kollegiums ohnehin bereit wäre, in diesem Sinne Mehrarbeit zu leisten und damit auch unserer Schule ihren unverwechselbaren Stempel aufzudrücken, könnte man die meisten Schulen kaum voneinander unterscheiden, und die angestrebte Individualität einer Schule, der ihr eigentümliche Charakter – wesentliche Zielvorstellungen aller bisherigen Aktivitäten um Schulprogramme – wären nichts als ein frommer Wunsch.

Es ist oben schon mehrfach von dem Begriff *Schulprofil* die Rede gewesen. Wollte man den Begriff Schulprogramm von dem des Begriffs Schulprofil absetzen, so könnte man das Programm die aktive Komponente des Schulprofils nennen. Letzteres stellt dann gewissermaßen den Reflex dessen dar, wie sich das Schulprogramm im Bewusstsein der an der Schule Beteiligten realisiert, wie und inwiefern es überhaupt wahrgenommen wird. Vielfach fallen allerdings – dies ist eine bekannte Erscheinung – das Profil einer Schule und das, was an der Schule tatsächlich geschieht, nicht unerheblich auseinander. Einer solchen Entwicklung an der Theodor-Körner-Schule entgegenzuwirken und gewissermaßen eine Art *Harmonisierung von Schulprogramm und Schulprofil* an unserer Schule anzustreben ist ein wesentliches Motiv des hier vorgestellten Modells *Schulprogramm der TKS*.

2.2 Entwicklung der letzten fünf Jahre

Die Schulen in NRW sahen sich in den fünf Jahren seit der Formulierung des letzten Schulprogramms im Jahre 2015 vor eine Fülle von Herausforderungen gestellt. Erwähnt seien nur die Rückkehr zu G9 oder die Befähigung von Schülerinnen und Schülern aus Sprachfördergruppen zur Teilnahme am Unterricht in Regelklassen. Was die Theodor-Körner-Schule betrifft, zeigen sich im Rückblick vor allem fünf Bedingungsfaktoren ihrer schulischen Arbeit. Diese werden zunächst (2.2.1) vorgestellt, um anschließend (2.2.2) weitere wichtige Arbeitsfelder zu benennen.

2.2.1 Maßgebliche Bedingungsfaktoren

Sucht man nach Linien, welche in den vergangenen fünf Jahren seit der Formulierung des letzten Schulprogramms im Jahre 2015 die Entwicklung der TKS maßgeblich bestimmten, wird man mindestens *fünf Bereiche* nennen müssen: die Qualitätsanalyse des Jahres 2016, die Vorbereitung auf das 100-jährige Schuljubiläum im Jahre 2020, die andauernden Sanierungsarbeiten im Hauptgebäude und in den naturwissenschaftlichen Räumen, die schulische Gestaltung der zunehmenden Digitalisierung und die Herausforderungen angesichts der Corona-Pandemie.

1. Wie sämtliche bisher abgefassten Schulprogramme belegen, lag der Theodor-Körner-Schule von Anfang an größtmögliche Transparenz des eigenen schulischen Handelns am Herzen. Schon früh erklärte sie sich bereit, sich Instrumenten externer Überprüfung der eigenen Arbeit zu stellen. Die TKS gehörte zu den drei Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, die im Jahre 2006 mit 25 anderen Schulen in die zweite Pilotphase der Qualitätsanalyse aufgenommen wurden. Die Prüfer bescheinigen der TKS, dass das „ausgezeichnete Schulklima, die intensive Zusammenarbeit“ von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft, „die herausragenden Kooperationsfelder und die engagierte individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sehr gute Voraussetzungen für die weitere Qualitätsarbeit bieten“. Im Jahre 2007 wurde die TKS als eine der ersten Schulen in NRW mit dem *Gütesiegel Individuelle Förderung* ausgezeichnet. In der Laudatio anlässlich dieser hohen Auszeichnung werden drei Säulen besonders gewürdigt: Atmosphäre und Klima an der Schule, die Kooperation mit den Eltern und konkrete Verfahren der individuellen Förderung. Hervorgehoben werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen der Diagnostik der Lernausgangslage ebenso wie Formen von Lernbegleitung und -beratung im Rahmen von schulischen Lernstudios bzw. der Schülerhilfe. Zentrales Anliegen ist hier die Anregung und Unterstützung selbstständigen Lernens, was in der Oberstufe auch durch die intensive Nutzung des schulischen Selbstlernzentrums zum Ausdruck kommt.

Im April 2016 nun stellte sich die TKS erneut der externen Evaluation ihres Arbeitens in der *Qualitätsanalyse*. Vier Qualitätsprüferinnen und -prüfer besuchten eine Woche lang unsere Schule, um anhand eines vorher mit allen Gremien abgestimmten Kriterienkatalogs detaillierte Informationen zu eruieren, die als Planungsgrundlage für die weitere Schulentwicklung dienen sollten. Unterricht in allen Stufen und bei allen Kolleginnen und Kollegen wurde beobachtet, Gespräche mit allen schulrelevanten Gruppen wurden geführt, bestehende Konzepte wurden genauestens analysiert.

Anschließend setzten sich die schulischen Gremien mit den Ergebnissen der Analyse (vgl. 8.1) intensiv auseinander. Auf vielen Ebenen, u. a. auf einem Pädagogischen Tag des Kollegiums „nach der QA“, wurden die Impulse zum Anlass genommen, bestehende Konzepte weiterzuentwickeln. Eine erste Bilanz zog die schuleigene Publikation „TKS im Profil“ im Heft 2017. Die Anregungen des Qualitätsberichts wurden dort etwa in den Bereichen Förderband, Berufliche Orientierung, Kultur, individuelle Förderung, Diagnostik, soziales Engagement, Partizipation und Integration aufgegriffen. In den allermeisten Fällen ging es dabei nicht um eine grundlegende Änderung bestehender Strukturen, sondern – passend zur Grundaussage des Berichts, „bitte unbedingt so weiter(zu)machen wie bisher“ – um Ergänzungen zu bereits bewährten Konzepten.

2. Der 15. März 2018 stellt im Rückblick auf die Schulentwicklung ein bedeutsames Datum dar. An dem Tag beschloss die Schulkonferenz, „das 100-jährige *Schuljubiläum* der TKS im Jahre 2020 mit einer Festwoche vom 17.08.-22.08.2020 zu feiern. Höhepunkte sind der offizielle Festakt mit geladenen Gästen am Freitag, 21.08.2020, 11 Uhr und das Ehemaligentreffen am Samstag, 22.08.2020, ab 17 Uhr nach dem Schulfest“. Schon weit im Vorfeld hatten sich zehn kollegiale Arbeitsgruppen gebildet, welche die Vorbereitung des Programmablaufs und die Gestaltung der Feierlichkeiten übernehmen wollten. Fast drei Jahre lang wurde an vielen Stellen an einem würdigen Konzept gearbeitet. Der Start sollte am eigentlichen Jubiläumstag, dem 21. April 2020, erfolgen. Auf der Homepage wurden die letzten 100 Tage davor rückwärtsgezählt. Corona, der Lockdown und die notwendigen

Abstands- und Hygieneregeln sorgten dafür, dass keine einzige der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden konnte.

Einiges aus den Planungen ist gleichwohl erreicht. So konnte die neue *Homepage* pünktlich zum Beginn des Jubiläumsjahres freigeschaltet werden. Eine kleine Gruppe aus dem Kollegium hatte zusammen mit der Schulleitung über viele Monate die Neustrukturierung entworfen und mit Inhalt gefüllt. Auch ein Desiderat des letzten Schulprogramms wurde in dem Zusammenhang erfüllt: Alle Fachschaften stellen sich mit einer kurzen Präsentation ihres Selbstverständnisses vor. Im Zuge der völligen Neugestaltung der Homepage beschloss die Schulkonferenz die Verwendung eines neuen *Briefkopfes* auf allen Schreiben, Dokumenten und Mitteilungen der Schule mit dem Jubiläumslogo. Dieses Logo zierte nun auch in einem Durchmesser von 5 Metern die Außenfassade des Ostflügels. Verschiedenste Objekte in den acht neuen *Glasvitrinen* sowie drei großen Wandvitrinen im Schulgebäude geben Zeugnis von der wechselvollen Schulgeschichte und ihren „Köpfen“. Erstmals ergibt sich so die Möglichkeit, Dinge repräsentativ darzustellen. Und nicht zuletzt konnte wie geplant zum 21. August 2020, also dem vorgesehenen Termin des eigentlichen Festaktes, die *Festschrift* zum 100-jährigen Schulbestehen unter dem Titel „Spurensuche“ veröffentlicht werden. In ihr wird auch der Versuch unternommen, im Rückblick auf die Geschichte der TKS das Profil dieser Schule abzubilden.

3. Nachdem im Jahre 2016 die Qualitätsanalyse (wie auch schon die Schulinspektion zehn Jahre zuvor) die Mängel in Bezug auf Anlage und Ausstattung von Schulgebäude und Unterrichtsräumen noch einmal thematisiert hatte und in Erwartung des Jubiläumsjahres 2020 begann in mehreren Bauabschnitten die *Kernsanierung* des Hauptgebäudes. Die Arbeiten zur Fassadensanierung mit Wärmedämmung und neuen Fenstern und zur Brandschutzsanierung führten in den vergangenen vier Jahren häufig zu erheblichen Einschränkungen im Schulbetrieb. Für jeden einzelnen Bauabschnitt mussten neue Klassenräume ausgewiesen werden, die gesamte Verwaltung zog um. Diese Arbeiten sind fast abgeschlossen; insbesondere aber der Ostflügel, in dem z. B. die beiden bisherigen Computerräume liegen, ist noch nicht wiederhergestellt. In diesen Bereich fällt auch die Sanierung des Fahrradkellers.

Insgesamt hat sich das äußere Bild der Schule erheblich verändert. Sämtliche Unterrichtsräume sind nun mit Active Boards und Nahbereichsbeamern, neuer Bestuhlung, neuen Heizkörpern, LED-Beleuchtung, renovierten Wänden und neuen Türen mit Knauf versehen. Auf allen Fluren laden eine Vielzahl gläserner Vitrinen zum Verweilen vor ausgewählten Themenbereichen ein (TKS in der Presse, Geschichte der Schule, Kunst, SV-Aktionen, Schule mit Courage, Sport u. a.).

Auch die über viele Jahre lang anerkannt größte Baustelle der TKS, was die Räumlichkeiten betrifft, ist behoben: die naturwissenschaftlichen Räume. Konnte der Bericht der Qualitätsanalyse noch zurecht konstatieren, dass „ein an zeitgemäßen didaktisch - methodischen Prinzipien orientierter naturwissenschaftlicher Unterricht in den sechs NW-Räumen [...] nicht möglich“ ist, hat sich die Situation nach der Kernsanierung und vollständigen Neugestaltung hin zu fünf naturwissenschaftlichen Sälen umfassend geändert.

4. Die *Digitalisierung* als besondere Herausforderung der Schulen erfuhr durch die Pandemie und das damit verbundene notwendige Lernen auf Distanz noch einmal an Beschleunigung.

An der TKS wurde der sachgemäße Umgang mit dem Thema in den vergangenen Jahren an vielen Stellen vorbereitet.

- Um die Voraussetzung zur „Umsetzung der Digitalisierung“ an der TKS zu schaffen, hatte die Schulleitung schon vor Langem eine „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ gegründet, in der neben der Schulleitung selbst alle Fachbereiche der Erprobungsstufe hinreichend vertreten sind, ebenso die Leitung der Erprobungsstufe und die schulischen Experten für Medien, Digitalisierung und Datenschutz.
- Der Medienkompetenzrahmens (zum Beispiel das Drehen und Schneiden von Filmen) wurde in alle Curricula für die Jahrgänge 5-7 eingebaut.
- Im Zusammenhang mit der Digitalisierung wurde auch das seit 2003 vorhandene Medienkonzept aktualisiert und angepasst und von der Schulkonferenz genehmigt, als Voraussetzung dafür, dass die Schule in das 7 Millionen-Euro-Projekt der Digitalisierung der Bochumer Schulen im Rahmen des Programms „Gute Schule 2020“ aufgenommen werden konnte.
- Auf der Landestagung der „Zukunftsschulen NRW“, an der die TKS regelmäßig teilnimmt, wurden unter dem Thema „Individuelle Förderung digital“ technische Innovationen und interessante Beispiele digitalen Lernens vorgestellt.
- Drei Pädagogische Tage des Kollegiums beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit der Digitalisierung, konkret mit den Themen „Medienkompetenz in den Curricula“, „Medienkompetenz der Lehrkräfte“ und „Lernen auf Distanz“.
- In Mikrofortbildungen „Medien“, welche alle acht Wochen schulintern an Nachmittagen stattfinden, wird das Kollegium weitergebildet.
- Auf der Schulkonferenz wurde als denkbare Variante eines systematischen Einstiegs in die Digitalisierung des Unterrichts festgehalten, im Schuljahr 2021/2022 mit einigen Tabletklassen zu starten.
- Die eventuell mögliche Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse zu Medienscouts wird weiterhin ins Auge gefasst.

5. Am 13. März 2020 wurden alle Schulen in NRW darüber informiert, dass der Unterricht wegen der Risiko-Einschätzung im Umgang mit dem *Corona-Virus* ab dem 16. März ruht. Alle Schulveranstaltungen bis zu den Sommerferien, auch geplante Klassen- und Studienfahrten, mussten abgesagt werden. Der Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern fand größtenteils als Lernen auf Distanz statt, ein absolutes Neuland für die Lehrerinnen und Lehrer. Es bestand ein weitgehendes Betretungsverbot für das gesamte Schulgebäude. Für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen wurde eine Notbetreuung durch Lehrkräfte gewährleistet. Alle Abiturtermine wurden verschoben.

Nach den Osterferien erhielten die Schülerinnen und Schüler der Q2 in kleinen Gruppen Präsenzunterricht in allen vier Abiturfächern, in der Zeit vom 11. bis zum 25. Mai auch die Stufe Q1. Alle übrigen Jahrgänge kamen bis zu den Sommerferien nur noch jeweils an insgesamt zwei Tagen zum Präsenzunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zur Schule.

Im aktuellen Schuljahr ist die Schule durch detaillierte, bisweilen sich verändernde Abstands- und Hygieneregeln permanent gefordert. Feste Sitzordnungen sind selbstverständlich, Unterricht an außerschulischen Orten unrealistisch, Gruppenarbeit nahezu unmöglich. Die Schülerinnen und Schüler akzeptieren die notwendigen Maßnahmen mit bemerkenswert

großem Gespür für ihre Verantwortung: Obwohl etwa die Maskenpflicht am eigenen Platz nach den Herbstferien nicht mehr gilt, hält sich der Großteil der Schülerschaft, in der Oberstufe nahezu ausnahmslos, weiterhin an diese vorbeugende Maßnahme.

Für das Kollegium bedeutete die Zeit seit März des Jahres, Konzepte für das Distanzlernen schnell zu erproben, um Lernen weiter zu gewährleisten. Daraus ergab sich (nahezu zwangsläufig) die Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedensten Ausgestaltungen des Lernens auf Distanz konfrontiert wurden. Dem Wunsch nach einer möglichen Vereinheitlichung kam die Schule nach, indem zwar nicht für sämtliche Fächer identische Maßnahmen verbindlich formuliert wurden, aber doch separat für die drei Aufgabenfelder (vgl. 5.7) und für das Fach Sport. Schulleitung und Kollegium rechnen allerdings damit, dass coronabedingt weitere, auch weitergehende Überlegungen angestellt und Konzepte entwickelt werden müssen, um – erfahrungsgemäß bisweilen tagesaktuell – auf plötzliche Entwicklungen angemessen reagieren zu können.

2.2.2 Arbeitsfelder

Über die genannten fünf Entwicklungslinien hinaus sind viele weitere Punkte zu nennen, welche die Arbeit an der TKS in den letzten fünf Jahren prägten. Im großen Bereich der *Beruflichen Orientierung* wurde eine Vielzahl neuer Konzepte eingeführt. So berichten seit dem Jahr 2017 Ehemalige der TKS auf dem jährlichen Alumnitag interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe von ihren (dualen) Studiengängen. Außerdem nimmt die Schule neu an dem Projekt „Talentscouting“ der Ruhr-Universität Bochum teil. Die Kooperation gilt zunächst für fünf Jahre bis zum 10. März 2021. Die TKS ist das erste Bochumer Gymnasium, das diesen Vertrag unterzeichnet hat. Ziel des Projektes ist es, Bildungserfolg unabhängig von der Herkunft zu ermöglichen. Seit dem Schuljahr 2017/18 nimmt die Schule nach einem Beschluss der Schulkonferenz darüber hinaus an dem Projekt „Ausbildungspaten NRW“ teil. Hierbei geht es darum, dass am Gymnasium Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, deren gefährdet ist, von ehrenamtlichen Paten vom Bewerbungsverfahren bis zum Abschluss ihrer Ausbildung begleitet werden können.

Auch infolge des Jubiläums und der damit einhergehenden Auseinandersetzung mit der 100-jährigen Geschichte der TKS geriet – auch schulprogrammatisch (vgl. etwa Kapitel 5.4 der Festschrift) – mehr und mehr das Thema *Erinnerungskultur* in den Blick. Zu erwähnen sind hier etwa die Ausstellung „Geflohen – vertrieben – angekommen?“ zur Gewaltmigration im 20. und 21. Jahrhundert, die Gestaltung des Volkstrauertages, u. a. mit einer Dokumentation „Fluchtgeschichten in Linden und Dahlhausen“ oder der Projekttag „Antisemitismus“ (Anti-Diskriminierungstag). Darüber hinaus wurde erinnert an die Bücherverbrennung von 1933. Dazu wurden die Fenster, die auf den Schulhof zeigen, mit Zitaten aus „verbrannten Werken“ zugehängt und auf dem Schulhof selbst ein Aschekreis gekennzeichnet, in dem die Namen der Autorinnen und Autoren zu finden waren, die ab 1933 verboten wurden. In den Zusammenhang gehört auch die viertägige Studienfahrt im Jahrgang Q1 nach Krakau, u. a. mit Besuch des Krakauer Ghettos und der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, die in den Jahren 2019 und 2020 durchgeführt wurde. Ursprünglich war die Fahrt als Auftakt zu einem Schüleraustausch mit einer polnischen Schule geplant, der allerdings von polnischer Seite kurzfristig abgesagt wurde. Es bleibt aber der Wunsch, diese Studienfahrt über einen Schüleraustausch in das Schulprogramm aufzunehmen.

Die Theodor-Körner-Schule weiß sich eingebunden in das Leben im *Bochumer Südwesten*. In diesem Sinne hat sie in den vergangenen fünf Jahren in vielfältiger Weise über den Tellerrand geschaut und nach außen gewirkt. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag der Schule zur ExtraSchicht in der jährlichen Nacht der Industriekultur. Schülervertretung und Antirassismus-Gruppe haben außerdem immer wieder mit großem Engagement sozialpolitische Themen in die Öffentlichkeit gebracht. Und die Jubiläums-Festschrift beleuchtet u. a. den historisch gewachsenen Stellenwert der TKS im Stadtteil.

Im Bereich der *Erprobungsstufe* gab es vielfältige Initiativen. Medial das größte Interesse fand dabei der mehrfache Diskussionswettkampf „Justizia“, gemeinsames Pilotprojekt des „Ministerium der Justiz“ und des „Ministerium für Schule und Bildung“ in NRW, mit der Rechtskunde-AG der Köllerholzschole. Von besonderer schulprogrammatischer Bedeutung war die Entwicklung und Verabschiedung der neuen G9-Curricula für die Klassen 5 und 6. Hohe Akzeptanz gewonnen haben der von der Schule erstellte Schulplaner für die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe, der verbindlich eingeführt wurde, und das von der Fachschaft Musik gerade auch für diese Zielgruppe initiierte und ausgestaltete Förderangebot „MusicCoach“ (vgl. 6.9). Darüber hinaus unterstützte die Schulkonferenz die Weiterführung des Kompetenzpasses der Bochumer Grundschüler und beschloss seine Neueinführung an der TKS mit dem Schuljahr 2016/17. Der im letzten Schulprogramm noch als Entwicklungsziel genannte Kompetenzpass kann nun als weiteres Diagnoseinstrument für die individuelle Förderung (insbesondere Methodensicherung) genutzt werden, sodass der Übergang ins Gymnasium besser gestaltet werden kann.

Die TKS kann auf eine Vielzahl an *Auszeichnungen* in den letzten fünf Jahren verweisen. Hierzu gehört maßgeblich die Verleihung des Siegels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (vgl. 6.6.5). Dem Versprechen der Schule, in jedem Jahr wenigstens eine besondere Aktion zum Thema durchzuführen, kam man u. a. durch den Briefmarathon „Schreib für die Freiheit“ mit Unterstützung von Amnesty International nach.

Auch die Zertifizierung als „Humanitäre Schule“ (vgl. 6.8) ist an ein solches Versprechen gekoppelt. Am 07. Juli 2017 würdigte das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe die Auseinandersetzung der TKS mit Menschlichkeit und humanitärem Völkerrecht. „Die Schule setzt ein Zeichen für die Bewusstmachung und Bewahrung humanitärer Werte und Menschlichkeit“, heißt es in der Begründung für die Verleihung des Zertifikats. „Die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, als sie gegenwärtig ist und wahrgenommen wird“, dies sei das Ziel der Kampagne „Humanitäre Schule“.

Eine besondere Auszeichnung (vgl. 6.7) wurde der Schule im Zuge der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ des Umwelt- und des Schulministeriums im Rahmen der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“ zuteil. Die TKS wurde für die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes, insbesondere durch die Anlage und Pflege eines Schulgartens unter aktiver Schülerbeteiligung (Nawi-AG) mit Pflanzen und Pflege von Obstbäumen und Sträuchern, durch die Anlage von Hochbeeten für die Stufe 5, den Bau eines Komposters mit Nutzung durch das Körner-Café, einer Trockenmauer und eines Insektenhotels mit Einbeziehung in den Unterricht (Frühblüher, Lebensräume, ökologische Nischen) prämiert. Es ist geplant, das Projekt an der TKS durch Hinzunahme des Straßenkinderprojekts *Arco Iris* (vgl. 6.6.1) über Verkauf von nachhaltigen Produkten aus dem Fairen Handel zu erweitern.

Ausgezeichnet wurde die TKS auch im Rahmen des Projektes „Schulen im Team – kommunale Verankerung“, an dem die TKS von 2015 bis 2018 erfolgreich teilgenommen hat, für das besondere Engagement zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht, näherhin für die Verbesserung der Übergänge zwischen den Schulstufen und Schulformen. Hingewiesen sei zudem auf das zusammenfassende Urteil des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e. V. (BVL) zum Konzept der TKS im Rahmen ihrer LRS-Förderung: „Ihr Förderkonzept und der wertschätzende Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sind [...] wegweisend.“

Die *Schulkonferenz* traf viele Entscheidungen, die einzelne Handlungsfelder betreffen:

- die Aufnahme der jährlichen Fahrt der Leistungskurse in der Q2 zur ökologischen Station „Sorpensee“ in das Fahrtenprogramm,
- die Aufnahme der Berlinfahrt der Fachschaften Politik/Sozialwissenschaften in das Fahrtenprogramm,
- die Aufnahme der Tage religiöser Orientierung als festen Bestandteil im Schulprogramm,
- die Weiterführung des Förderplansprechtags in der bisherigen Form,
- die Teilnahme der TKS am Projekt Schulwegcheck,
- die jährliche Durchführung des Projekttages „no risk – no fun?“ (vgl. 6.5.8) und dessen Verankerung im Schulprogramm: Als erste Schule in NRW beteiligt sich die TKS an dieser Kampagne der Deutschen Stiftung Querschnittlähmung.
- die Entwicklung eines diagnostischen Kriterienkatalogs, um eine fachlich und pädagogisch begründete Entscheidung darüber treffen zu können, welche Schulform für die „Seiteneinsteiger-Kinder“ nach Ablauf der zwei Jahre in der Sprachfördergruppe die richtige ist und den bestmöglichen Schulabschluss ermöglichen kann.
- als Projektschule die Teilnahme am Projekt „Jugend debattiert“. Gefördert werden sollen bei den teilnehmenden Jugendlichen sprachliche und politische Bildung, Meinungs- und Persönlichkeitsbildung, Demokratiefähigkeit, Teamfähigkeit, außerdem Unterrichts- und Schulentwicklung.
- mehrfach die Anpassung der Schulordnung, insbesondere im Bereich Handynutzung (vgl. 6.14)

Von den *weiteren Ergebnissen* sei im Rückblick auf drei Beispiele verwiesen, die besonders von der Schülerschaft äußerst positiv aufgenommen wurden.

- Aus dem Erlös einer groß angelegten Spendenaktion des Fördervereins (mehr als 30.000 €) wurden neue hochwertige Spiel- und Sportgeräte (Kletter- und Seilgarten, mit Hangklettersteig, Reckstangen, Basketballkorb, Ballwurfgerät, Multifunktionsanlage für Volleyball und andere Ballspiele) auf dem Pausenhof installiert. Die Ideen für die Auswahl der Geräte hatten die Schülerinnen und Schüler der Schulhof-AG entwickelt.
- Die Vereinheitlichung der Facharbeit in der Q1 (Formales, Aufbau, Bewertungskriterien), auf die sich alle Fachschaften einigen konnten, führt nun zu einer transparenten Vergleichbarkeit.
- Von der SV seit vielen Jahren gewünscht, ist sie nun endlich da: die Vertretungsplan-App WebUntis für alle Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler.

3. Leitbild

Das hier in 20 Perspektiven formulierte Leitbild der TKS wirkt in alle Bereiche der Schule hinein und verbindet als gemeinsamer Bildungs-, Erziehungs- und Förderungskonsens die Grundorientierung unserer Lehrerschaft mit derjenigen der Schülerinnen und Schüler der TKS sowie der Eltern oder der Erziehungsberechtigten.

1. Bei uns haben alle die gleichen Chancen.
2. Wir sorgen für Qualität im Unterricht.
3. Wir klären und verfolgen gemeinsam Unterrichtsziele.
4. Wir arbeiten an einem guten Schulklima.
5. Wir kümmern uns um *alle* Schülerinnen und Schüler.
6. Wir wenden kooperative Lern- und Arbeitsformen an.
7. Wir öffnen uns gegenüber Formen selbsttätigen und kreativen Arbeitens.
8. Wir orientieren uns an einem eigenen Medienkonzept.
9. Wir bemühen uns um Toleranz und fördern Zusammenarbeit.
10. Wir bilden uns fort.
11. Wir schaffen günstige Ausgangsbedingungen für alle Beteiligten.
12. Wir integrieren Computer und Internet sinnvoll in den Unterricht.
13. Wir fördern das Selbstbewusstsein der in der TKS Arbeitenden.
14. Wir fühlen uns der Öffentlichkeit gegenüber verpflichtet.
15. Wir realisieren ein eigenes TKS-Kulturkonzept.
16. Wir gestalten die Zukunft der TKS.
17. Wir ermöglichen die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler.
18. Wir wehren uns gegen jede Form der Fremdenfeindlichkeit.
19. Wir verschönern unsere Schule.
20. Wir überprüfen unsere schulische Arbeit.

4. Individuelle Förderung

Im Folgenden werden das Konzept sowie einige der wesentlichen Bausteine der individuellen Förderung an der TKS vorgestellt. Selbstverständlich bestimmt das Prinzip Diversität statt Heterogenität grundsätzlich alles pädagogische Handeln der Schule, und an vielen Stellen des Schulprogramms findet man Belege dafür. Einige Bereiche widmen sich aber in ausdrücklicher Weise dem Bemühen, den unterschiedlichen Begabungen, Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

4.1 Konzept der individuellen Förderung

Die Theodor-Körner-Schule weiß sich dem vom Schulgesetz hervorgehobenen Recht der Schülerinnen und Schüler auf individuelle Förderung schon seit vielen Jahren in besonderer Weise verpflichtet. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet sind in ein eigenes Konzept eingegangen. Es wird regelmäßig aktualisiert.

0. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Voraussetzung für die Verwirklichung von Bildungs- und Erziehungszielen sind die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, ein die Lernfreude erhaltender und fördernder schülerorientierter Unterricht sowie die angemessene Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Eine große Bedeutung misst die Theodor-Körner-Schule hier der Schaffung einer angenehmen Atmosphäre bei, da wir der Überzeugung sind, dass Lernen in hohem Maße davon profitiert, wenn sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und sich mit ihrer Schule identifizieren. Bei der Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages berücksichtigen wir die individuellen Voraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dazu sollen die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen zur individuellen Förderung in besonderer Weise beitragen:

1. Lernförderndes Schulklima

1. Offene und vertrauensvolle Beziehung der Schülerinnen und Schüler zu den Lehrkräften und zur Schulleitung mit Zeit für Gespräche
2. Regelmäßiger Austausch / Gespräche mit den Eltern und deren Einbeziehung in den Schulalltag (Körner-Café)
3. Ansprechende Gestaltung des Innen- und Außenbereichs der Schule (Schulhofausstattung, Spielmöglichkeiten, Schulgarten, Ausschmückungen der Flure und Räume durch Wandbemalung und Bilder, kurzfristige Beseitigung von ggf. auftretenden Graffiti o. ä.)
4. Vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften, insbesondere auch im sozialen und musisch-kulturellen Bereich mit regelmäßigen Theateraufführungen und im Stadtteil fest etablierten Produktionen wie der Kulturveranstaltung *TKS stellt vor*
5. Klare Regeln durch eine begründend formulierte Schulordnung
6. Regelmäßige und detaillierte Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern durch die Schulleitung (*TKS aktuell*), die Homepage der Schule und zwei regelmäßig erscheinende Publikationen mit Schüler- und Lehrerbeiträgen

7. Würdigung auch außerunterrichtlicher Schülerleistungen durch das täglich aktualisierte Schwarze Brett für Artikel der lokalen Presse sowie durch den Vermerk auf dem Zeugnis oder die Ausstellung von Bescheinigungen

2. Allgemeine Maßnahmen

1. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch als Zukunftsschule NRW im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“
2. Selbstlernen mit Materialpools (Selbstlernmaterialien), u. a. auch in Vertretungsstunden der Sekundarstufe I zur Unterstützung der eigenständigen Lernfähigkeit
3. Pädagogische und psychologische Beratung durch ein ausgebildetes Beratungsteam
4. Durchführung eines Förderplansprechtages für die Schülerschaft bei der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse und Erstellung eines Förderplans bei gefährdeter Versetzung mit dem Ziel, noch individuellere und persönlichere Beratung für die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler zu erreichen
5. Angebot der Streitschlichtung und des Schülersanitätsdienstes
6. Kooperation Schule-Wirtschaft (Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Köppern GmbH u. Co. KG in Hattingen)
7. Hoher Praxisanteil in den Naturwissenschaften u. a. durch die Kooperation mit dem Institut für Physik und Astronomie – Arbeit im Schülerlabor
8. Schulung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerschaft durch gezielte und regelmäßige Fortbildungen
9. Beratungskonzepte (inkl. Elterninformation, Zusammenarbeit mit den Grund- und Realschulen usw.) in den Sekundarstufen I und II
10. Einsatz von individuellen Lernprogrammen und Medien im Unterricht (Medienkonzept)
11. Förderung der Lesekompetenz durch Teilnahme am Lesewettbewerb der Stiftung Lesen
12. Wander- und Studienfahrten (Stufen 5, 7, Q2) mit Schwerpunkt im sozial-integrativen Bereich

3. Ergänzende Maßnahmen in der Erprobungsstufe

1. Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 5 und im gesamten Jahrgang 6 Angebot von zusätzlichem Unterricht zur Aufarbeitung von Defiziten und zur Begabungsförderung im Rahmen eines Förderbandes für alle Schülerinnen und Schüler (Ergänzungsstunden)
2. Gezieltes Rechtschreibtraining im Rahmen des Förderbandes sowie Begleitung und Beratung bei auftretenden Lese- und Rechtschreibschwächen durch eine spezielle Diagnostik
3. Begleitung von Schulübergängen (u. a. besonderes Konzept für die erste Schulwoche der neuen Sextaner)
4. Enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen in den ersten Erprobungsstufenkonferenzen
5. Einsatz besonderer Diagnosebögen zum Abgleich der Informationen der Grundschulen mit den Beobachtungen der Klassenleitungen
6. Pädagogische Übermittagsbetreuung gemeinsam mit der Caritas.
7. Umsetzung des Methodenlernens nach *Klippert*
8. Abschluss eines Ausbildungsvertrages und Einbindung der Schülerschaft in die Weiterentwicklung der Schulordnung
9. Verwendung des Prinzips der Freiarbeit
10. Unterrichtliche Arbeit mit einem Wochenplan
11. Verstärkter Einsatz kooperativer Lern- und Arbeitsformen
12. Bearbeitung von Schlüsselaufgaben im Mathematikunterricht zur Schaffung vergleichbarer Voraussetzungen, Verbesserung der Eigenständigkeit und dadurch Vertiefung des Lernzuwachses

13. Berücksichtigung von besonderen pädagogischen Gesichtspunkten und Schülerwünschen bei der Zusammensetzung der Klassen
14. Bildung und Zusammenarbeit von erfahrenen Klassenlehrerteams
15. Zusätzliche Durchführung einer weiteren Pädagogischen Konferenz zur Beobachtung und individuellen Beratung der Schülerlaufbahnen
16. Stärkung der Klassengemeinschaft durch kooperative Spiele und Übungen in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der TKS
17. Informatik-Unterricht im gesamten Jahrgang 6 zur Umsetzung einer Informations- und kommunikationstechnologischen Grundbildung

4. Ergänzende Maßnahmen in der Mittelstufe

1. Vertiefung der Arbeit in der 3. Fremdsprache durch je eine Ergänzungsstunde in den Klassen 9 und 10
2. Jeweils im zweiten Halbjahr der Jahrgänge 7, 8 und 9 Angebot von zusätzlichem Unterricht zur Aufarbeitung von Defiziten und zur Begabungsförderung im Rahmen eines Förderbandes für alle Schülerinnen und Schüler (Ergänzungsstunden)
3. Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit der Ausbildung für die Streitschlichtung, den Sanitätsdienst und die Fahrzeugbegleitung
4. Individuelle Beratung bezüglich der Schullaufbahn, der Differenzierung, der Vorbereitung der Lernstandserhebungen (Stufe 8) und der Abschlüsse

5. Ergänzende Maßnahmen in der Oberstufe

1. Bedarfsorientiertes Förderangebot in der Stufe EF, insbesondere auch für Seiteneinsteiger durch Vertiefungskurse in Deutsch, Englisch und Mathematik
2. Selbstlernen in der Oberstufe (u. a. multimediales Selbstlernzentrum)
3. Projekt „Lernen lernen“ (Methodenkompetenztraining für die Oberstufe)
4. Fächerverbindende und -übergreifende Projekte
5. Individuelle Beratung und Unterstützung bei Auslandsaufenthalten

6. Förderung besonderer Begabungen

1. Konzeptionelle Entwicklung gezielter Förderung im Bereich der Hochbegabung
2. Diagnostik und individuelle Förderung besonderer Begabung im mathematischen Bereich
3. Zusätzlicher Unterricht zur Begabungsförderung in verschiedenen Fächern im Rahmen eines Förderbandes
4. Drehtürmodell für hochbegabte Kinder
5. Förderung im sportlichen, kreativen, sozialen und kulturellen Bereich (erweitertes Angebot der AGs)
6. Unterstützung und Förderung der Teilnahme der Schülerschaft an Wettbewerben
7. Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule
8. Angebote externer Sprachprüfungen für besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler in den Fächern Spanisch, Französisch und Englisch
9. Kooperation Schule-Universität für besonders Begabte
10. Systematische halbjährliche Prüfung und Förderung der Möglichkeit einer Vorversetzung
11. Regelmäßige Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Schülerakademien (Sommerakademie, Schülerakademie Mathematik u. a.) und den Lernferien „Begabungsförderung“

7. Gezielte Förderung bei auftretenden Minderleistungen

1. Ergänzende und erläuternde Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten auf den Zeugnissen
2. Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“: Nach der eigentlichen Unterrichtszeit bieten in den Räumen der Schule leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler als Tutorinnen und Tutoren täglich Unterstützung bei Lernschwierigkeiten an:
 - a) als Hausaufgabenbetreuung
 - b) als „Lernstudio“ je nach individuellem Bedarf in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch zur gezielten Aufarbeitung von Lernrückständen
3. Nachhilfebörse der SV zur Vermittlung von Einzelnachhilfe durch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
4. Schriftliche Lern- und Förderempfehlungen durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Rahmen eines individuellen Förderplans (Schülersprechtag)
5. Persönliche Beratungsgespräche mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern, den Stufenkoordinatoren, dem Beratungsteam und der Schulleitung (u. a. zur Analyse der eigenen Lernsituation, zur Vorbereitung von Nachprüfungen, zur gezielten Aufarbeitung von Lerndefiziten)
6. Zusätzlicher Förderunterricht durch Lehrkräfte in den schriftlichen Fächern und anderen Bereichen (z. B. Lernberatung/Lerncoaching, Förderung durch Theater, Verhaltenstraining) im Rahmen eines Förderbandes
7. Teilnahme am Projekt „Lernferien – Versetzung sichern“ des Schulministeriums
8. Gezielte und individuelle Förderung bei besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben durch das LRS-Team der TKS

8. Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

1. Förderung der Integration durch Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache
2. Begleitung und Beratung bei Sprachfeststellungsprüfungen zum Erwerb von Abschlüssen
3. Bei Bedarf Einrichtung von Sprachfördergruppen für Seiteneinsteiger mit gezielter Förderung im Erlernen der deutschen Sprache zwecks schneller Integration in Regelklassen

9. Berufliche Orientierung

1. Planung, Durchführung und Evaluation der Beruflichen Orientierung durch zwei Koordinatoren, eine Praktikumsbeauftragte und zwei Kooperationsbeauftragte in der Schule
2. Möglichkeit der selbstständigen und auch angeleiteten Internetrecherche im Raum für Berufliche Orientierung (R 211)
3. halbjährliche individuelle Beratung aller Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 durch eine Lehrkraft (Mentor/Mentorin) (8-Q2)
4. Module zur Berufsorientierung (Stufen 5-8)
5. Einführung des Berufswahlpasses als Portfolio-Instrument (8)
6. Bewerbungstraining der Agentur für Arbeit (8)
7. Potenzialanalyse im Sinne des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (8)
8. Seminar zum Selbsterkundungstool *CheckU* der Agentur für Arbeit (EF/Q1)
9. Sprechstunde des Talentscouts in der Schule (EF-Q2)
10. drei Workshops zur Begleitung der Beruflichen Orientierung (1. Standortbestimmung, 2. Entscheidungskompetenz I und 3. Entscheidungskompetenz II) (EF-Q2)
11. regelmäßige Sprechstunden der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit an der TKS (EF-Q2)
12. Assessment-Center mit Feedback in Kooperation mit der AOK NordWest (Q1)
13. Alumnitag – Ehemalige Schülerinnen und Schüler der TKS berichten aktuell und praxisnah über Studienerfahrungen und berufliche Perspektiven (Q1)
14. Seminar *Studienbewerbung* in Kooperation mit der RUB (Q2)

4.2 Stundentafel, Ergänzungsstunden und Förderband

Mit dem Schuljahr 2015/16 hat die Theodor-Körner-Schule die Empfehlungen des sog. Runden Tisches zur Optimierung von G8 sowie die neuen ministeriellen Vorgaben zur Verteilung der Wochenstunden konsequent umgesetzt. Insbesondere wurde im Rahmen der Neuordnung der Stundentafel die Verteilung und konkrete Gestaltung der Ergänzungsstunden ganz neu geregelt. Die Voraussetzung, dass alle Ergänzungsstunden der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen, stand dabei im Zentrum aller Überlegungen.

Die Rückkehr zu G9 bedingte auch Änderungen in der Stundentafel, zumal in der Verteilung der Ergänzungsstunden. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 wird eine dritte parallele Stundentafel erstellt, die insbesondere die Integration des Faches Informatik in der Erprobungsstufe zu gewährleisten hat.

4.2.1 Stundentafel und Ergänzungsstunden

Bei der Neuordnung der G8-Stundentafel vor einigen Jahren war die Vorgabe bindend, dass für den einzelnen Schüler in den Klassen 5-7 an höchstens einem, in den Klassen 8 und 9 an höchstens zwei Nachmittagen verpflichtender Unterricht erteilt werden darf. Um dies zu gewährleisten, waren Verschiebungen einzelner Fächer in andere Jahrgänge nötig. Die sehr konstruktiven Gespräche der Fachkonferenzen untereinander und miteinander führten schließlich zu einem entsprechenden Schulkonferenzbeschluss: Der Unterricht in den Fächern Geschichte und Physik wird nun im Jahrgang 8 statt in 7 erteilt, Politik wechselt von 8.2 und 9.1 nach 7, Erdkunde von 9.2 nach 8.2 und Musik von 8 nach 7.

Durch diese Maßnahmen und eine filigran durchdachte Verteilung der Ergänzungsstunden gelang es der Theodor-Körner-Schule, dass alle Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 nur jede zweite Woche, im Jahrgang 6.1 gar nicht und ab dem Jahrgang 7.1 nur einen einzigen Nachmittag mit verpflichtendem Unterricht hatten.

Was die 12 Ergänzungsstunden betrifft, so wurden fünf von ihnen im Klassenverband erteilt, und zwar vier in den schriftlichen Fächern (Jahrgänge 5, 8 und 9) und eine im Fach Lernen lernen (Jahrgang 5). Die übrigen sieben Stunden wurden im neuen Förderband erteilt. Da die Ergänzungsstunden nach den Empfehlungen des Runden Tisches insbesondere dazu genutzt werden sollten, die „Versetzung als Regelfall“ noch stärker in den Blick zu nehmen und organisatorisch zu gewährleisten, hatte die TKS sich entschlossen, im zweiten Halbjahr sämtlicher Jahrgänge der Sekundarstufe I das Förderband einzurichten und darin in der Erprobungsstufe als verpflichtend. Auch die wichtige und für viele Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß schwierige Nahtstelle im Jahrgang 7.1 wurde mit zwei Förderbandstunden bedacht. Die beiden für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Stunden wurden in 5.2 und 6.2 erteilt. Die TKS setzte damit ein deutliches Zeichen, der pädagogischen Maxime, kein Kind möge „zurückgelassen“ werden, gerade in der Erprobungsstufe durch konkrete Fördermaßnahmen zu folgen.

Mit der Rückkehr zu G9 und der Verteilung des Unterrichts der Sekundarstufe I auf sechs Jahre entfällt der Nachmittagsunterricht in der Erprobungsstufe. Zudem beschloss die

Schulkonferenz im Einvernehmen mit dem Schulträger, in der Sekundarstufe I von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, die Gesamtdauer des maximal zulässigen Vormittagsunterrichts von 300 auf 315 Minuten zu erhöhen, ohne dass nach 300 Minuten eine einstündige Mittagspause einzuhalten ist. Durch diese Regelung, die den Einsatz einer 7. Stunde ermöglicht, gibt es nur noch an einem Tag Nachmittagsunterricht in der Stufe 7.

Was die Ergänzungsstunden betrifft, so wird seit dem Schuljahr 2019/20 das Förderband in den Jahrgängen 5-9 im zweiten Halbjahr, im Jahrgang 6 zusätzlich auch im 1. Halbjahr angeboten, jeweils zweistündig. Ab dem Schuljahr 2021/22 kann das Angebot nur noch im zweiten Halbjahr in den Jahrgängen 5, 7, 8 und 9 gehalten werden (zusätzlich Informatik im Jahrgang 6).

4.2.2 Förderband

Versteht man *Individuelle Förderung* in der Schule als Anspruch, jede Schülerin und jeden Schüler nach ihren bzw. seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, so ergeben sich mehrere Handlungsfelder: Schwächen sollen ausgeglichen, Potenziale entwickelt und vorhandene Stärken unterstützt werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die Theodor-Körner-Schule ein System entwickelt, das die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Unterricht fördert, und zwar in den Bereichen, in denen sie je nach ihren persönlichen Fähigkeiten Hilfe, Unterstützung und Anregung brauchen. Unter dem Namen *Förderband* ist das Förderkonzept der TKS seit dem Schuljahr 2015/16 in der Studententafel fest verankert. Mit der Umstellung auf G9 werden sechs bzw. ab 2021/22 vier der acht Ergänzungsstunden auf das Förderband in der Sekundarstufe I verteilt.

Das Förderband ermöglicht es, die *drei Handlungsfelder* der Individuellen Förderung schülergerecht anzugehen:

Schwächen ausgleichen:

An der Theodor-Körner-Schule wird besonderer Wert darauf gelegt, dass vorhandene und teilweise aus der Grundschulzeit schon mitgebrachte Probleme bzw. Schwächen der Schülerinnen und Schüler frühzeitig diagnostiziert werden und anschließend gezielt daran gearbeitet wird. Dies soll einen guten Start und einen erfolgreichen Verlauf der Gymnasialaufbahn sicherstellen. Daher werden im Förderband Kurse angeboten, die helfen, die Schwächen auszugleichen. Neben den Förderkursen *Mathematik, Englisch, Deutsch und zweite Fremdsprache* bietet die TKS auch *LRS/Rechtschreibförderung* an, da zunehmend Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule kommen, die noch keine Sicherheit in der Rechtschreibung bzw. auffallende Schwierigkeiten beim Lesen und v. a. Schreiben haben. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler, die Probleme bei der Organisation und beim Lernen haben, durch den Kurs *Entspannung und Lerncoaching* unterstützt. Der Kurs *Bewegungsförderung* soll die motorischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anregen und fördern.

Potenziale entdecken und fördern:

Gleichzeitig ist es wichtig, mögliche Potenziale der Schülerinnen und Schüler zu entdecken und diese sodann zu fördern, sodass sich aus durchschnittlichen Leistungen auch sehr gute entwickeln können. Mitunter ist von einer Schülerin / einem Schüler noch nicht erkannt

worden, dass sie / er besondere Fähigkeiten in bestimmten Bereichen besitzt. Gerade diesen Kindern muss die Gelegenheit gegeben werden, ihre Potenziale zu entwickeln. Hierzu gibt es Kurse in den Bereichen *Mathematik, Englisch* und *Deutsch*. Auch die Kurse *Förderung durch Theaterspielen, Erste Hilfe, Zukunftsorientierung* und *Medien* geben den Schülerinnen und Schülern Raum zum Vertiefen und Ausprobieren ihrer Fähigkeiten.

Stärken fördern:

Begabungen und überdurchschnittliche Leistungen dürfen nicht brachliegen und im schlimmsten Fall zur Mittelmäßigkeit herabsinken. Dies kann nur verhindert werden, indem sehr gute Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Begabung gefordert werden. Daher werden im Förderband auch Kurse angeboten, die sich gezielt an begabte Schülerinnen und Schüler richten: *Begabtenförderung Mathematik, Englisch, Deutsch, zweite Fremdsprache, Kreatives Schreiben, Naturwissenschaften und Informatik*. Darüber hinaus geben die Kurse *Herausforderung / Verantwortung* sehr guten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich fachübergreifend mit gesellschaftlichen, politischen oder ethischen Problemen auseinanderzusetzen.

Das Förderband ist folgendermaßen organisiert:

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufen 5, 6, 7 und 8 werden jeweils alle Schülerinnen und Schüler in zwei Unterrichtsstunden pro Woche in verschiedene Kurse aufgeteilt. Da die Anzahl der Kurse höher ist als die der Unterrichtsfächer, die normalerweise in diesen zwei Stunden gegeben worden wären, entstehen kleinere bis sehr kleine Lerngruppen. Den Schülerinnen und Schülern werden je nach ihren Begabungen und Fähigkeiten jeweils zwei Kurse zugewiesen. So kann beispielsweise Schüler A in der ersten Förderbandstunde am Kurs *Begabtenförderung Mathematik* teilnehmen, in der zweiten Stunde ist er im *LRS/Rechtschreibung-Kurs* aktiv. Schülerin B wechselt nach der ersten Stunde z. B. vom *Förderkurs Englisch* zur *Förderung durch Theaterspielen*. Hiermit wird sichergestellt, dass nicht nur Schwächen ausgeglichen oder nur Stärken gefördert werden, sondern wirklich nach den individuellen Bedürfnissen und Begabungen gefördert wird.

Die Zuweisung erfolgt in jedem Schuljahr neu, sodass bei der Förderung auf die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann. Folgende Kriterien werden dabei beachtet:

1. Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler: Die Schülerinnen und Schüler erhalten vorab einen Überblick über die angebotenen Kurse. Sie sollen daraufhin zusammen mit ihren Eltern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten reflektieren und vier Kurse angeben, die sie gerne besuchen möchten. Diese Zuweisungswünsche erhält die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer, die / der zusammen mit weiteren Kriterien die Zuweisung vornimmt.

2. Schulinterne Diagnostik: Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich LRS zusätzlich diagnostiziert (Untersuchung der Rechtschreibfertigkeiten, detaillierte Fehleranalyse, z. B. mit Hilfe der *Oldenburger Fehleranalyse*). Mit der Teilnahme am Informatik-Wettbewerb „Biber“ wird festgestellt, welche Schüler besondere Begabungen im Bereich „Logisches Denken“ haben. Auch diese Ergebnisse liegen der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer bei der Zuweisung vor.

3. Fachlehrerempfehlung: Die Fachlehrer sprechen Empfehlungen für einzelne Schülerinnen und Schüler aus und teilen diese der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer mit. Damit ist

sichergestellt, dass auch Schülerinnen und Schüler, deren Notenbild hinsichtlich einer besonderen Begabung oder Schwäche nicht eindeutig ist, trotzdem gezielt gefordert oder gefördert werden.

4. Notenbild: Dieses Kriterium ist eine zusätzliche Hilfe bei der Entscheidungsfindung.

5. Klassenlehrerurteil: Die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer kennt die einzelnen Schülerinnen und Schüler sehr gut und weiß auch um ihren sozialen und familiären Hintergrund. Damit ist sie / er in der Lage, die Fähigkeiten gezielt einzuschätzen und – vielleicht auch entgegen dem Notenbild – Förderangebote vorzuschlagen.

Auf den Zeugniskonferenzen wird schließlich die endgültige Zuweisung zu den einzelnen Förderbandkursen beschlossen.

Das Förderband ist ein Angebot, von dem die Schülerinnen und Schüler mit schriftlicher Erklärung der Eltern abgemeldet werden können.

4.3 Zukunftsschule NRW

Auf der letzten Fachtagung der Gütesiegelschulen am 25.09.2013 in Hagen wurde ein neues Projekt des Ministeriums vorgestellt, welches mehrere Einzelinitiativen (Leseförderung – Komm Mit! – Gütesiegel) bündeln, erweitern und stärker in die Breite führen sollte. Da die Gütesiegelschulen schon in der Anfangsphase als erste Adressaten und Basis zur Mitarbeit im Rahmen des neuen Netzwerkes eingeladen wurden, engagiert sich die TKS seit November 2013 auch als „Zukunftsschule NRW“ im „Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“.

Die Schulen profitieren in mehrfacher Hinsicht von der Mitarbeit in diesem Netzwerk: Materialangebot, Netzwerkberatung, landesweite und regionale Veranstaltungen, gezielte Fortbildungen, Lernen von anderen Schulen u. a. So wurde vom Projekt des Gütesiegels Individuelle Förderung die Einrichtung von jährlichen Landestagungen übernommen, die jeweils ein Thema in den Mittelpunkt stellen und durch Workshops und Austausch wertvolle Anregungen für die schulische Arbeit geben können.

Die Konzeption des Netzwerkes „Zukunftsschulen“ sieht vor, dass sich 3-5 Schulen regelmäßig treffen und im Austausch gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte bearbeiten. Für die TKS ergaben sich von Anfang an ideale Kooperationspartner im Rahmen eines „Bochumer Netzwerkes“. Mit vier Bochumer Gymnasien (Hellweg, Graf-Engelbert, Schiller, Neues Gymnasium) konnte sich die TKS schon 2013 schnell über diverse gemeinsame Arbeitsfelder verständigen, u. a. Mittelstufe, Laufbahnsicherung, APO-SI, Förderpläne und -empfehlungen, Verfahren der individuellen Förderung, Soziales Lernen, Medienerziehung, Handy-Nutzung, Medienscouts, Lerncoaching usw.

Seit 2014 finden die regelmäßigen Treffen auf der Ebene der Mittelstufenkoordination statt. Neben dem wichtigen Austausch konnten seitdem verschiedene Ideen und Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Insbesondere ist hier der neu eingeführte Förderplansprechtage für Schülerinnen und Schüler am Tag der Halbjahreszeugnisse zu nennen, der inzwischen fester Bestandteil des Konzepts der individuellen Förderung an der

TKS geworden ist. In der Zusammenarbeit mehrerer Zukunftsschulen liegt dabei nicht nur die Chance, ein genehmigungsfähiges Projekt zu initiieren, welches möglicherweise beispielhaft für andere Schulen sein kann. Vor allem geht es darum, dass alle Beteiligten, insbesondere natürlich unsere Schülerinnen und Schüler, um deren individuelle Förderung es geht, profitieren und eine weitere Hilfe geboten werden kann, die Schullaufbahn auch bei ggf. auftretenden Schwierigkeiten gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

Für die erfolgreiche Arbeit im Netzwerk Zukunftsschulen NRW Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung wurde die Theodor-Körner-Schule als eine der ersten Schulen in NRW am 23. März 2015 für die erfolgreiche Arbeit offiziell ausgezeichnet. In diesem ersten Durchgang wurden aus allen Schulformen insgesamt fünf arbeitende Netzwerke prämiert, darunter das aus fünf Gymnasien bestehende „Bochumer Netzwerk“.

4.4 Lese- und Rechtschreibförderung

Vermeehrt wechseln Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule auf das Gymnasium mit Schwierigkeiten in der Rechtschreibung (LRS). Die betroffenen Schüler haben oftmals Schwächen in den visuellen oder auditiven Teilleistungsbereichen, d. h. sie können sich z. B. Gehörtes oder Gesehenes nur schwer merken oder Unterschiede bei einzelnen Lauten oder Buchstaben schlecht erkennen. Schwierigkeiten in diesen Bereichen lassen jedoch keineswegs Rückschlüsse auf das gesamte Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler zu.

Die Theodor-Körner-Schule hat schon im Schuljahr 2013/14 auf diese Entwicklung reagiert, indem sie ein LRS-Förderkonzept erarbeitet und ein Förderteam zusammengestellt hat. Vier Kolleginnen haben bisher die spezielle Fortbildung zur LRS-Lehrkraft erfolgreich absolviert. Die LRS-Lehrkräfte diagnostizieren Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten, erstellen individuelle Förderpläne für jeden betroffenen Schüler und arbeiten in Kleingruppen gezielt mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner für das Kollegium und arbeiten eng zusammen mit den Eltern der rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schüler sowie mit den Therapeuten bzw. Instituten, falls ein Schüler eine außerschulische Förderung besucht.

Ziel der Lese-Rechtschreibförderung ist es, die partiellen Schwächen der Schülerinnen und Schüler auszugleichen und ihnen damit einen gelungenen Start in die weiterführende Schule und eine erfolgreiche Gymnasiallaufbahn zu ermöglichen. Das Förderangebot richtet sich daher an die Jahrgangsstufen 5-7. Die LRS/Rechtschreibkurse finden in einem Raum statt, der speziell für die Förderung eingerichtet wurde. Damit die für die Rechtschreibung wichtigen Teilleistungsbereiche (visuelle und auditive Bereiche sowie Raumlage und Körperwahrnehmung) trainiert und verbessert werden können, sind neben gezielten Arbeitsblättern auch spezielle Spiele und Übungen vorhanden. Somit werden die Schwierigkeiten in der Rechtschreibung nicht nur mit herkömmlichen Schreibübungen, sondern ganzheitlich angegangen.

Durch schulinterne Tests, gezieltes Beobachten und bei Bedarf durch weitere Diagnostik (etwa mit Hilfe standardisierter Tests wie HSP – Hamburger-Schreib-Probe und OLFA – Oldenburger Fehleranalyse) wird der individuelle Förderbedarf festgestellt. Betroffene Schülerinnen und Schüler werden auf den Zeugniskonferenzen in die LRS/Rechtschreibkurse

eingeteilt. Diese finden im Rahmen des *Förderbandes* statt. Die Eltern werden umfassend über den Förderbedarf ihres Kindes und über mögliche Unterstützung informiert. Sie erhalten individuelle Förderpläne und Hinweise zu effektiven Übungen.

Zusätzlich zu der Teilnahme an den Kursen kann den betroffenen Schülerinnen und Schülern durch die Zeugniskonferenz ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Dieser wird individuell an ihren Bedürfnissen ausgerichtet (z. B. eine andere Lineatur oder Schriftart, ein festgelegter Sitzplatz im Klassenraum, verlängerte Arbeitszeit bei den Klassenarbeiten, mündliche Prüfungen, Notenschutz). Der Ausgleich soll ihnen helfen, ihre Schwierigkeiten im Unterricht und in Klassenarbeiten zu kompensieren.

4.5 Begabungsförderung

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist seit dem Jahr 2005 im Schulgesetz des Landes NRW verankert und hat an vielen Stellen Niederschlag in der Erziehungspraxis und im Schulprogramm der Theodor-Körner-Schule gefunden. Während der Fokus im Land zunächst zuvorderst auf dem Umgang mit Defiziten und deren Behebung lag, galt an der TKS der Blick von Anfang an der individuellen Förderung beider Bereiche, nämlich dem Ausgleich von Minderleistungen auf der einen und dem Angebot zusätzlicher Herausforderungen bei besonderen Begabungen auf der anderen Seite. „Fördern und Fordern“ lautet entsprechend der Anspruch der TKS, wie er im *Konzept der individuellen Förderung* (vgl. 4.1) schon seit über zehn Jahren nachzulesen ist. Die jeweils aktuelle Fassung des Förderkonzeptes ist auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Zielsetzung ist heute noch dieselbe, Wege und Methoden sind freilich kontinuierlich erweitert und verbessert worden, zuletzt insbesondere durch die Einführung des Förderbandes in allen Jahrgangsstufen, welches durch gezielt zugeordnete Kurse Stärken fördert und Schwächen ausgleicht.

Da in der Außenwahrnehmung aller Schulen der Schwerpunkt beim Thema individuelle Förderung sicherlich weiterhin auf Maßnahmen zur Behebung von Lernrückständen liegt, soll an dieser Stelle zusammengestellt werden, welche zahlreichen Angebote zur Förderung besonderer Begabungen an der TKS gemacht werden. Zu nennen sind hier im Einzelnen die folgenden Bausteine des Konzeptes:

1. die konzeptionelle Entwicklung gezielter Förderung im Bereich der Hochbegabung durch zwei geschulte Kolleginnen,
2. die Diagnostik und individuelle Förderung besonderer Begabungen im mathematischen Bereich,
3. ein vielfältiges Angebot zur Förderung sozialer, kommunikativer, kreativer, sportlicher und technischer Kompetenzen durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften für alle Jahrgänge in den Bereichen
 - Kreativität (u. a. Chöre, Ensemble/Orchester, Theater, Kunst, Fotografie, Web),
 - Sport (u. a. Fußball, Fechten, Tanz, Badminton, Schwimmen, Schach),
 - Sprachen (Englisch-, Französisch-, Spanischzertifikate, Schülerzeitung),
 - Naturwissenschaften (u. a. Nawi/Schulgarten, Kosmologie, Forscher, Linux, Computer),

- soziales Engagement (u. a. Streitschlichtung, Sanitätsdienst, Eine-Welt-Gruppe, Schulhof, Anti-Rassismus),
- 4. die Kooperation mit dem RUB-Institut für Physik und Astronomie (Arbeit im Schülerlabor),
- 5. die Realisierung zusätzlichen Unterrichts für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Rahmen eines Förderbandes auch mit speziellen Kursen zur gezielten Begabungsförderung, u. a. in den Fächern Deutsch/Kreatives Schreiben, Englisch, Mathematik, Französisch, Latein, Naturwissenschaften, Herausforderung/Verantwortung, Theater,
- 6. die Förderung im Bereich PC und Programmierung durch Unterrichtseinsatz moderner Medien in allen Stufen (Medienkonzept), Computer-AGs ab Klasse 5, Informatikunterricht in Klasse 6, Informatikkurse ab Klasse 8, eine hervorragende Hardwareausstattung in den Computerräumen, dem multimedialen Selbstlernzentrum und den mit Beamer, Smartboard und PC ausgestatteten Klassenräumen,
- 7. das Drehtürmodell für hochbegabte Kinder, die zeitweise den Unterricht für spezielle Projekte oder die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte höherer Klassen verlassen,
- 8. Unterstützung und Förderung der Teilnahme der Schülerschaft an Wettbewerben, u. a.
 - Lesewettbewerb der Stiftung Lesen,
 - Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“,
 - Kunstwettbewerb (Kunstkalender) der TKS,
 - Schreibwettbewerb der TKS,
 - bundesweiten Wettbewerb „Informatik-Biber“,
 - Physikwettbewerb „Alberts Enkel“,
 - bundesweiten Wettbewerb „Känguru der Mathematik“,
- 9. den Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule (vgl. 6.2.2),
- 10. die Angebote externer Sprachprüfungen für besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler in den Fächern Spanisch, Französisch und Englisch (vgl. 6.3),
- 11. die Kooperation Schule-Universität für besonders begabte Schülerinnen und Schüler, u. a. naturwissenschaftliche (Sek. I) sowie neurowissenschaftliche Projektkurse (Sek. II),
- 12. die Ermöglichung der Teilnahme an Schülerakademien (u. a. Juniorakademie, Sommerakademie, Schülerakademie Mathematik und Informatik SMIMS) und den Lernferien „Begabungsförderung“, regelmäßig insbesondere an der Osterakademie in der Wolfsburg in Mülheim zu aktuellen gesellschaftlich diskutierten Themen,
- 13. die Würdigung und positive Verstärkung auch außerunterrichtlicher Schülerleistungen durch die Pressevitrine und die halbjährlich erscheinende Broschüre des Schulleiters *TKS aktuell*, auf Wunsch auch durch Bescheinigung auf dem Zeugnis.

An der Theodor-Körner-Schule gilt damit auch den besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler verstärkte Aufmerksamkeit. Denn nur wenn auch im oberen Anforderungsbereich passende Angebote und Herausforderungen bestehen, kann dem Auftrag des Schulgesetzes, jedes Kind individuell zu fördern, voll entsprochen werden.

4.6 Förderplansprechttag

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird an der TKS jährlich ein Förderplansprechttag für Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftsprojekt des Bochumer Netzwerkes „Zukunftsschulen NRW“, in welchem die TKS seit 2013 aktiv ist, um die Individuelle Förderung weiterzuentwickeln. Gespräche zwischen Schülerinnen und

Schülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern können dabei verschiedene Anlässe und Zielsetzungen haben.

Die Ausgabe der Halbjahreszeugnisse erfolgt bei allen in einem individuellen Gespräch, das je nach Beratungsanlass länger oder kürzer ausfallen kann. Bei Bedarf kann von beiden Seiten für einen späteren Zeitpunkt desselben Tages ein weiterer Termin vereinbart werden. In einem der Zeugnisausgabe folgenden Block mit offenen Sprechstunden stehen alle Lehrkräfte für Gespräche mit ihren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Neben einer allgemeinen (Laufbahn-) Beratung liegen Ziele etwa darin, Stärken und Schwächen zu analysieren, fachbezogene Perspektiven aufzuzeigen und die Bedingungen zu verbessern, Potenziale auch von guten Schülerinnen und Schülern noch weiter zu entfalten, Facharbeiten, Referate, Prüfungen vorzubereiten und generell die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu verbessern.

In den Fällen, wo sich abzeichnet, dass die Versetzung, der angestrebte Abschluss oder der Verbleib in der Schulform gefährdet sein könnten, wird der Förderplansprechtag in besonderer Weise zur Bilanzierung und Perspektivbildung genutzt. Ausgehend von den Lern- und Förderempfehlungen, welche bei gefährdeter Versetzung neben dem Zeugnis durch die Schule erstellt werden, soll im Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler genauer hingesehen werden, wo die Ursachen von Problemen liegen und insbesondere wie man diesen begegnen kann. Gemeinsam soll im Gespräch nach Ursachen und Lösungsansätzen beobachteter Handlungsfelder gesucht werden. Alle Beobachtungen, Erkenntnisse und Vereinbarungen werden in einem Dokument, dem Förderplan, festgehalten. Ein Exemplar verbleibt in der Schule, ein Exemplar wird mit dem Zeugnis nach Hause genommen.

Den Eltern wird weiterhin zusätzlich ein Beratungsgespräch angeboten, und auch für den Schüler oder die Schülerin besteht weiterhin die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Sinnvoll ist es, z. B. auf dem regulären Sprechtag die Erfolge bei der Umsetzung des Förderplanes im Gespräch mit der Klassenleitung zu überprüfen und weitere Vereinbarungen zur Unterstützung zu treffen.

Die Erfahrungen mit den Fördersprechtagen haben gezeigt, dass der eingeschlagene Weg von Schüler- und Lehrerseite als sehr lohnend empfunden wird. Auch wenn seit der Änderung der APO-SI im Jahre 2019 für die Schulen keine Verpflichtung mehr besteht, individuelle Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler zu erstellen, hat sich die TKS entschieden, am Konzept des Förderplansprechtages festzuhalten. Dieser wichtige Baustein der individuellen Förderung soll somit auch in den kommenden Jahren seinen Beitrag dazu leisten, dass die Schullaufbahn an der TKS erfolgreich absolviert wird.

4.7 Konzepte zum Bereich „Lernen des Lernens“

4.7.1 „Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe I

Vor einigen Jahren bildete sich aus den Klassenleitungen der fünften Jahrgangsstufe, den beiden Erprobungsstufenkoordinatorinnen und interessierten Kolleginnen und Kollegen eine Gruppe, die sich intensiv mit Möglichkeiten auseinandersetzte, wie wir die von den Grundschulen zu uns kommenden Kinder in ihrem Lernverhalten unterstützen können. Am

Ende entstand ein Rohentwurf für ein Projekt „Lernen lernen“, das nach der G8-Studentafel in der Jahrgangsstufe 5 sogar als eigenständiges Unterrichtsfach eingeführt war.

Um deutlich zu machen, dass „Lernen lernen“ in der Erprobungsstufe nicht in die alleinige Verantwortung eines neuen Faches gehört, sondern als grundsätzlicher Teil des Unterrichtens in allen Fächern anzusehen ist (und um den Erfordernissen der neuen Studentafeln, etwa der Einführung des Faches „Informatik“ in der Erprobungsstufe, gerecht werden zu können), entstand die Idee, die *vier Arbeitsschwerpunkte* des Projektes in die Curricula aller Fächer zu integrieren. Die Umsetzung dieser Idee wird als Zielperspektive für die nächsten Jahre in den Fokus genommen.

Konkret bietet das Projekt den Schülerinnen und Schülern eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung des Lern- und Arbeitsverhaltens:

1. Die alltägliche Praxis

mit den Einheiten: Arbeitsplanung, Hausaufgabenheft, Schultaschen-Check, Heftführung und Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes

2. Konzentration und Entspannung

mit den Einheiten: Phantasiereise, Gehirn-Gymnastik, progressive Muskelentspannung und malen und entspannen.

3. Wie lernen wir? Wie lerne ich? Wie lernen wir, mit Erfolg zu lernen?

mit den Einheiten: lernen und behalten, mit allen Sinnen lernen und Lerntyp-Bestimmung

4. Selbststeuerung

mit den Einheiten positiv denken, Mutmacher und Miesmacher, Stress und Angst vor Klassenarbeiten, Selbstinstruktion, konzentriertes und schrittweises Arbeiten.

Warum aber ist ein Methodentraining so wichtig? Viele Schülerinnen und Schüler sind beim Lernen unsicher und/oder häufig überfordert, weil ihnen die notwendigen methodischen Klärungsmöglichkeiten und Routine fehlen. Die Lernmethoden im Unterricht sind häufig „Lehrermethoden“, und viele Schülerinnen und Schüler sind recht hilflos, wenn die gewohnte Lehrerweisung fehlt. Schüler, die gelernt haben, selbstständig zu arbeiten, zu entscheiden, zu planen und zu organisieren, Informationen auszuwerten und Probleme zu lösen, haben an Handlungskompetenz gewonnen. Methoden müssen experimentell eingeübt werden; sie können nur in sehr begrenztem Maße „gelehrt“ werden. Bildungsexperten und die Wirtschaft sind sich darüber einig, dass Methoden- und Sozialkompetenz in Relation zur Fachkompetenz immer stärker an Bedeutung gewinnen.

Daher ist es ein zentrales Anliegen der TKS, im Rahmen der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler den Erwerb wesentlicher Methodenkompetenzen zu unterstützen, die individuelle Lernkompetenz eines jeden Einzelnen zu fördern mit dem Ziel, eine wichtige Grundlage für die weitere Schullaufbahn zu schaffen und eigenverantwortliches, selbstständiges Lernen zu stärken.

In den folgenden Jahren soll im Rahmen von Projekttagen und unterrichtsimmanenten Sequenzen zu kooperativen Lernformen und Selbstwahrnehmungsübungen weiter an dem Ziel gearbeitet werden, dass jeder Schüler bis zum Abitur seine Lernfortschritte zunehmend eigenverantwortlich planen und erreichen kann und so sein eigener Lerncoach wird.

4.7.2 „Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe II

Das Konzept „Lernen des Lernens“ wird an der TKS auch in der Oberstufe praktiziert. Die bereits in der Sekundarstufe I erworbene Methodenkompetenz soll hier intensiv genutzt sowie um höhere Stufen des selbstorganisierten und selbstbestimmten Lernens ergänzt werden.

Ein wichtiger Baustein im Rahmen des Konzeptes „Lernen des Lernens“ an der TKS ist das *Selbstlernzentrum*, das nach erfolgreichem Probetrieb mit Beginn des Schuljahres 2004/05 offiziell eröffnet werden konnte. In einem einladend gestalteten Raum stehen den Schülerinnen und Schülern zehn Multimedia-Arbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung. Ein umfangreiches Softwarepaket – von Office-Anwendungen bis hin zu fächerbezogener Lernsoftware – ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in Eigenregie, auch ohne Anwesenheit einer Lehrkraft, Facharbeiten oder Referate als Texte oder Powerpoint-Präsentationen zu erstellen. Für ausreichende Öffnungszeiten und den reibungslosen Betrieb des Selbstlernzentrums sorgt ein Aufsichtsteam, welches sich aus einer Schülergruppe zusammensetzt.

Ein weiteres Projekt im Rahmen des Konzeptes „Lernen des Lernens“ betrifft die unterrichtliche *Vorbereitung auf die Facharbeit* im Jahrgang Q1. Diese Vorbereitung vollzieht sich in Form einer Unterrichtssequenz im Deutschunterricht des Jahrgangs EF. Natürlich ist in diesem Rahmen auch die Facharbeit selbst im Jahrgang Q1 zu nennen. Zur Erstellung der Facharbeit sind die Fähigkeit und Bereitschaft zum selbsttätigen Lernen unverzichtbare Voraussetzungen.

Um dem in der Oberstufe geforderten wissenschaftspropädeutischen Lernen gerecht zu werden und um die Schülerinnen und Schüler mit den wissenschaftlichen Darstellungskonventionen vertraut zu machen, wurden einheitliche Regeln für die Facharbeit (vgl. Homepage/Service/Formulare) vereinbart, die mit den Schülerinnen und Schülern bereits in der vorbereitenden Unterrichtsreihe im Jahrgang EF eingeübt werden.

Ein weiterer Bestandteil des Konzeptes „Lernen des Lernens“ ist ein am Ende der Jahrgangsstufe 9 stattfindendes, viertägiges *Kompetenztraining für die Oberstufe*, das als Stationenlernen organisiert und unmittelbar vor den Sommerferien im Rahmen der Projektwoche durchgeführt wird. Aufgeteilt in Gruppen, durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs thematische Module, die ihnen helfen sollen, die Oberstufe methodisch kompetent und erfolgreich zu absolvieren.

Neben den Stationen „Textverarbeitung“, „Zeitmanagement“, „Umgang mit dem grafikfähigen Taschenrechner“ und „Kooperations- und Teamfähigkeit“ stellt das Modul „Präsentationstechnik“ einen besonderen Schwerpunkt dar. Da die TKS in der Förderung kooperativen Lernens ein wichtiges Ziel ihrer schulischen Arbeit sieht (Leitbild 3.5), kommt

der Präsentation, Visualisierung und Vermittlung von Wissen zwischen Schülerinnen und Schülern eine große Bedeutung zu, so dass diese Fähigkeiten über zwei Tage hinweg trainiert werden. An diesen beiden Tagen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Kurzvorträge, die sie abschließend – unterstützt durch eine möglichst effektiv gestaltete Visualisierung – präsentieren. Ein differenziertes, konstruktives Feedback (auf Wunsch auch eine Videoaufnahme mit anschließender Auswertung) soll die Schülerinnen und Schüler bei der Optimierung ihrer Präsentationsfähigkeiten unterstützen.

Durch die modulare Struktur des Kompetenztrainings ist es möglich, einzelne Stationen zu modifizieren oder bei Bedarf gegen andere auszutauschen, um den Projektablauf so von Jahr zu Jahr weiterzuentwickeln und ihn den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. Die im Rahmen des Kompetenztrainings erworbenen Fähigkeiten sind dabei nicht nur für effektives Arbeiten in der Oberstufe, sondern auch in Studium und Beruf unerlässlich und stellen somit Schlüsselqualifikationen dar.

4.7.3 Medienkompetenz

Die TKS fördert die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern, bildet aber auch überwiegend schulintern Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den neuen Medien aus. Dazu ist neben einem separaten Verwaltungsnetz ein schulinternes pädagogisches Netzwerk eingerichtet, mit dem zu jeder Zeit auch auf das Internet zugegriffen werden kann. Aber auch verschiedene weitere Nutzungsmöglichkeiten stehen jedem – Schülerinnen und Schülern wie Lehrkräften – offen. Unter anderem erlaubt die serverbasierte Anmeldung den unkomplizierten Zugriff auf mehrere Netzlaufwerke und Clouddienste, sodass von jedem beliebigen PC aus z. B. die eigenen Dateien erreicht und weiter bearbeitet werden können. Außerdem kann jeder Nutzer durch den Speicherort entscheiden, wem Zugriff auf die erstellten Daten gewährt werden soll. Über das Laufwerk „Schüler“ können somit beispielsweise leicht gemeinsam zu nutzende Inhalte anderen zur Verfügung gestellt werden. Eine solche Möglichkeit des Austauschs bietet auch die E-Mail-Funktion des Servers, auf dem für jeden automatisch eine eigene Adresse eingerichtet wird.

Besonders in der Oberstufe werden die schulinternen Möglichkeiten durch die Nutzung der webbasierten Lern- und Arbeitsplattform lo-net² noch einmal deutlich erweitert, die alle Funktionen des vernetzten und kreativen Arbeitens und Lernens bietet. Durch lo-net² arbeiten Lehrkräfte und Lernende in Klassen und Kursen online zusammen und nutzen alle Chancen virtuellen Unterrichts von Dateiablagen über Blogs und Wikis bis hin zu didaktischen Werkzeugen wie dem Lernplan.

Seit dem Schuljahr 2020/21 und den Erfahrungen mit der Corona-Pandemie sind weitere Formen des digitalen Lernens und Arbeitens hinzugekommen. Zu nennen ist hier in erster Linie die vom Land NRW den Schulen zur Verfügung gestellte digitale Arbeits- und Kommunikationsplattform „LOGINEO-NRW“, an der sich die TKS von Anfang an beteiligt. Lehrkräfte können rechtssicher über dienstliche E-Mail-Adressen kommunizieren, Termine in gemeinsamen Kalendern organisieren und Materialien in einem geschützten Cloudbereich austauschen. LOGINEO-NRW wird fortlaufend weiterentwickelt und verbessert, so dass in den kommenden Versionen entsprechende Cloudbereiche und sichere E-Mail-Kommunikation für Schülerinnen und Schüler, digitale Schulbücher sowie Suchfunktionen für

Lernmittel, Fortbildungen und außerschulische Lernorte, außerdem eine Messenger-Funktion mit Video-Konferenz-Tool integriert sein werden.

Außerdem werden durch einen von der Stadt Bochum abgeschlossenen Campusvertrag die gesamte Schule sowie alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler auf jeweils bis zu 15 Endgeräten mit MicrosoftOffice 365 Pro Plus ausgestattet. Dazu gehören neben Premium-Anwendungen wie Word, Excel, PowerPoint, Outlook, Publisher, Access und OneNote auch das Speichern in der Cloud OneDrive sowie Teams, die universale Software-Lösung für die Kommunikation innerhalb von Teams, einschließlich Video-Telefonaten.

Neben individuell genutzten schulischen und privaten Endgeräten spielt in diesem Zusammenhang das multimediale Selbstlernzentrum der Schule eine wichtige Rolle, welches Schülerinnen und Schülern ab dem Jahrgang EF ermöglicht, in Eigenregie auf verschiedenste Informationsquellen (Internet, Lernsoftware, Buchmedien) auch außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeit zuzugreifen. Die Arbeit im Selbstlernzentrum bildet weiterhin einen wichtigen Baustein unserer individuellen Förderung, da z. B. bei der Erstellung von Referaten in idealer Weise die zentralen Lernziele der Selbstständigkeit und der Medienkompetenz gleichzeitig verfolgt werden können. Die im Selbstlernzentrum erstellten Ergebnisse können von allen vernetzten digitalen Endgeräten in der TKS abgerufen und somit leicht in den Unterricht eingebracht werden.

Über dieses Angebot für die Oberstufe hinaus wird an der TKS im Kontext der Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundbildung (IKG) aber auch schon von Klasse 5 an eine konsequente Integration der neuen Medien in den „normalen“ Unterricht angestrebt. Zu diesem Zweck stehen seit längerem neben dem Selbstlernzentrum zwei Computerräume mit Internet und Netzlaufwerken zur Verfügung. Während ein Computerraum primär dem Informatik- und Mathematikunterricht vorbehalten ist, eröffnet der zweite Raum ebenso wie die vorhandenen mobilen Geräte allen Klassen die Chance, die modernen Medien im Unterricht sämtlicher Fächer zu nutzen.

In jüngster Zeit wurden die Möglichkeiten digitalen Arbeitens noch deutlich erweitert. So stehen in zahlreichen Fachräumen vernetzte PCs für die Unterrichtsarbeit zur Verfügung. Darüber hinaus konnten die Ausstattung der Klassenräume und das TKS-Netz durch die Brandschutzsanierung im Jahr 2020 immens verbessert werden. Mit Abschluss der Sanierung stehen in allen Klassenräumen des Hauptgebäudes und in mehreren Räumen des Schulzentrums digitale Smartboards und PCs zur Verfügung. Außerdem wird die gesamte Schule einschließlich der naturwissenschaftlichen Räume im Schulzentrum an das Breitbandnetz angeschlossen und zusätzlich zu den LAN-Ports in allen Räumen durch zahlreiche zu einem Mesh-Netzwerk verbundene Access-Points vollständig mit WLAN versorgt.

Neben einem breiten Softwareangebot auf den Rechnern der Schule, u. a. den Microsoft Office-Produkten zur Erstellung von Präsentationen und Lernsoftware zu verschiedenen Fächern, stellen Internetrecherchen häufige Anwendungsfälle dar, sodass alle Schüler von Klasse 5 an sukzessive den Umgang mit den modernen Wegen der Informationsbeschaffung, der Verarbeitung mit z. B. einer Textverarbeitungs- oder Präsentationssoftware und nicht zuletzt auch den kritischen Umgang mit dem Medium Internet (Projekt „Surf-Fair“, Einführung in die Arbeit am PC sowie Datenschutz) erlernen. In konsequenter

Weiterentwicklung dieses Ansatzes ist an der TKS ab dem Schuljahr 2022/23 schon in der Klasse 6 das für alle verbindliche Unterrichtsfach Informatik vorgesehen, welches je nach Wahl in der Differenzierung ab Klasse 9 sowie in der Oberstufe fortgeführt werden kann.

4.8 Konzept der Beruflichen Orientierung

1) In der Jahrgangsstufe 5 beginnt die Berufswahlorientierung mit unterschiedlichen fachspezifischen Einheiten. So wird u. a. ein *Betriebsbesuch* unserer Partnerfirma Köppern in Hattingen im Rahmen des Erdkundeunterrichts durchgeführt.

2) In der Jahrgangsstufe 8 findet ein *Bewerbungstraining* in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Bochum statt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in Bewerbungstechniken (u. a. Simulation von Bewerbungsgesprächen, Telefonaten, Einstellungstests) eingeführt. Ergänzt wird dieser Prozess durch die curricular im Fach Deutsch vorgegebene Einheit zum Thema *Bewerbung schreiben*.

3) Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse an einer *Potenzialanalyse* (PA) teil. Individuelle Stärken und Kompetenzen werden sichtbar gemacht. Die Ergebnisse der PA werden in einem individuellen Auswertungsgespräch zwischen Mitarbeitern des Trägers der PA und den Schülerinnen und Schülern sowie ggf. deren Eltern besprochen und ergänzen die schulischen Eindrücke zu den Interessen und Kompetenzen, sodass die PA beim Einstieg in den persönlichen Berufswahlprozess eine wichtige Funktion übernimmt.

4) Aufbauend auf den Ergebnissen der PA werden in der 8. Klasse drei *Berufsfelderkundungstage* (BFE) durchgeführt, um einen frühzeitigen Einblick in die Berufswelt zu ermöglichen. Die BFE dienen auch der Vorbereitung des Praktikums.

5) In der Jahrgangsstufe 9 schließt sich ein 14-tägiges *Praktikum* an, das den Schülerinnen und Schülern tiefer gehende Einblicke in die Berufswelt ermöglicht.

6) Im Rahmen des Förderbandes besuchen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 für ein halbes Jahr das vom StuBo-Team der TKS entwickelte Unterrichtsfach *Zukunftsorientierung*, das sich, ergänzend zu den im Fachunterricht vor- und nachbereiteten Standardelementen der Beruflichen Orientierung, vertiefend mit dem Thema (berufliche) Zukunft auseinandersetzt.

7) Begleitet wird die Studien- und Berufsorientierung an der TKS durch den *Berufswahlpass*. Das Portfolioelement Berufswahlpass unterstützt junge Menschen bei der Wahl eines Berufes. Des Weiteren wirkt der Berufswahlpass unterstützend, indem u. a. ein persönliches Stärkenprofil gebildet wird. Zum Berufswahlpass veranstalten die Koordinatoren eine Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler mit Referenten des Berufswahlpasses.

8) Begleitend in allen Jahrgängen haben die Schülerinnen am *Girls' Day* die Gelegenheit, in Berufe aus Technik, Naturwissenschaft, Handwerk und IT hineinzuschnuppern, die immer noch als frauenuntypisch gelten. Seit 2011 findet parallel zum Girls' Day ein Jungenzukunftstag (*Boys' Day*) statt, um auch Jungen einen breiteren Einblick in jungenuntypische

Berufsfelder zu ermöglichen und ihnen hierdurch eine faire Chance entsprechend ihrer Talente zu ermöglichen.

9) Als Schule im Talentscouting-Netzwerk können wir unseren Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Sprechstunden bei unserem Talentscout anbieten; darüber hinaus finden in Kooperation mit dem NRW-Talentzentrum Workshops zu unterschiedlichen Themen (z. B. Stipendien) statt.

10) Die Agentur für Arbeit in Bochum stellt im Jahrgang EF im Rahmen einer Veranstaltung die Onlineangebote der Bundesagentur für Arbeit vor. Diese Plenumsveranstaltung stellt den Auftakt für eine umfassende Kooperation mit der Agentur für Arbeit in der Oberstufe dar.

11) Das Selbsterkundungstool CheckU der Bundesagentur für Arbeit wird den Schülerinnen und Schülern der EF und Q1 durch unsere Berufsberaterin vorgestellt. Dieses Tool eignet sich insbesondere für die außerschulische, individuelle Orientierung.

12) Als Vorbereitung des Hochschultages dient der Alumnitag, an dem ehemalige Absolventen der TKS, die sich in einem Netzwerk organisieren, an die Schule kommen und aktuell und praxisnah über Studien- sowie Ausbildungserfahrungen und berufliche Perspektiven in unterschiedlichen Studiengängen berichten.

13) Im Jahrgang Q1 besuchen wir mit unseren Schülern die *Ruhr-Universität Bochum*, die *Hochschule Bochum* und die *Hochschule für Gesundheit*. Nach einer 60-minütigen Informationsveranstaltung haben die Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren der drei Hochschulen. Damit bieten wir unserer Schülerschaft einen umfassenden Einblick in das deutsche Hochschulleben.

14) Ebenfalls im Jahrgang Q1 findet an unserer Schule die Informationsveranstaltung „*Wege nach dem Abitur*“ der Bundesagentur für Arbeit statt, um den Berufs- oder Studienorientierungsprozess weiter eng zu begleiten.

15) Die Vocatium-Fachmesse für Ausbildung und Studium können unsere Schülerinnen und Schüler der Q1 nach einem intensiven inhaltlichen Vorbereitungsseminar besuchen.

16) Als freiwillige Veranstaltung bietet die TKS für die Q1 ein *Assessment-Center* in Kooperation mit der AOK NordWest an. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, reale Einstellungstests zu simulieren.

17) Im Jahrgang Q2 besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem Seminar zum Thema *Studienbewerbung* durch die Zentrale Studienberatung der RUB teilzunehmen.

18) Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe besuchen unsere Schülerinnen und Schüler drei Workshops. Diese Workshops bauen strukturell sowie inhaltlich aufeinander auf:

Der erste Workshop zum Thema „Standortbestimmung“ bietet den Schülern die Möglichkeit, einen bewussten Rückblick auf den Prozess ihrer Beruflichen Orientierung in der

Sekundarstufe I vorzunehmen. Gleichzeitig geht es zu diesem Zeitpunkt um die Frage der Verortung innerhalb der individuellen Orientierungsprozesse der Schüler.

Darauf aufbauend teilen sich die Schüler im Workshop zur „Entscheidungskompetenz 1“ in thematische Schwerpunktgruppen ein und arbeiten in ihrem persönlichen Tempo zu ihren individuellen Fragestellungen. Die Erkenntnisse lassen sich für die Jugendlichen als Wegweiser in Richtung Praxiselemente der Sekundarstufe II nutzen.

Im dritten Workshop, der „Entscheidungskompetenz 2“, stehen die Schülerinnen und Schüler vor der Herausforderung, ihre Wünsche und Ziele klar und erreichbar zu formulieren. Hierzu zählt ebenso die Beschäftigung mit den Anforderungen der Institutionen, die in Frage kommen. So führen die Schüler in diesem Workshop ihre persönlichen Erfahrungen und Ziele mit den institutionellen Möglichkeiten zusammen und entwickeln individuelle konkrete Strategien für die Schritte, die sie zum Erreichen gehen müssen.

19) In enger inhaltlicher Verknüpfung zu den Workshops steht die Praxisphase (5 Tage), die unsere Schüler während der Oberstufe durchlaufen. Diese ermöglichen Einblicke in unterschiedliche Berufswelten und Studiengänge. So wird zum Beispiel im Rahmen des Bochumer Hochschultages in der EF das umfassende regionale Studienangebot praxisnah im Rahmen von Schnuppervorlesungen kennengelernt.

20) Auf freiwilliger Basis findet der Besuch bzw. die Teilnahme an *Bildungsmessen* statt. Das Bochumer Ingenieurforum *BO.ING* richtet sich z. B. an mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler. Neben der Teilnahme an diversen Workshops gibt es auch die Möglichkeit, persönliche Gespräche mit Unternehmensvertretern und Hochschulmitarbeitern zu führen.

21) Alle Schüler ab Klasse 8 werden im Rahmen eines Mentoren-Modells halbjährlich und individuell von einer selbst ausgewählten Lehrkraft im Prozess der Beruflichen Orientierung begleitet.

22) Von der Fachschaft Französisch wird regelmäßig ein Besuch des *Deutsch-Französischen Forums* in Straßburg in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW organisiert. Hierbei handelt es sich um eine internationale Studienmesse und Jobbörse. Oberstufenschülerinnen und -schüler, die eine international ausgerichtete Karriere anstreben, können sich hier beispielsweise über deutsch-französische und internationale Studiengänge informieren und Kontakte zu weltweit tätigen Unternehmen knüpfen.

23) Oberstufenschülerinnen und -schüler haben die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Initiativkreis Ruhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe *„Dialog mit der Jugend“* an einer Betriebsbesichtigung und einer anschließenden Diskussionsrunde mit hochrangigen Vertretern des besichtigten Unternehmens teilzunehmen.

24) *Sprechstunden durch Studien- und Berufsberater* der Bundesagentur für Arbeit Bochum bietet die Schule im monatlichen Rhythmus in ihrem StuBo-Raum an.

25) Ein *Alumninetzwerk* gibt unseren aktuellen Oberstufenschülerinnen und -schülern die Möglichkeit, schnell und formlos Kontakte zu ehemaligen TKS-lern zu knüpfen, die

persönliche oder fachliche Fragen zu Studiengängen und Ausbildungsberufen aus eigener Erfahrung beantworten.

26) Um den Übergang „Schule und Beruf“ zu organisieren, begleitet die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) diesen Übergang mit dem Ziel, *Vernetzungen* zu schaffen und Warteschleifen zu verringern. Die Kommune koordiniert und garantiert die regionale Umsetzung. Die Koordinatoren der TKS sind Mitglieder diverser Arbeitsgruppen.

27) Die *Planung, Durchführung und Evaluation* der Maßnahmen wird durch zwei ausgebildete Koordinatoren, Praktikumsbeauftragte und zwei Kooperationsbeauftragte gewährleistet.

Dieses Konzept stellt den Status Quo der Beruflichen Orientierung an der Theodor-Körner-Schule dar. Es handelt sich nicht um ein starres und somit unveränderbares Konzept. Durch sich permanent verändernde Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber (und ggf. auch bei unseren Kooperationspartnern) sowie das Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern ein möglichst attraktives und zielführendes Angebot machen zu können, unterliegt es einer ständigen Evaluation und Revision.

4.9 Internationale Klasse

Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 hat die Theodor-Körner-Schule eine Sprachförderklasse für internationale Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Ziel dieser Klasse ist es, die Schülerinnen und Schüler durch intensiven Deutschunterricht innerhalb von maximal zwei Jahren zur Teilnahme am Unterricht von Regelklassen zu befähigen.

Wir nehmen diesen Auftrag sehr ernst und haben unser Konzept daraufhin ausgerichtet, unseren neuen Schülerinnen und Schülern schnell einen fachlichen und sozialen Anschluss zu ermöglichen. Sie sollen sich auch langfristig als Teil unserer Schule fühlen.

Vor diesem Hintergrund haben wir folgende Maßnahmen ergriffen:

- Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrem bisherigen und ihrem zu erwartenden Bildungserfolg einer Klasse zugewiesen. Sie nehmen vom ersten Tag an am Unterricht, an den Ausflügen und Klassenfahrten dieser Klasse teil. Sie profitieren ebenso von Maßnahmen der Individualisierung wie dem Förderband und den Arbeitsgemeinschaften.

- In dieser Klasse bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Patin oder einen Paten zur Seite gestellt, der den Neuling etwa bei der Orientierung an der Schule unterstützt, Fragen beantwortet und hilft, Anschluss an die soziale Gruppe zu finden. Wenn möglich, wird bei der Zuteilung zu der Klasse darauf geachtet, dass der Pate die Muttersprache des internationalen Schülers spricht.

- Die Sprachförderklasse lernt gemeinsam Deutsch als Zweitsprache. Dazu verlassen die

Schülerinnen und Schüler zeitweise den Unterricht der Regelklassen und werden individuell gefördert. Zusätzlich wird eine Förderung in Englisch angeboten.

Die Klassenleitung der internationalen Klasse steht im ständigen Kontakt mit den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern, um das bestehende Konzept individuellen Bedürfnissen aller Beteiligten anzupassen. Die Schulgemeinde stimmt darin überein, dass Seiteneinsteiger bei uns uneingeschränkt willkommen sind und wir ihnen gerne Bildungsmöglichkeiten anbieten und Kompetenzen vermitteln wollen.

5. Schulinterne Konzepte und Beschlüsse für schulische Arbeitsfelder

5.1 Kooperative Lern- und Arbeitsformen

Im Jahre 2010 beschloss das Kollegium die systematische Einführung kooperativer Lern- und Arbeitsformen in allen Fächern. Hierzu sollen die Schüler aller Jahrgänge der Sekundarstufe I nach und nach bestimmte Methoden (Think-Pair-Share, Placemat, Mind-Map, Stationenlernen, Gruppenpuzzle) anwenden können. Mit diesen Methoden werden Entwicklungen aus der Grundschule aufgenommen und fortgeführt, so dass das Miteinander Lernen weiter gestärkt wird. Mittlerweile haben alle Fächer in den Jahrgängen 5 bis 9 mindestens ein Unterrichtsvorhaben realisiert, in dem der Fokus auf den kooperativen Lern- und Arbeitsmethoden liegt. Die folgenden Übersichten beziehen sich noch auf die G8-Klassen. Viele Fächer sind dabei, die einzelnen Vorhaben in die neuen G9-Curricula einzupassen und sukzessive zu modifizieren.

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 5:

Fach	Thema	Methode
Erdkunde	Kartenauswertung des Ruhrgebietes	Placemat
Erdkunde	Seehäfen	Stationenlernen
Mathematik	Größen	Stationenlernen
Mathematik	Schatzkarte-Geometrie	Gruppenpuzzle
Katholische Religionslehre	Die Bibel als Ur-kunde des Glaubens	Stationenlernen
Evangelische Religionslehre	Zeit und Umwelt Jesu: Berufe	Stationenlernen / Gruppenpuzzle
Praktische Philosophie	Gut-Böse	Placemat
Politik	Kinder der Dritten Welt	T-P-S
Kunst	Wandbilder	Gruppenpuzzle
Englisch	Greenwich Project Week / Beach Holiday	Gruppenpuzzle
Deutsch	Sachtexte lesen und verstehen	T-P-S
Musik	Mozart	Stationenlernen
Biologie	Aufbau der Frühblüher	T-P-S
Sport	Ausdauerschulung	Stationenlernen

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 6:

Fach	Thema	Methode
Geschichte	Attische Demokratie	Gruppenpuzzle
Musik	Karneval der Tiere	Gruppenpuzzle / Placemat
Französisch	Wiederholen der Grammatik des 6. Schuljahres	Stationenlernen
Latein	Gebäude auf dem Forum Romanum	Gruppenpuzzle
Mathematik	Der Diamantenraub	Stationenlernen
Mathematik	Excel: boxplots	Stationenlernen
Katholische Religionslehre	Der Islam als Weltreligion in unserer Nähe	Stationenlernen
Evangelische Religionslehre	David – ein Vorbild?	Mindmap / T-P-S / Placemat
Praktische Philosophie	Den Armen helfen	Gruppenpuzzle
Physik	Magnetismus	Stationenlernen
Kunst	Masken der Welt	T-P-S
Englisch	Gruppeninterview: "Pocket Money"	Gruppenpuzzle
Deutsch	Formen des Erzählens: Fabeln	Gruppenpuzzle
Biologie	Wie verändert sich mein Körper?	Placemat

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 7:

Fach	Thema	Methode
Geschichte	Mittelalter Basiswissen	Stationenlernen
Erdkunde	Kalte Zone	Stationenlernen
Erdkunde	Alpen	Stationenlernen
Sport	Basketball	Stationenlernen
Französisch	Wiederholen der Grammatik des 6. Schuljahres	Stationenlernen
Latein	Wortfelderarbeitung	Mindmap
Mathematik	Textaufgaben zur Prozentrechnung	Gruppenpuzzle
Mathematik	Kongruenzsätze zur Konstruktion von Dreiecken	Gruppenpuzzle
Katholische Religionslehre	Heilige – exemplarische Christen in der Nachfolge	Gruppenpuzzle
Evangelische Religionslehre	Gott suchen und erfahren – Paulus	Stationenlernen
Praktische Philosophie	Was macht einen guten Freund aus?	Placemat
Physik	Ladungen	Stationenlernen
Englisch	The world of sports	T-P-S
Englisch	Once upon a time (Unit 2)	Reciprocal teaching
Deutsch	Formen der Lyrik – Balladen untersuchen	Placemat / Schreibkonferenz
Biologie	Ernährungsebenen im Nahrungsnetz	Mindmap
Biologie	Fossilien – Zeugen der Vergangenheit	T-P-S
Chemie	Laborführerschein	Stationenlernen

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 8:

Fach	Thema	Methode
Politik	Islamismus	Mindmap
Sport	Basketball	Stationenlernen
Französisch	Un été en Normandie	T-P-S / Gruppenpuzzle
Latein	Wiederholung zu den Partizipialkonstruktionen	Placemat
Mathematik	Quadratische Gleichungen und zugehörige Graphen	Gruppenpuzzle
Mathematik	Baumdiagramme: wahrscheinlich knifflige Probleme	Gruppenpuzzle
Katholische Religionslehre	Typisch Mann – Typisch Frau?!	Placemat
Evangelische Religionslehre	Typisch Mann – Typisch Frau ?!	Placemat
Praktische Philosophie	Typisch Mann – Typisch Frau?!	Placemat
Englisch	New York - feelings	Stationenlernen
Englisch	The Golden State	Placemat
Deutsch	Wunschwelten in lyrischen Ausdrucksformen	Gruppenpuzzle / Mindmap
Chemie	Bohr'sches Atommodell	Gruppenpuzzle

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 9:

Fach	Thema	Methode
Geschichte	Leben in der nationalsozialistischen Diktatur	Gruppenpuzzle
Sport	Basketball	Stationenlernen
Französisch	Voyage dans les îles	Stationenlernen
Latein	Einführung in die Lexikonarbeit	Stationenlernen

Mathematik	Herleitung der Potenzregeln	Gruppenpuzzle
Mathematik	Berechnung rechtwinkliger Dreiecke	Stationenlernen
Katholische Religionslehre	Jenseitsvorstellung	Gruppenpuzzle
Evangelische Religionslehre	Jenseitsvorstellung	Gruppenpuzzle
Praktische Philosophie	Jenseitsvorstellung	Gruppenpuzzle
Physik	Hebel und Hinführung zum Hebelgesetz	Stationen lernen
Englisch	What next? (Unit 2)	Reciprocal teaching
Englisch	Media-mad (Unit 3)	Placemat
Deutsch	Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik	Stationenlernen
Biologie	Stammbaum der Wirbeltiere	Placemat
Chemie	Kugelwolkenmodell	Stationenlernen

5.2 Konzepte für die Erziehungsarbeit in der Sekundarstufe I

5.2.1 Erprobungsstufe

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 (Erprobungsstufe) haben die Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Herausforderungen zu meistern, die sich aus dem Wechsel von der Grundschule zum Gymnasium ergeben. Die TKS will mit organisatorischen, unterrichtlichen und pädagogischen Mitteln den Schülern diesen Übergang in die weiterführende Schulform erleichtern. Die Erprobungsstufe bildet nicht nur eine curriculare, sondern insgesamt eine pädagogisch-organisatorische Einheit.

5.2.1.1 Ausbildungsvertrag

Ein wichtiges Kennzeichen der pädagogischen Arbeit in der Erprobungsstufe ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages, in dem Regeln für die Erziehungspartnerschaft zwischen Schülern, Eltern und Lehrern formuliert sind. Dieser Vertrag wird von allen Beteiligten unterzeichnet.

TKS - „Ausbildungsvertrag“ zwischen Eltern und Schülern und Lehrern

Dieser Ausbildungsvertrag soll die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus bewusst machen und stärken. Er soll Eltern, Schülern und Lehrern Hilfen für den erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe geben und den Übergang der Kinder auf das Gymnasium erleichtern.

Eltern

- Wir arbeiten bewusst mit an der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.
- Wir zeigen an der Schule unseres Kindes Interesse, indem wir regelmäßig zu Elternabenden, Elternsprechtagen, zum eventuell stattfindenden Elternstammtisch gehen und engen Kontakt zur

Klassenlehrerin halten. Dadurch kann häufig in einem frühen Stadium die Entwicklung eines Problems verhindert werden.

- Wir stellen unserem Kind regelmäßig interessierte Fragen über den Schulalltag und haben ein offenes Ohr für die Berichte der Kinder.
- Wir geben den Kindern Gelegenheit, regelmäßig für die Schule zu arbeiten. Wir hören z. B. Vokabeln ab und halten unsere Kinder an, nicht zu kurzfristig vor den Arbeiten zu üben.
- Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder morgens ausgeschlafen und mit einem Frühstück zur Schule kommen.
- Wir gehen gelassen mit dem von der Grundschule abweichenden Notenbild unserer Kinder um. Anstatt sie unter Druck zu setzen, ist es besser, sie zu ermutigen.
- Wir achten darauf, dass unsere Kinder die Hausaufgaben im angemessenen Zeitraum erledigen und neben sonstigen Verpflichtungen ausreichend Zeit für Spiel und Entspannung haben (nicht nur Computerspiele und Fernsehen).

Schüler

- Ich habe den Wunsch, an der TKS mein Abitur zu machen. Das wird mir besser gelingen, wenn ich mich mit Interesse auf die neue Schulsituation, auf neue Lehrer und neue Fächer einlasse.
- Ich bringe mein Wissen angemessen in den Unterricht ein, z. B. durch aktive Teilnahme am Unterricht.
- Ich mache regelmäßig meine Hausaufgaben und übe den Unterrichtsstoff nicht erst kurz vor einer Arbeit.
- Ich bringe für jede Unterrichtsstunde die geforderten Unterrichtsmaterialien mit.
- Ich führe ein Hausaufgabenheft.
- Ich halte die allgemeinen Gesprächsregeln ein, d. h. ich zeige auf, wenn ich etwas sagen möchte, warte, bis ich dran bin, und falle keinem ins Wort.
- Ich störe nicht die Unterrichtsbeiträge meiner Mitschüler, z. B. durch Schwätzen.
- In den Pausen bemühe ich mich, mit allen Mitschülern freundlich umzugehen, denn die Pausen sollen für alle schön sein. Dazu gehört auch, dass ich meinen Abfall in einen Papierkorb werfe, damit der Schulhof sauber bleibt.
- Die großen Pausen verbringe ich bei gutem Wetter auf dem Schulhof.
- Wenn ich ein größeres Problem mit einem anderen Schüler habe, spreche ich mit meiner Klassenlehrerin oder meinen Paten; ich kann auch zur Streitschlichtung gehen.

Lehrer

- Wir arbeiten bewusst mit an der Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus.
- Wir bemühen uns, alle Schüler der Klasse so zu fördern, dass sie die Erprobungsstufe erfolgreich durchlaufen können.
- Wir bemühen uns, den Unterricht so zu gestalten, dass jeder Schüler mit Interesse mitarbeiten kann und Lust hat, zur Schule zu gehen.
- Wir machen unseren Schülern Mut, auch bei schwierigen Themen oder nach einer schlecht ausgefallenen Arbeit weiterhin gut mitzuarbeiten.
- Wir versuchen die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schüler zu berücksichtigen und – wo es möglich ist – zwischen Basisstoff und erweiterten Aufgaben zu unterscheiden.
- Wir erteilen zeitlich und vom Schwierigkeitsgrad her angemessene Hausaufgaben. Wir berücksichtigen hier auch die Hausaufgaben in den anderen Fächern.
- Wir suchen frühzeitig bei möglichen Problemen des Kindes Kontakt zu den Eltern, um gemeinsam dem Kind zu helfen.
- Wir stärken die soziale Kompetenz der Schüler.
- Wir fördern die Klassengemeinschaft.
- Wir haben ein offenes Ohr für die großen und kleinen Probleme des Schulalltags.

5.2.1.2 Individuelle Förderung

Die TKS sieht unter anderem einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit und Zielsetzung in der Erprobungsstufe in der *individuellen Förderung*. Wir gehen davon aus, dass diese nur an einer Schule gelingt, an der man sich wohlfühlt. Dies hat auch die PISA-Studie gezeigt: Schüler, die in einem sozial entspannten Lernklima arbeiten dürfen, lernen lieber und leisten mehr.

Auf dieser Basis entfalten sich pädagogische Arbeit und individuelle Förderung in der Erprobungsstufe in vier wesentlichen Schritten:

1. Klassenbildung unter Berücksichtigung besonderer pädagogischer Gesichtspunkte, die den Schuleinstieg, das Klassenklima und die Leistungsfähigkeit positiv beeinflussen

- *Ziel der Klassenbildung* ist ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen, von leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülern; in einzelnen Klassen soll keine Häufung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten vorkommen.
- Nach der Aufnahme der *Kinder* in die 5. Klasse der TKS werden diese angeschrieben (Sextanerfragebogen) und nach maximal drei Namen von Freunden bzw. ehemaligen Klassenkameraden gefragt, mit denen die Kinder zusammen sein möchten. Bestehende

„Lernfreundschaften“ können so weiterhin genutzt werden und die Gewissheit, Freunde bei sich zu haben, gibt emotionale Sicherheit für den Start. Die Kinder fühlen sich als Person wichtig genommen.

- Die *Eltern* werden im Sextanerfragebogen überdies nach wichtigen Informationen befragt, z. B. nach Krankheiten oder Gründen für einen erhöhten Aufmerksamkeitsbedarf durch die Lehrenden, die bei der Klassenbildung berücksichtigt werden sollten.
- Auch die ehemaligen *Grundschullehrerinnen und -lehrer* werden gebeten, uns Hinweise zur Klassenbildung zu geben, z. B. für welche Kinder eine bessere Entwicklung zu erwarten ist, wenn sie nicht in einer Lerngruppe zusammen sind. Größere Schülergruppen aus den ehemaligen Grundschulklassen bleiben prinzipiell nicht zusammen, um so den Kindern eine Entwicklung ihrer Schülerpersönlichkeit losgelöst von eventuell verhärteten Rollenmustern aus der Grundschulzeit zu ermöglichen.
- Die Klassenleitung wird in der Regel von einem *Klassenlehrerteam*, einer Lehrerin und einem Lehrer, gebildet, um besonders die Benachteiligungssituation der Jungen in Bezug auf Identifikationsangebote zu kompensieren.
- Die in der Erprobungsstufe unterrichtenden Lehrkräfte bilden ein *Team*. Sie werden in Bezug auf ihre besonderen pädagogischen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern dieser Altersstufe ausgewählt.
- Den Klassen werden jeweils zwei *Schülerpaten* aus der Oberstufe zugeordnet, die sich um die Belange der ganzen Klasse oder einzelner Schüler kümmern. Die neuen Sextaner lernen diese Paten erstmalig bereits am Sextanerfest kennen.

2. Einführungsphase in das Schulleben während der ersten Monate

Die Theodor-Körner-Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch mehrere Angebote und Projekte dabei, sich an der neuen Schule gut einzuleben. Einige Aspekte dieses Bemühens sollen hier skizziert werden.

- *Sextanerfest* vor den Sommerferien: Bekanntgabe der Klasseneinteilung, erstes Kennenlernen der neuen Klassenkameraden, der Klassenlehrerteams und der Paten, Angstabbau vor dem Schulanfang
- *erster Schultag*: feierliche Begrüßung und offizielle Aufnahme der Schüler in die Schulgemeinschaft, Klassenlehrerdoppelstunde zeitgleich zur umfassenden Information der Eltern zu Zielen, Inhalten und dem Schulalltag der Erprobungsstufe durch die Erprobungsstufenleitung
- *erste Schulwoche* mit besonderem Stundenplan, täglich zwei bis drei Stunden bei der Klassenleitung oder dem Klassenlehrerteam, Kennenlernen der Schule, der Schulumgebung und Kontakt zu den Paten

- *Ausbildungsvertrag*: Erziehungspartnerschaft zwischen Schülern, Eltern und Lehrern; Besprechen des Vertrages mit den Kindern (Schule) und den Eltern (Information am ersten Schultag und am Pflerschaftsabend)
- Kennenlernen der *Regeln des schulischen Zusammenlebens*: schülerorientierte Schulordnung, Streitschlichterprinzip
- frühe *Klassenfahrt* vor bzw. nach den Herbstferien mit sozialintegrativem Schwerpunkt: Erlebnispädagogik, Klassenlehrerteam kann in die Beobachterposition wechseln und die einzelnen Schüler besser kennenlernen
- Vorstellung und Angebot geeigneter *Arbeitsgemeinschaften* am Nachmittag (sportlich, musisch-künstlerisch, naturwissenschaftlich, Eisenbahn-AG ...)

3. Zusätzliche Förderung in der Erprobungsstufe

- Projekt „*Bewegte Schule*“: Zwei höhenverstellbare Stehpulte pro Klasse in Jahrgang 5 und 6 zur Entlastung der Wirbelsäule bei zu langem Sitzen, zur Verbesserung der Konzentration durch Haltungswechsel und freieres Atmen im Stehen
- Hier erfolgen kurz vor der Wahl der zweiten Fremdsprache (Latein / Französisch) eine *Thematisierung der Lerntypen* und ein Lerntypentest als eine Entscheidungshilfe für die Wahl.
- *Schnupperunterricht* in den wählbaren Fremdsprachen als eine weitere Entscheidungshilfe für die Sprachenwahl
- *Informationsmaterial und Informationsabend zur Sprachenwahl* für die Eltern
- individuelle Förderung im Rahmen unseres *Förderbands* im Umfang von 2 Wochenstunden im Vormittagsbereich für den Jahrgang 5.2 (und bis zur neuen Stundentafel 2021/22 auch noch in den Jahrgängen 6.1 und 6.2), differenziert nach Förder- und Begabtenforderkursen in den Hauptfächern sowie weiteren individuellen Förderangeboten wie LRS-Förderung, Lernberatung u. a.
- *Sensibilisierung für eine kritische und verantwortungsvolle Nutzung elektronischer Medien* (Jahrgang 5: Filmvorführung, Tag „Cybermobbing“, Theaterworkshop; Jahrgang 6: Veranstaltung „Fun & Risk im Netz“)
- ein *Projekttag zur Auffrischung von Teambildung und Klassenzusammenhalt* am Ende von Jahrgang 6, durchgeführt vom Beratungslehrerteam mit der Klassenleitung und ggf. auch bereits mit der neuen Klassenleitung für Jahrgang 7

4. Erprobungsstufenkonferenzen / Pädagogische Konferenzen / Unterstützung der Schullaufbahn

- Beratung der Schüler und Eltern nach dem schulinternen *Beratungskonzept* (s. Homepage der Schule)
- insgesamt sechs Erprobungsstufenkonferenzen und zwei zusätzliche Pädagogische Konferenzen
- die erste Erprobungsstufenkonferenz *zusammen mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern*, die ein großes Interesse an der Entwicklung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler haben und uns wichtige Informationen zu jedem einzelnen Kind geben können
- Vorbereitung dieser ersten Konferenzen durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer anhand eines *Diagnosebogens* mit den Beurteilungskriterien Leistungsfähigkeit, soziales Verhalten, Integration in die Klasse, sowie lernhemmende Umstände

Die Beratungsergebnisse werden im folgenden Diagnosebogen eingetragen:

Individuelle Förderung in der Erprobungsstufe Diagnosebogen	
<i>Entwicklungsstand / Lernausgangslage und Lernfortschritt</i>	
Schüler:	Klasse:
Lehrer:	(Fach):
Zeitraum von:	bis:
Datum der Erprobungsstufenkonferenz / Päd. Konferenz:	
Bereich	Beobachtung / Information durch andere
Lern- und Leistungsstand Lernpotential Deutsch: Mathe: Englisch: Latein / Franz: Andere Fächer:	
Mündliche Mitarbeit / Sprachkompetenz	
Arbeits- und Lernverhalten in der Schule / bei den Hausaufgaben	
Sozialverhalten während des Unterrichts / in den Pausen	
Motorische Kompetenzen	

Regelkenntnis und Beachtung nicht fachspezifisch	
Integration in das Schulleben	
Gesundheitliche Beeinträchtigungen	
Individuelle Stärken und Schwächen	
Lernhemmende Umstände z. B. im familiären Umfeld	

- zum Halbjahr in Jahrgang 5 und 6: Möglichkeit des individuellen Gesprächs mit Fachlehrern im Rahmen des *Schülersprechtags* am Tag der Zeugnisausgabe
- Fördergespräche auf Basis der individuellen Lern- und Förderempfehlungen
- *Schüler helfen Schülern* (differenzierte Hausaufgabenhilfe, vgl. 6.6.2), *Drehtür-Modell* (Hochbegabtenförderung), *eigenständiges Lernen* mithilfe von Selbstlernmaterialien in Vertretungsstunden, pädagogisch-psychologische *Beratung*, *Zusammenarbeit* mit den Eltern und der Erziehungsberatungsstelle, *Zusammenarbeit* mit der Schule für Erziehungshilfe (Hospitation und Beratung), *Gespräche* mit anderen Schulformen

5.2.1.3 Erprobungsstufe außerhalb von Unterricht

Den Schülerinnen und Schülern steht nach dem Unterricht die Teilnahme am breiten Spektrum der *Arbeitsgemeinschaften* offen. Diese „notenfreien Inseln“ ermöglichen Kindern und Lehrern ein über den Unterricht hinausführendes gegenseitiges Kennenlernen und entspanntes Miteinander sowie den Schülerinnen und Schülern ein klassen- und jahrgangsstufenübergreifendes Zusammenarbeiten.

Die *Zusammenarbeit mit den Eltern* hat in der Erprobungsstufe einen hohen Stellenwert. Ein erster Kontakt zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten wird oft schon am *Tag der offenen Tür* hergestellt. Er findet einmal jährlich an einem Samstag im Herbst statt und liefert den Erziehungsberechtigten und den zukünftigen Schülerinnen und Schülern vielfältige Informationen über die TKS. Außerdem bietet er die Möglichkeit, Unterricht anzuschauen und auch daran teilzunehmen. In Gesprächsrunden mit der Schulleitung und der Erprobungsstufenleitung können die Eltern individuelle Fragen zur Schullaufbahn, zum Unterricht und zu allen weiteren Angeboten der TKS stellen.

Über den gesamten Zeitraum der zweijährigen Erprobungsstufenzeit legen wir großen Wert auf einen engen Kontakt zu den Eltern. Nur über direkte Gespräche auch außerhalb von Elternsprechtagen kann auf Lernhemmnisse eingegangen, können Hilfen arrangiert, Abmachungen getroffen oder auch Überlegungen zur weiteren Schullaufbahn angestellt werden.

Nicht nur die Zusammenarbeit mit den Eltern, sondern auch mit *anderen Bildungs- und sozialen Einrichtungen*, besonders mit den umliegenden Grundschulen, erweitert den pädagogischen Horizont der beteiligten Lehrenden. Die Teilnahme an *Sozialraumkonferenzen* weitet unseren Blick über die TKS in den Stadtteil hinaus. *Erziehungsberatungsstellen* stehen der TKS ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Die *Caritas* stellt das Betreuungsangebot nach der Mittagspause sicher (vgl. 5.12).

Das Gespräch der *Kolleginnen und Kollegen* untereinander bei der Vorbereitung und Planung von Klassenfahrten und Wandertagen in den Jahrgängen 5 und 6, bei der Einführung neuer Kollegen in den Aufgabenbereich der Klassen- und Fachlehrer sowie pädagogische Konferenzen über Erziehungs- und Bildungsschwerpunkte stimmen die pädagogische Arbeit ab.

5.2.2 Mittelstufe

In der Mittelstufe, welche die Jahrgangsstufen 7 bis 10 umfasst, besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über den Unterricht im Klassenverband hinaus gemäß ihren Interessen und Anlagen eigene Schwerpunkte durch die Wahl von Kursen zu setzen. Beginnend in der Klasse 7 stehen Latein oder Französisch als zweite Fremdsprache zur Wahl, in der Klasse 9 folgt dann der *Wahlpflichtbereich*. Hier können je nach Wahlverhalten und organisatorischen Voraussetzungen entweder die dritte Fremdsprache (Spanisch, Französisch oder Latein) oder andere Kurse mit dem Fach Informatik, eine Kombination mit Kunst oder Musik oder ein Angebot aus dem Lernbereich Naturwissenschaften belegt werden. Die Schule wird diese Wahl durch Informationsveranstaltungen und Beratung intensiv begleiten.

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich erfolgt zwei Jahre lang im Umfang von drei Wochenstunden, die dritte Fremdsprache wird vierstündig unterrichtet und kann ggf. in der Oberstufe fortgeführt werden. In allen Fächern bzw. Fächerkombinationen werden pro Halbjahr zwei Klassenarbeiten geschrieben, die Kurse gehören hinsichtlich der Versetzung zur Fächergruppe II, haben also nicht das Gewicht der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und zweite Fremdsprache.

Weitere besondere Herausforderungen für die Schülerinnen und Schüler liegen neben den Wahlentscheidungen in den *Lernstandserhebungen*, die in Klasse 8 geschrieben werden und primär der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des Unterrichts dienen, außerdem in den Abschlüssen, die am Ende der Mittelstufe erworben werden. Mit der Versetzung in den Jahrgang EF (Jahrgangsstufe 11) werden der *mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife)* sowie die *Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe* erworben.

Ein weiterer pädagogischer Arbeitsbereich in der Mittelstufe liegt in der *Beruflichen Orientierung*, d. h. in der Betreuung und Hilfestellung bei der Berufs- und Studienwahl unter der Leitung ausgebildeter Koordinatoren in der Schule. Beispielhaft sind hier ab Jahrgangsstufe 5 verschiedene Module zur Berufsorientierung, der Erwerb des *Berufswahlpasses*, die *Potentialanalyse* in Klasse 8 und die Vorbereitung der *Schülerbetriebspraktika* im Jg. 9 zu nennen. Die Zielsetzung des Schülerbetriebspraktikums liegt darin, Einblicke in die Arbeitswelt und auf diesem praktischen Weg eine fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Die Stellenbeschaffung erfolgt in der Regel durch die Schülerinnen und Schüler

selbst, mindestens einmal werden sie durch Lehrkräfte am Arbeitsplatz besucht. Soweit für die Stellenbeschaffung Kenntnisse von Bewerbungsvorgängen nötig sind, werden diese durch den Deutschunterricht vorbereitet. (Zu weiteren Angeboten bezüglich der Beruflichen Orientierung vgl. 4.8.)

Über den Fachunterricht hinaus soll gerade in der Mittelstufe auch die *Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen* nicht zu kurz kommen. Sehr viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-10 nehmen in diesem Bereich das breite Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit der Ausbildung für die *Streitschlichtung*, den *Sanitätsdienst* und die *Fahrzeugbegleitung* engagiert an.

Neben aller fachlichen und organisatorischen Hilfestellung spielt in dieser Altersstufe auch das *pädagogisch-psychologische Betreuungsangebot* unserer Schule eine nicht unbedeutende Rolle. Das Beratungslehrerteam der TKS wird dabei mit großem Erfolg durch einen ausgebildeten Schulsozialarbeiter unterstützt.

Gerade in der Mittelstufe ist der zentrale Ansatz der TKS, die Eltern und Schüler in die Erziehungsarbeit einzubeziehen, von hoher Bedeutung. Transparenz und Austausch kommen besonders zum Ausdruck in dem auf der Homepage der Schule veröffentlichten *Beratungskonzept*, das für alle Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer – eine bessere Übersicht im System der Beratungen in beiden Sekundarstufen ermöglicht.

5.3 Konzepte für die Sekundarstufe II

5.3.1 Erziehungs- und Beratungsarbeit

Der Oberstufenkoordinator und die Zweierteams der Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter beraten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der TKS hinsichtlich ihrer schulischen Laufbahn im folgenden Sinne:

In der Oberstufe bestimmen die Schülerinnen und Schüler das Programm ihrer Fächer innerhalb der Vorgaben der Ausbildungsordnung und der Beschlüsse der Schulkonferenz der TKS selbst. Die TKS geht von den Schülerwahlen aus und richtet Kurse in den entsprechenden Fächern im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten ein. Die Schule kann ein interessantes Kursangebot zur Auswahl stellen. An der TKS gilt, dass Fächer, die von den Schülerinnen und Schülern nicht als Leistungsfächer gewählt werden, zumindest als Grundkursfächer angeboten werden, damit das volle Fächerangebot der Schule gewährleistet ist. Die Schulleitung der TKS bemüht sich in jedem Jahr darum, dass dem jeweiligen Jahrgang in der Qualifikationsphase die Möglichkeit eröffnet wird, Kurse – auch als Abiturfach – in allen fortgeführten Fremdsprachen der Sekundarstufe I (Englisch, Lateinisch, Französisch und Spanisch) sowie den naturwissenschaftlichen Kernfächern Biologie, Chemie und Physik zu belegen.

Die Wahlen der Schüler zu Beginn der Oberstufe erfolgen mit dem Programm „LUPO“. Dieses Programm bietet zwei entscheidende Vorteile:

- Die Schülerinnen und Schüler haben bis zur Abiturzulassung eine Selbstkontrolle über ihre Laufbahn.
- Den Stufenleitern wird durch die elektronische Übermittlung der Wahlen mehr Zeit für die Laufbahnkontrolle gegeben.

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden immer Leistungskurse eingerichtet. Zur besonderen Tradition der TKS gehört es, dass im sprachlichen Bereich das neu einsetzende Fach Spanisch als Grundkurs angeboten wird, um insbesondere den Seiteneinsteigern die notwendige zweite Fremdsprache zu ermöglichen. In den Fächern Französisch und Spanisch können an der TKS die staatlichen Prüfungen DELF und DELE abgelegt werden, deren Zertifikate zusätzliche Sprachprüfungen erübrigen, wenn man in dem betreffenden Land studieren will. Dazu vergleichbar kann im Fach Englisch die Cambridge-Prüfung abgelegt werden. Im naturwissenschaftlichen Bereich wird darauf Wert gelegt, dass mindestens ein naturwissenschaftliches Fach (Biologie, Physik und Chemie (im Wechsel)) als Leistungskurs gewählt werden kann, im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich gilt dies entsprechend für die Fächer Pädagogik, Geschichte, Sozialwissenschaften und Erdkunde als Leistungsfächer. Dazu wird immer mindestens ein Leistungskurs Sport angeboten, in dem die Schüler zusätzlich eine qualifizierte Ausbildung zum Sporthelfer erhalten.

Seit Beginn des Schuljahres 2000/01 wird auch an der TKS eine Schwerpunktvorgabe des Landes wirksam, welche die Verstärkung grundlegender Kenntnisse zum Inhalt hat. In der Oberstufe muss von allen Schülerinnen und Schülern eine *zweite Fremdsprache* oder eine *zweite Naturwissenschaft* belegt werden, im letzteren Falle kann dies auch durch die Fächer Informatik und Technik erfüllt werden. Das Fach Technik wird seit dem Schuljahr 2009/10 in Kooperation an der Matthias-Claudius-Schule angeboten. Alle Schülerinnen und Schüler, die ab Klasse 7 oder im Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 Lateinisch gewählt haben – auch diejenigen, die in der Einführungsphase im Ausland weilten –, können an der TKS das Latinum ablegen.

Für Seiteneinsteiger übernehmen die Funktion von Angleichungs- oder Förderkursen ab dem Schuljahr 2010/11 die in der neuen Ausbildungsordnung verankerten Vertiefungskurse, die allen Oberstufenschülern nach Zuweisung durch die Jahrgangsstufenkonferenzen offen stehen. Abhängig von der Zahl der Seiteneinsteiger wird aber versucht, in den Kernfächern Englisch, Deutsch und Mathematik alle Seiteneinsteiger in einem Kurs zu blocken.

Mit Blick auf ihre berufliche Laufbahn erhalten die Schüler der TKS regelmäßig die Gelegenheit zur fachlichen *Berufs- und Studienberatung*. Beginnend in der Stufe EF erfolgen regelmäßige Schulsprechstunden zu Berufsorientierung. Im Jahrgang Q1 gibt es dann einen studienfeldbezogenen Beratungstest durch die Agentur für Arbeit sowie die Gelegenheit zum Besuch des Assessmentcenters der AOK. Im Jahrgang Q2 schließlich erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen zu Studium und Studienbewerbung.

Die TKS ist bestrebt, dass neben der offiziellen Entlassungsfeier der jeweiligen Q2 auch die *Abitur-Abschlussfeier* (der sogenannte „Abi-Ball“) in der Schule selbst (Aula und Pädagogisches Zentrum) stattfinden kann. Beide Veranstaltungen liegen dann in der Verantwortung der Schule: Schulleiter und Jahrgangsstufenleiter organisieren diese Feste mit einigen Eltern und Schülern des Jahrgangs Q2, welche in einem Koordinationsgremium

beraten und zusammenarbeiten. Durch die Abschlussfeiern ist eine starke Integration der Schule in den Vorort Linden-Dahlhausen gegeben, zumal die Feier von vielen *Ehemaligen* der Schule besucht wird. Sie bekunden dadurch ihre Verbundenheit mit ihrer Schule. Der Trend der letzten Jahre zeigt aber, dass die Abschlussjahrgänge ihren Abi-Ball lieber außerhalb der Schule in dem Rahmen angemessenen Lokalitäten (Ruhr-Kongress, Rewirpower-Lounge, RUB-Mensa etc.) feierten.

5.3.2 Kooperation mit der Matthias-Claudius-Schule

Seit Schuljahresbeginn 2003/04 arbeitet die Theodor-Körner-Schule mit der Matthias-Claudius-Schule (MCS) zusammen. Beide Schulen sind übereingekommen, diese Zusammenarbeit in der Form einer Kooperation von Lehrkräften und Schülern zu gestalten. Sie erstreckt sich auf mehrere Grundkurse der gymnasialen Oberstufe.

Gegen Ende eines Schuljahres sprechen sich die Leitungen beider Schulen in einer Kooperationsitzung ab, in welchen Jahrgängen und in welchen Fächern diese Kooperation stattfindet. So werden Kurse in beiden Schulen eingerichtet, die auch von Schülerinnen und Schülern beider Schulen besucht werden können.

Schwerpunkte dabei sind Kurse in Evangelischer Religionslehre – die MCS ist eine evangelische Gesamtschule – sowie solche in naturwissenschaftlichen und sprachlichen Fächern. Seit dem Schuljahr 2009/10 wird insbesondere die Möglichkeit geboten, dass Schülerinnen und Schüler der TKS Kurse im Fach Technik an der MCS besuchen können.

Nicht zuletzt eröffnet diese Kooperation für die Schülerschaft der TKS die Möglichkeit, alle fortgeführten Fremdsprachen aus der Sekundarstufe I sogar als Grundkursabiturfächer zu belegen bzw. im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt aus dem Fächerkanon Biologie, Chemie, Physik, Informatik und Technik auswählen zu können. Damit wird die an unserer Schule lange bestehende Tradition fortgeführt, unseren Schülerinnen und Schülern eine besonders eingehende Schwerpunktsetzung im Bereich der Fremdsprachen bzw. der Naturwissenschaften zu ermöglichen.

5.4 Schulinterne Lehrpläne

Im Zuge der allgemeinen Umstellung von der Input- zur Outputsteuerung sowie im Rahmen der Schulzeitverkürzung sind für die Sekundarstufe I des Gymnasiums seit 2007 kompetenzorientierte G8-Kernlehrpläne für alle Pflichtfächer eingeführt worden. In einer Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung für das Jahr 2010 wurde festgelegt: „Die hausinternen Curricula werden für alle Stufen 5-9 kompetenzorientiert formuliert. Die Formulierungen sind handlungsorientiert und beinhalten für einzelne Unterrichtseinheiten konkrete Zeitangaben.“ Die Umsetzung dieser Vorgaben in schuleigene Curricula ist für alle Fächer abgeschlossen.

Als beispielhaft für die Umsetzung des Kernlehrplans kann die Arbeit der Lehrerinnen des Faches Französisch gelten. Das von ihnen entwickelte Curriculum bildet die Obligatorik des Lehrplans über alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I ab und bezieht diese auf die

spezifischen Bedingungen der TKS. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen präsentierte dieses Curriculum als gelungenes Umsetzungsmodell der Kernlehrpläne auf seiner Homepage. Es sollte so als praxisnahe Anregung dienen, wie bei der Umsetzung kompetenzorientierter Kernlehrpläne ein reflektierter Umgang mit Lehrwerk und Lektüre und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung des Unterrichts erfolgen können. Das hier aufgeführte Curriculum hat Beispielcharakter und unterliegt seinerseits einer kontinuierlichen Erprobung und Weiterentwicklung.

Mit der Rückkehr zu G9 und den neuen Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I waren und sind auch wieder neue Curricula zu erstellen. Die Fachschaften haben u. a. an mehreren Pädagogischen Tagen die notwendigen Vereinbarungen für die Jahrgänge 5-7 getroffen und die Fachkonferenzen haben die entsprechenden Beschlüsse gefasst; die Absprachen für die Jahrgänge 8-10 werden sukzessive in den nächsten drei Jahren getroffen.

Für die Sekundarstufe II ist die Umstellung der hausinternen Curricula gemäß den seit dem Schuljahr 2014/15 geltenden neuen kompetenzorientierten Kernlehrplänen abgeschlossen. Für alle drei Jahrgänge haben die Fachschaften verbindliche Absprachen getroffen. Diese schuleigenen Lehrpläne dienen als Grundlage für eine angemessene Kursplanung. Daneben werden diese Curricula im Rahmen der ministeriellen Vorgaben jährlich so aktualisiert, dass an der TKS eine erfolgreiche Teilnahme an den zentral gestellten Abiturklausuren ermöglicht wird.

5.5 Vereinbarungen zur Leistungsbewertung

An der Theodor-Körner-Schule finden in allen Fächern kontinuierlich Absprachen zur Leistungsbewertung statt. Ort dieser Absprachen sind die regelmäßig tagenden Fachkonferenzen. Hierbei werden etwa in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik auch die jährlichen Erfahrungen genutzt, die man bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der zentralen Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 macht. Diese Erfahrungen führen zu exakten Vereinbarungen bezüglich der Leistungsbewertung, die auf den Fachkonferenzen dann beschlossen werden.

Insbesondere wurden in allen Fächern im Zuge der Entwicklung hauseigener kompetenzorientierter Curricula solche Abmachungen getroffen. Hier wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die Qualität oder Angemessenheit dieser Vereinbarungen zu bewerten. Als konkretes Beispiel sei verwiesen auf die Frage der adäquaten Bewertung solcher Lernergebnisse, die in kooperativen Arbeitsformen erreicht werden.

5.6 Hausaufgabenkonzept

Das im letzten Schulprogramm formulierte Ziel eines einheitlichen Hausaufgabenkonzeptes, das detailliert und verbindlich den Umgang mit Hausaufgaben an der TKS regelt, konnte für die Sekundarstufe I erreicht werden. Dieses von der Schulkonferenz beschlossene Konzept dient nun seit drei Jahren als Grundlage der Hausaufgabenpraxis. Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurde es dem neuen ministeriellen Runderlass gemäß leicht modifiziert.

Beobachtungen und gewonnene Erfahrungen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und zwischen den Fachgruppen ausgetauscht.

1. Sinn und Zweck von Hausaufgaben

Hausaufgaben unterstützen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Unterricht und Hausaufgaben sind nicht getrennte Bereiche, sondern sinnvoll miteinander verbunden und sie ergänzen sich gegenseitig.

Hausaufgaben unterstützen das Lernen in der Schule und sollen den Unterricht

- ergänzen,
- weiterführen,
- vorbereiten,
- nachbereiten.

Hausaufgaben sind dazu da, etwas

- zu wiederholen und einzuprägen,
- zu vertiefen und zu erweitern,
- nachzuschlagen und zu klären,
- auszuprobieren und zu üben,
- in neuen Situationen anzuwenden,
- eigenständig zu erarbeiten.

2. Arten von Hausaufgaben

- terminierte Pflichtaufgaben (zu einem bestimmten Termin),
- laufende Aufgaben (Wiederholung / Lernen von Vokabeln etc.),
- Aufgaben, die in der Eigenverantwortung der Schüler liegen (z. B. Nachschlagen unbekannter Begriffe, vertiefende Internetrecherchen oder Vorbereitung auf Klassenarbeiten).

3. Umfang von Hausaufgaben

- Es wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht, an Wochenenden sowie an Feiertagen keine Hausaufgaben machen müssen.
- Hausaufgaben sollen so bemessen werden, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:
 - für die Klassen 5 - 7 in 60 Minuten
 - für die Klassen 8 - 10 in 75 Minuten
- Da die Bearbeitung von Hausaufgaben bei jeder Schülerin/jedem Schüler individuell unterschiedlich lang dauert, stellen diese Angaben nur Richtwerte dar.
- Hausaufgaben können ggf. innerhalb einer Klasse auch differenzierende oder arbeitsteilige Aufgaben enthalten.
- Die Hausaufgabenmenge im Anschluss an eine Doppelstunde entspricht nicht der doppelten Menge an Hausaufgaben nach einer Einzelstunde.
- Über die Ferien werden keine Hausaufgaben erteilt (Ausnahme: Das Lesen von Lektüre nach Absprache der Fachlehrer der betroffenen Fächer).

4. Aufgaben von Schülern, Eltern und Lehrern

Um den Sinn und Zweck von Hausaufgaben optimal zu erfüllen, sollten sowohl die Schüler als auch die Eltern und die Lehrer ihren Teil beitragen:

4.1 Aufgaben der Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- notieren sich die Aufgaben im Hausaufgabenheft.
- beachten genau die Aufgabenstellung.

- haben Mut zum Nachfragen.
- wählen eine klare, eigene Zeiteinteilung.
- führen sorgfältig Heft und Mappe.
- lösen die Hausaufgaben selbständig, d. h. ohne fremde Hilfe, in angemessener Zeit.
- lernen Vorgänge selbst zu organisieren.
- lernen Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst einzusetzen.
- trainieren Problemlösestrategien.
- können mit Hilfe der Hausaufgaben ihren Wissensstand und Lernerfolg kontrollieren.
- bereiten Klassenarbeiten nach einem Zeitplan vor.
- sind verpflichtet, fehlende Hausaufgaben dem Fachlehrer vor Beginn der Unterrichtsstunde zu melden.
- sind verpflichtet, bei dem Fachlehrer Erkundigungen über die z. B. aus Krankheitsgründen versäumte Unterrichtsstunde einzuholen.
- holen fehlende Hausaufgaben unverzüglich nach und legen sie in der nächsten Stunde unaufgefordert vor („Bringeschuld“).
- müssen ggf. bei mehrfach fehlenden Hausaufgaben (ohne akzeptable Entschuldigungen) zu einer von dem Fachlehrer festgelegten Zeit die Aufgaben in der Schule nachholen.

4.2 Aufgaben der Eltern

Die Eltern geben ihren Kindern so wenig Hilfe wie möglich, aber so viel Hilfe wie notwendig und lassen sie möglichst selbständig arbeiten. Sie

- sichern eine angemessene heimische Lernatmosphäre, z. B.:
 - ruhiger, bequemer, heller, aufgeräumter Arbeitsplatz
 - Vermeidung von Ablenkungen wie Smartphone, Fernsehen, Computerspiele, laute Musik
- ermöglichen Unterstützung (z. B. Duden, (Fremdwörter-)Lexikon, Internet, Atlas, Bibel).
- tragen Hausaufgaben – aber auch Pausen – als festen Bestandteil in den „Terminkalender“ der Kinder ein.
- unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder (Tipps und kleine Hilfestellungen sind erlaubt, aber die Kinder sollten nach Möglichkeit die Arbeitsaufträge selbst umsetzen).
- planen die rechtzeitige Vorbereitung von Klassenarbeiten in den ersten Lernjahren gemeinsam mit dem Kind.
- zeigen Interesse, Zuwendung und Unterstützung vor allem im Sinne des Ermutigens. Sie motivieren z. B. durch Lob für die vollständige und saubere Erledigung der Hausaufgaben sowie für die Ausdauer bei den Hausaufgaben.
- vermeiden die Kontrolle im Sinne von Verbesserungen, um Lehrkräften Einblick in den Lernstand des Kindes zu ermöglichen.
- unterstützen ggf. in den ersten Lernjahren beim abendlichen Packen der Schultasche.
- nehmen bei anhaltenden Schwierigkeiten Rücksprache mit den Lehrkräften.

4.3 Aufgaben der Lehrer

Die Lehrerinnen und Lehrer

- erteilen Hausaufgaben, die im sinnvollen Zusammenhang (inhaltlich und methodisch) mit dem Unterricht stehen und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler unterstützen.
- wählen klare, eindeutige, gut durchdachte Formulierungen.
- schreiben die Hausaufgaben an die Tafel.
- tragen sie ins Klassenbuch zu dem Termin ein, zu dem sie fertigzustellen sind.
- kontrollieren und besprechen die Hausaufgaben grundsätzlich.
- geben hilfreiche Rückmeldungen zu Ergebnissen. Dies kann geschehen bei der Ergebnisbesprechung / Ergebniskontrolle
 - mit der ganzen Klasse
 - in Partnerarbeit bzw. Kleingruppen

- mit Hilfe von Lösungsblättern oder Folien
 - in Einzelgesprächen mit dem Lehrer
 - mit stichpunktartiger Heftkorrektur
 - mit mündlicher Überprüfung.
- zensieren die Hausaufgaben nicht, jedoch fließen Unterrichtsbeiträge auf der Basis von Hausaufgaben in die Note für die sonstigen Leistungen ein.
 - berücksichtigen den Nachmittagsunterricht (vgl. Umfang der Hausaufgaben).
 - loben die Schüler, die ihre Hausaufgaben regelmäßig gut anfertigen.
 - informieren die Eltern, ggf. auch den Klassenlehrer, bei mehrfach fehlenden Hausaufgaben.
 - lassen von Schülern ggf. ein gesondertes Hausaufgabenheft führen, das Schülern und Eltern einen besseren Überblick über die zu erbringenden Hausaufgaben liefert.

5. Entschärfung der Hausaufgabenproblematik

Um einer Überforderung der Schüler durch den Nachmittagsunterricht bzw. um einer Überfrachtung der Schüler durch zu viele Hausaufgaben entgegenzuwirken, hat das Kollegium der TKS weitere Entscheidungen getroffen:

5.1 Schulinterne, fachübergreifende Konzepte und Projekte

- Einführung eines TKS-„Ausbildungsvertrages“ zwischen Eltern, Schülern und Lehrern, der allen Beteiligten ihre Aufgaben bewusster vor Augen führt.
- Einführung einzelner Doppelstunden, in denen durch integrierte Übungsphasen die Hausaufgaben entlastet werden.
- Einführung des Projektes „Schüler helfen Schülern“, das Schülern mit kurzfristigen Defiziten durch Hausaufgabenhilfen von Seiten anderer Schüler auf die Sprünge helfen soll.

5.2 Fach- und fachbereichsinterne Konzepte

Einigung aller Fachschaften, nur noch Hausaufgaben auf „bedürftige Fächer“ (vgl. die Kernfächer Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen) zu konzentrieren und in nicht schriftlichen Fächern zurückhaltend zu sein, d. h. in der Regel keine Hausaufgaben zu erteilen.

5.2.1 Obligatorische Hausaufgaben

- Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, die Inhalte jeder Stunde in jedem Fach mit Hilfe ihrer Mitschriften, Bücher etc. nachzubereiten und Folgestunden entsprechend vorzubereiten.
- Beim Erwerb einer Fremdsprache (und zum Teil auch im Fach Deutsch) sind das sichere Erlernen der Vokabeln (bzw. Rechtschreibung) und das Einüben grammatischer Strukturen unerlässlich für den Erfolg und müssen daher fester Bestandteil der Hausaufgaben sein.
- Hausaufgaben erfüllen im Fach Mathematik zahlreiche Funktionen und sind daher für den Unterrichtserfolg ebenso unerlässlich. Sie umfassen grundlegende Aspekte, wie z. B. die Einübung der im Unterricht behandelten Verfahren.

5.2.2 Sporadische Hausaufgaben

- In allen anderen Fächern werden in der Regel keine Hausaufgaben gestellt. In einigen Fällen ist es jedoch nötig, zu Übungszwecken Aufgaben zum Erwerb bestimmter Methodenkompetenzen in die Hausaufgaben zu legen, weil eine Auseinandersetzung mit diesen Kompetenzen allein in der Unterrichtszeit nicht ausreichend ist.

5.7 Konzepte für das Distanzlernen

Als im März dieses Jahres die Schulen in NRW coronabedingt schließen mussten, galt es, möglichst schnell und effektiv Wege zu ebnen, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler

„auf Distanz“ weiterhin zu gewährleisten. Die Umfrage seitens der Schulleitung (vgl. 8.2.1), in der unmittelbar nach den Osterferien bei Schüler- und Elternschaft nach den ersten Erfahrungen gefragt wurde, ergab neben hohen Zustimmungswerten bezüglich des Engagements der Kolleginnen und Kollegen auch eine Reihe von Verbesserungswünschen (z. B. „Kontrolle oder Rückmeldung des Lehrers“, „einen einheitlichen Kommunikationsweg für alle Lehrer, Schüler und Fächer zu finden“, „klare Aufgaben, mehr Struktur und funktionierende Kommunikation“).

Die Schulleitung wies daraufhin alle Fachgruppen an, gemeinsame Konzepte für das Distanzlernen zu entwerfen. Um die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Fächer auf der einen, aber auch den unterschiedlichen Arbeitsweisen der Aufgabenfelder auf der anderen Seite gerecht zu werden, wurden die Entwürfe in drei Konzepten für die drei Aufgabenfelder gebündelt; das Fach Sport legte separate Absprachen fest. Zur Information der Schulgemeinde wurden mit Beginn des neuen Schuljahres sämtliche Vereinbarungen auf der Homepage präsentiert. Im Folgenden wird exemplarisch ein Konzept vorgelegt.

Konzept für das Distanzlernen im Aufgabenfeld I (sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld)

Vorbemerkung:

Ausgehend von den Erfahrungen der zeitweiligen coronabedingten Schulschließungen im Schuljahr 2019/20 und basierend auf den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung (*Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG; Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht vom 04.08.2020*) haben die Fachschaften des Aufgabenfeldes I an der Theodor-Körner-Schule folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Rechtliche Grundlagen

Gemäß der zunächst für das Schuljahr 2020/21 geltenden „Zweite[n] Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“ ist Distanzunterricht – sowohl in analoger als auch in digitaler Form – eine dem Präsenzunterricht gleichwertige Unterrichtsform. Beim Distanzunterricht handelt es sich um von der Schule veranlasstes und von den Lehrerinnen und Lehrern begleitetes Lernen auf der Grundlage der geltenden Unterrichtsvorgaben (Richtlinien und Lehrpläne).

Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie beim Präsenzunterricht verpflichtet. Dies gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer coronarelevanten eigenen Vorerkrankung oder einer solchen im häuslichen Umfeld nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind dieser Pflicht nachkommt.

Lehrkräfte gewährleisten die Organisation des Distanzunterrichts und die regelmäßige pädagogisch didaktische Begleitung ihrer Schülerinnen und Schüler. Der Unterrichtseinsatz im Präsenz- und Distanzunterricht ist hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Stundendeputats gleichwertig.

2. Organisatorische Aspekte

a) Kommunikationsplattform

Als Kommunikationsplattform und Lernmanagementsystem nutzen wir im Aufgabenfeld I LOGINEO NRW und lo-net (bzw. die zukünftig eingerichtete Alternative). Darüber hinaus wählen die Fachlehrerinnen und -lehrer in Absprache mit der Klassen- bzw. Stufenleitung ggf. zusätzliche geeignete Kommunikationswege. Jegliche digitale Kommunikation berücksichtigt die Grundsätze des Datenschutzes.

b) Organisationsstruktur

Die Fachlehrerinnen und -lehrer senden ihr Material über den mit der Klassen- bzw. Stufenleitung vereinbarten Kommunikationsweg an Klassen- bzw. Stufenleitung oder direkt an die Schülerinnen und Schüler. Dies erfolgt regelmäßig zu einem festen und den Schülerinnen und Schülern bekannten Zeitpunkt innerhalb der Woche. Hierbei sollten im Klassenteam sinnvolle Absprachen getroffen werden.

Aufgaben werden mit einem Titel, einer präzisen Aufgabenbeschreibung sowie Angaben zum Abgabezeitpunkt und zur Abgabeform versehen. Sie sollen, insbesondere in der Sekundarstufe I, in der Regel innerhalb von einer Woche zu bearbeiten sein.

c) Stundentafel und Arbeitsumfang

Da Distanzunterricht dem Präsenzunterricht gleichwertig ist, werden alle Fächer gemäß Stundentafel unterrichtet. Die aufgewendete Arbeitszeit bei Schülerinnen und Schülern und bei Lehrerinnen und Lehrern muss also beim Distanzunterricht im Gesamtumfang gegenüber dem Präsenzunterricht gleichwertig sein. Dabei ist allerdings die notwendige erhöhte Konzentrationsleistung für eigenständiges Arbeiten im Distanzlernen zu berücksichtigen. Hinzuzurechnen sind Zeiten für die technische Bewältigung der Aufgaben (einschließlich Herunter- und Hochladen) sowie Zeiten für weitere synchrone oder asynchrone Kommunikation (Videokonferenzen, Chats).

Im Bedarfsfall kann schriftlichen Fächern Vorrang gegeben werden. In der Sekundarstufe I verschaffen sich die Klassenleitungen regelmäßig einen Überblick über das Arbeitspensum der Schülerinnen und Schüler. In der Sekundarstufe II halten die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Kursen engen Kontakt, um die Arbeitsbelastung im Auge zu behalten.

3. Aufgaben im Distanzlernen

Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 unterliegt die Unterrichtsplanung der Prämisse, dass Phasen von Präsenz- und Distanzlernen sich abwechseln können und jederzeit miteinander verzahnbar sein sollten.

Distanzunterricht dient dem Erreichen der schulischen Bildungs- und Erziehungsziele durch Vertiefen, Üben und Wiederholen sowie altersgemäß der Erarbeitung neuer Themen und der weiteren Entwicklung von Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.

Grundsätzlich sind längerfristige prozess- oder produktorientierte Aufgaben, welche das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße fördern, kleinschrittigen Einzelaufgaben vorzuziehen. Je nach Jahrgangsstufe können diese in Umfang und Verhältnis zunehmen. Für die modernen Fremdsprachen empfiehlt sich hier z. B. eine Kombination aus Buch- und Projektaufgaben. In Abhängigkeit von technischen Möglichkeiten, Vorwissen, aktuellem Leistungsstand und Vorlieben seitens der Klasse bzw. des Kurses und der Lehrkraft, erscheinen z. B. folgende Aufgaben für das Aufgabenfeld I als besonders sinnvoll:

- Textproduktion (kreativ, reflektierend, analytisch ...)
- eigenständige, ggf. vorbereitende Recherche
- Erstellung von Präsentationen (Poster, PowerPoint ...)
- Erstellung von Audio- oder Videosequenzen
- ...

4. Feedback

Für eine Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen gerade im Distanzunterricht von besonderer Bedeutung. Eine notwendige Rückmeldung kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

- Telefongespräche
- individuelle Rückmeldung per E-Mail
- Musterlösungen / Erwartungshorizonte / Checklisten
- digitale Aufgabentools mit Möglichkeit der Selbstüberprüfung

- stichprobenartige Korrektur von Aufgaben
- freiwillige Einzel- und Gruppenchats
- freiwillige Audio- / Videokonferenzen
- freiwillige Fragestunden

Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Lern- und Leistungsentwicklung.

5. Bewertung

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Daher ist eine langfristige und transparente Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Klausuren von besonderer Wichtigkeit.

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Hier gelten die von den Fachkonferenzen festgelegten Bewertungsmaßstäbe für die sonstige Mitarbeit. Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung sind auf den Distanzunterricht übertragbar, zumal je nach Grad der häuslichen Unterstützung auch die Frage der Eigenständigkeit der Leistung zu beachten ist.

Ergänzend zur Bewertung eines Schülerproduktes empfiehlt sich gegebenenfalls, mit den Schülerinnen und Schülern über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg ein Gespräch zu führen oder eine Reflexion des Entstehungsprozesses in Textform einzufordern, welche in die Leistungsbewertung einbezogen werden können.

Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Auch Schülerinnen und Schüler mit coronarelevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen.

Die erforderlichen Leistungsnachweise sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt. Es besteht auf der Grundlage der APO SI die Möglichkeit, einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung zu ersetzen (§6 Abs. 8 APO-SI). Dies können z. B. Portfolios oder Lesetagebücher sein.

Des Weiteren kann in den modernen Fremdsprachen einmal im Schuljahr eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Diese Regelungen können auch im Distanzunterricht Anwendung finden. Gleiches gilt in der Sekundarstufe II für die Erstellung der Facharbeit sowie mündliche Leistungsüberprüfungen.

5.8 Aussagen zu besonderen Ausprägungen des Bildungsgangs

5.8.1 Sprachenfolge

Ab Jahrgang 5 wird an der TKS das Fach *Englisch* als erste Fremdsprache angeboten.

Ab Jahrgang 7 findet der Unterricht in einer zweiten Fremdsprache statt. Die TKS bietet hier die Sprachen *Französisch* und *Latein* wahlweise an.

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs (ab Jahrgang 9) werden die Fremdsprachen *Französisch*, *Latein* und *Spanisch* angeboten.

Ab der Einführungsphase der Oberstufe können die neu einsetzenden Fremdsprachen *Spanisch* und *Französisch* gewählt werden.

In Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler je nach Angebot außerdem weitere Fremdsprachen kennenlernen

5.8.2 Wahlpflichtbereich

Nach der Wahl der in Klasse 7 einsetzenden zweiten Fremdsprache besteht mit Beginn der Klasse 9 erneut die Möglichkeit, über den Unterricht im Klassenverband hinaus gemäß eigenen Interessen und Anlagen Schwerpunkte in Kursen zu setzen. Der Wahlpflichtbereich kann ab Klasse 9 neben einer dritten Fremdsprache Fächer oder Fächerkombinationen im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen, im künstlerisch-musischen oder im gesellschaftswissenschaftlich-wirtschaftlichen Schwerpunkt umfassen. Ob ein Kurs zustande kommt, hängt neben personellen Voraussetzungen vor allem vom Wahlverhalten ab. Das besondere Angebot der TKS im Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 soll hier kurz vorgestellt werden.

Als dritte Fremdsprache bietet die TKS *Latein*, *Französisch* und *Spanisch* an. In den letzten Jahren kam stets ein Kurs in Spanisch zustande, der nach Wunsch in der Oberstufe auch als Leistungskurs fortgeführt werden kann.

Ein besonderes Gewicht wird an der TKS auf den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich gelegt. Regelmäßig wurde unter Beteiligung mehrerer Fächer ein Kurs *Naturwissenschaften* mit verschiedenen Schwerpunkten eingerichtet. So standen zuletzt mehrfach ökologische und humanbiologische Fragestellungen im Mittelpunkt, die aus der Sicht der Biologie und anderer Fächer untersucht wurden. Lehrer, die die beteiligten Fächer vertreten, unterrichten die jeweiligen Kurse in der Regel mindestens ein halbes Jahr.

Ein weiterer Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich stellt schon seit 20 Jahren der Kurs *Physik / Informatik* dar. Wenn man die aktuellen Diskussionen in den Medien verfolgt, bekommen diese beiden Bereiche einen immer größeren Stellenwert für die Zukunft. Mit diesem Angebot im Wahlpflichtbereich wird den Schülerinnen und Schülern ein früher Zugang zur Informatik ermöglicht; gleichzeitig wird aber auch das Fach Physik interessanter, da die Schüler mit Bereichen aus der Technik und der Digitalelektronik in Berührung kommen. Dieses Angebot kann durchaus geeignet sein, Schüler für das naturwissenschaftliche Kursangebot in der Oberstufe zu motivieren.

Aufgrund des hohen Schülerinteresses und der schulseitig vorhandenen guten Fachlehrerversorgung sowie entsprechender Computerausstattung konnte seit 15 Jahren regelmäßig zusätzlich die Kombination *Mathematik / Informatik* angeboten werden. Hierbei sollen sich die Schülerinnen und Schüler Themen aus verschiedenen Bereichen der Informatik unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden mathematischen Aspekte erarbeiten. Es werden Kompetenzen bei der Anwendung ausgewählter Office-Programme erworben, die Grundzüge der imperativen Programmierung erarbeitet und verschiedene Themen aus dem Bereich des Internets wie z. B. der Umgang mit Datenbanken behandelt.

Im künstlerisch-musischen Schwerpunkt wurde zuletzt regelmäßig der Kurs Kunst (Gestaltung – Grafik – Design) angeboten, der verschiedene Designmodelle von der Mode bis zum Industriedesign in Theorie und Praxis beleuchtet und im Rahmen der Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum Projekte und Ausstellungen organisiert. Außerdem erfreut sich seit Jahren der Kurs T-S-M (Theater – Schreiben – Medien), der die Theaterarbeit in den Mittelpunkt stellt, großer Beliebtheit.

5.8.3 Praktische Philosophie

Das Fach „Praktische Philosophie“ wird an der Theodor-Körner-Schule in der gesamten Sekundarstufe I ab der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet. Es ist für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen.

Das Fach „Praktische Philosophie“ beschränkt sich nicht auf die Thematisierung ethischer Fragen, sondern berücksichtigt alle Dimensionen philosophischen Denkens. Es fördert so die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu sozialer Verantwortung und zur Orientierung an Grundwerten, die ein eigenständiges und verantwortliches Handeln ermöglichen.

Ziel des Unterrichts im Fach „Praktische Philosophie“ ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst aufzubauen, die Wirklichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen differenzierter wahrzunehmen und zu beurteilen sowie in einer pluralistischen Gesellschaft eigene begründete Wertmaßstäbe zu entwickeln, die eine sinnvolle Lebensführung und verantwortungsbewusstes und tolerantes Handeln ermöglichen. Diese systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen geschieht auf der Basis einer argumentativ-diskursiven Reflexion.

Jahr für Jahr stellen sich Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an philosophischer Problemreflexion zeigen und gerne ihre eigenen philosophischen Gedanken niederschreiben, der Aufgabe, einen philosophischen Essay im Rahmen des Bundes- und Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“ zu verfassen. Zu diesem Wettbewerb laden die Bezirksregierungen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Fachverband Philosophie e.V. ein. Der Wettbewerb ist die erste „Qualifikationsrunde“ zur „Internationalen Philosophie-Olympiade“, die seit 1993 jedes Jahr stattfindet. Immer wieder nehmen auch philosophisch begabte Schülerinnen und Schüler der TKS am Wettbewerb teil und werden auf diesem Wege individuell gefördert.

5.8.4 Sport

Unterschiedliche Sportformen an der TKS bieten den Schülerinnen und Schülern Altbewährtes, aber auch Modellversuche an. Die Sport-AGs (vgl. 6.10) sind primär ausgerichtet auf die Unterstützung und Förderung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Es handelt sich hierbei um außerunterrichtliche Angebote in den Sportarten Badminton und Schwimmen. Schulzentrumübergreifend wird die AG Fechten angeboten.

Über diese Aktivitäten in den Sport-AGs hinaus versucht die TKS Kontakte zu *Sportvereinen aus der Region* herzustellen. Hier sind besonders der Linden-Dahlhauser Turnverein (LDT), der Linden-Dahlhauser-Kanu-Club (LDKC) und der Friesenkampf-Fecht-Club d’Artagnan

Bochum (FKFC) zu nennen, zu denen in den Bereichen Turnen/Jazztanz, Kanurennsport und Friesenkampf seit Jahren enge Kontakte durch Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Sport bestehen. Schülerinnen und Schüler werden über die Aktivitäten der unterschiedlichen Sportvereine informiert, um motivierend den Zugang zu diesen Vereinen zu erleichtern.

Die jährlich im Rahmen der Schulwanderungen im Januar oder Februar stattfindende *Skifahrt* führt die Schülerinnen und Schüler seit einigen Jahren ins Zillertal und nach Nauders / Reschenpass in Österreich mit der Intention, Spaß am Skifahren, aber auch Kenntnisse über Bergwelt, Natur, Land und Leute dieser Skiregion zu vermitteln. Beteiligt sind jeweils die Klassen des Jahrgangs 7 sowie der Leistungskurs Sport im Jahrgang Q1. Dieser *Leistungskurs* gehört zum Spezifikum der TKS: Er kommt in jedem Jahr zustande.

Längst bewährt haben sich die innerhalb einer Initiative des Landes NRW geschaffenen *Sporthelfer*, die in einer AG die ersten Phasen der Übungsleiterausbildung absolvieren und so zertifiziert sind, AGs zu unterstützen; dementsprechend werden sie auch im Rahmen der Skifahrt eingesetzt. Zusätzlich helfen sie zusammen mit den Mitgliedern der Sport-Leistungskurse in sportlich ausgerichteten Angeboten der Projektwoche, an Wandertagen sowie bei Bundesjugendspielen und Sponsorenläufen, die einen festen Platz im Kalender der TKS haben. Die obligatorische Schwimmausbildung der Sporthelfer wird in enger Kooperation mit der DLRG durchgeführt.

Im Rahmen der dritten Sportstunde in der Jahrgangsstufe 9 durchlaufen alle Klassen einen verpflichtenden *Erste-Hilfe-Kurs*. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler in Theorie und Praxis die richtigen Sofortmaßnahmen in Unfallsituationen. Bei bestandener Prüfung wird den Schülerinnen und Schülern ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt.

Eine besondere Würdigung sportlicher Leistungen nimmt der jährliche *Sportpreis* vor. Dieser Preis wird seit 2010 Jahr für Jahr vom Schulleiter gestiftet und von der Fachschaft Sport im Rahmen der Abiturfeier an ausgewählte Abiturienten vergeben. Die Fachschaft hat folgende Kriterien für die Vergabe festgelegt: Im Vordergrund steht das Einbringen der sportlichen Fähigkeiten in das Schulleben, wie z. B. herausragende sportliche Leistungen als Schulvertreter bei Sportveranstaltungen, die Leitung von Sport-AGs an der Schule oder die Begleitung von Schulsportveranstaltungen. Dann werden ehrenamtliche Tätigkeiten im Vereinssport, gefolgt von hervorragenden sportlichen Leistungen innerhalb des Sportunterrichts berücksichtigt, welche sowohl die sportliche Leistungsfähigkeit als auch die sozialen Kompetenzen wie Fairness oder Motivierungsvermögen beinhalten. Zuletzt fließt die individuelle herausragende sportliche Leistung in Vereinen oder anderen Sportorganisationen bei der Vergabe des Sportpreises mit ein. Der Preis bietet einen Anreiz, sich sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Sport zu engagieren. Daneben stellt er einen markanten Baustein der auch nach außen hin wirkenden schulischen Anerkennungskultur dar.

5.9 Konzepte für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

5.9.1 Fachübergreifendes Lernen

In der Mittelstufe wird an der TKS im Wahlpflichtbereich (G8: Klassen 8 und 9; G9: Klassen 9 und 10) in mehrfacher Hinsicht fachübergreifend gearbeitet. Augenblicklich werden jeweils fünf oder sechs Kurse unterrichtet, die für jeweils vier Klassen angeboten werden. Es sind dies ein *Spanischkurs*, zwei Informatikkurse in den Kombinationen *Mathematik / Informatik* und *Physik / Informatik*, ein Kurs *Kunst (Gestaltung – Grafik – Design)*, ein Kurs *Theater – Schreiben – Medien* und ein Kurs *Naturwissenschaften (Humanbiologische Fragestellungen)*. (Vgl. auch die detailliertere Darstellung des Wahlpflichtbereichs im Abschnitt 5.8.2.)

Besonders markante Verortungen fachübergreifenden Lernens finden sich etwa in der jährlichen Projektwoche (s. 6.6.3) und der jährlichen Freusburg-Fahrt (vgl. 6.1.5). Auch das Konzept *Lernen des Lernens* mit seinen verschiedenen Bausteinen (vgl. 4.7) arbeitet nicht nur fächerverbindend (z. B. durch Beteiligung der Fächer Deutsch und Mathematik), sondern auch dezidiert fachübergreifend, indem dort das Trainieren, Vertiefen und Erweitern unterschiedlicher Präsentations- und Erarbeitungskompetenzen in den Blick genommen wird.

5.9.2 Fächerverbindendes Lernen

- In der *Beruflichen Orientierung* soll zielperspektivisch das Nebeneinander von Fachunterricht und Studien- bzw. Berufswahlangeboten aufgelöst werden zugunsten eines systematischen und integrierten Angebotes, z. B. auch durch die Etablierung der Kompetenzerwartungen der Beruflichen Orientierung in den neuen Curricula.
- Die Unterstützung des Straßenkinderprojekts *Arco Iris* ist in der Wahrnehmung der gesamten Schulgemeinde ein selbstverständlicher Bestandteil des Schulprofils. Das Thema ist auch curricular fest verankert in verschiedenen Fächern:

<i>Fach</i>	<i>Jahrgang</i>	<i>Inhaltlicher Schwerpunkt</i>
Politik	5/6	Kinder in der Dritten Welt
Kath. Religionslehre	5	Arco Iris – Der Einzelne und die Gemeinschaft
Ev. Religionslehre	6	Kinder in der Einen Welt
Praktische Philosophie	6	Armut und Wohlstand: Wie wollen wir zusammenleben?
Erdkunde	9	Globale Disparitäten
Spanisch	Q1	El desafío de la pobreza infantil en América Latina

- Regelmäßig erkunden die *evangelischen und katholischen Religionskurse* im Jahrgang 6 die jeweils andere Konfession. In der entschieden schülerorientierten Unterrichtsreihe „Evangelisch-Katholisch“ eignen sich die Lernenden die wesentlichen Merkmale der eigenen Konfession an und geben diese dann in vielfältiger Weise an die Schülerinnen und Schüler des jeweils anderen Kurses weiter. Gemeinsam besuchen die Kurse anschließend die evangelische Luther- und die katholische Liebfrauenkirche.

- Im Jahrgang 6 arbeiten bei der Vorbereitung auf die *Wahl der zweiten Fremdsprache* nicht nur die Fächer Französisch und Latein eng zusammen (z. B. gemeinsamer Informationsabend, Schnupperunterricht), sondern auch die Erziehungswissenschaften sind beteiligt, indem die EF-Kurse dieses Faches einen Lerntypentest für die Sechstklässler entwerfen, diesen mit den Schülerinnen und Schülern durchführen und ihn anschließend auswerten.

- In der gesellschaftswissenschaftlichen Fächergruppe (Politik, Erdkunde, Geschichte) ist die *ökonomische Bildung* ein fester Bestandteil der einzelnen Fächer. Das Stundenvolumen ist im Verhältnis 2:1:1 aufgeteilt. Auch in diesem Lernfeld wird die Vermittlung von Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenz realisiert. Berücksichtigung erfahren die Rahmenvorgaben für ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit den acht Problemfeldern. Hierbei können manche Themen miteinander fächerverbindend verzahnt werden und ergänzen sich ggf.

Im Rahmen der Thematisierung von Wirtschaftssektoren in Klasse 5 im Fach Erdkunde greift die Kooperation mit der Firma Köppern, da alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe den Betrieb besichtigen und darüber informiert werden, welchem Sektor die Firma zuzuordnen ist. Ebenso werden die Schülergruppen in Anlehnung an das Berufspraktikum über mögliche Berufe in einem Betrieb dieser Größenordnung ins Bild gesetzt und erfahren, inwiefern Standortfaktoren für diesen Produzenten in Deutschland relevant sind.

Als Projekt der Jahrgangsstufen 8 und 9 wird an der TKS bereits seit vielen Jahren das Betriebspraktikum der Schülerinnen und Schüler in der Klasse 9 durch das Fach Politik begleitet und reflektiert. Hierbei wird das Problemfeld 5 (Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft) berücksichtigt. In Klasse 8 arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Politikstunden an Berufswahlpässen, die die Berufswahl und Berufswegplanung u. a. unterstützen und begleiten sollen.

Der Impuls der Qualitätsanalyse des Jahres 2016, *fächerverbindendes Lernen mit(zu)denken*, wurde vom Kollegium an vielen Stellen aufgenommen. Ein ganzes Heft *TKS im Profil* widmete sich der Auswertung. So wird etwa seitdem jährlich die Berlinfahrt im Jahrgang Q1 als Kooperation der Fächer Geschichte und Sozialwissenschaften durchgeführt und im Förderband werden regelmäßig fächerverbindende Kurse angeboten.

5.10 Vertretungskonzept

I. Grundlage

Die Schulleitung trägt durch ein verbindliches Vertretungskonzept dafür Sorge, dass der **stundenplanmäßige** Unterricht erteilt wird. Der Schulleiter hat in jedem Schuljahr einen Bericht über die Unterrichtsversorgung und die Erteilung des Unterrichts der Schule zu erstellen und diesen Bericht der Schulkonferenz und der Schulaufsicht vorzulegen.

II. Zurzeit geltende Grundsätze für die Erstellung des Vertretungsplanes

1. Kein Unterrichtsausfall in der Oberstufe, d. h. bei Abwesenheit des Fachlehrers „Selbstlernzeit“ mit vorbereitetem Material im Kursraum bzw. im Selbstlernzentrum. Alle Kurslehrer/-Lehrerinnen haben dafür Sorge zu tragen, dass die Schülerinnen und Schüler im Falle der Abwesenheit der Kursleitung an geeigneten Materialien arbeiten können.
2. Sekundarstufe I: kein Unterrichtsausfall in den Klassen 5 und 6; in den Klassen 7-9 (G8) bzw. 7-10 (G9) kein Unterrichtsausfall von der 1. bis zur 6. Stunde und in der Regel (kein Stellenunterhang) auch nicht am Nachmittag.
3. Bereitschaftsdienst für jeden Tag in der 1. und 6. Stunde; müssen mehrere Kollegen/Kolleginnen ersetzt werden, so findet die Betreuung der Klassen durch „Nebenaufsicht“ statt. Die Klassen arbeiten an geeigneten Aufgaben.
4. Vertretung wird nach folgenden Kriterien gesucht (fallende Gewichtung):
 - Lehrer kennt Klasse
 - Lehrer vertritt das Fach
 - Lehrer kennt Teil der Klasse
 - Lehrer vertritt ein Fach der Klasse

III. Konkretisierungen zum Vertretungskonzept

1. Der stundenplanmäßige Unterricht wird in allen Klassen (auch am Nachmittag) erteilt.
2. Für die Oberstufe neben dem Selbstlernzentrum einen weiteren Schülerarbeitsraum zu gewinnen, konnte in Gesprächen mit dem Schulträger noch nicht realisiert werden. Das ist umso wichtiger, als sich die Schülerinnen und Schüler nicht ohne die Kursleitung in den Fachräumen der Physik, Biologie und Chemie sowie in der Sporthalle aufhalten dürfen. Nur für die Zeit nach dem Vormittagsunterricht steht ein solcher Raum zur Verfügung.
3. Die Schülerinnen und Schüler bringen alle für den Unterrichtstag nötigen Fachmaterialien mit, auch wenn eine Lehrkraft vorhersehbar fehlt. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Fachunterricht ggf. weitergeführt werden kann.
4. Jede Schülerin und jeder Schüler in den Klassen 5-9 (G8) bzw. 5-10 (G9) verfügt über eigene Exemplare von Selbstlernmaterialien in den Fächern D, E, M und in der 2. Fremdsprache. Diese werden zu Beginn des Schuljahres von den Eltern käuflich erworben.
5. Alle Klassen verfügen in ihren Klassenräumen über einen abschließbaren Schrank, in dem die Selbstlernmaterialien für die Fächer D, E und M aufbewahrt werden.
6. Die Selbstlernmaterialien für die 2. Fremdsprache (Französisch, Latein) werden von den Schülerinnen und Schülern an Tagen mit regulärem Unterricht in diesen Fächern von Zuhause mitgebracht. Da die Lerngruppen hier aus verschiedenen Klassen zusammenkommen und der Unterricht in der Mehrzahl der Fälle nicht im eigenen Klassenraum stattfindet, bietet sich die Aufbewahrung im Klassenschrank nicht an.

7. Als Selbstlernmaterialien in den Fächern Deutsch, Französisch und Latein werden die von den Verlagen herausgegebenen Arbeitshefte zum jeweiligen Lehrbuch genutzt. Im Fach Englisch besteht das Material im Wesentlichen aus einer Buchlektüre mit integrierten Fragen. Darüber hinaus wurde ein Vertretungsordner mit zusätzlichen, laminierten Aufgaben und Lösungen angelegt. Die Fachschaft Mathematik hat für die Jahrgänge 5/6, 7/8 und 9 jeweils eigene, gebundene Aufgabenreader hergestellt, geordnet nach den Themen des Lehrbuchs.

8. Alle Materialien verfügen über einen Lösungsteil, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen selbstständig vergleichen können.

9. Alle Kolleginnen und Kollegen sind vertraut im Umgang mit dem Selbstlernmaterial der fünf Fächer. Sie sind gehalten, in Vertretungsstunden die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit mit dem Material zu unterstützen.

10. Von der Fachschaft **Englisch** wurde das Kollegium mit einer Rundmail wie folgt informiert:

Umgang mit den Selbstlernmaterialien für das Fach Englisch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
zum Schuljahr 2013/14 hat die Fachschaft Englisch einige Neuerungen zum Umgang mit den Selbstlernmaterialien beschlossen.

Die Lektüren der Klassen 5-9 liegen im Klassenschrank und dürfen **nicht** mit nach Hause genommen werden.

Begleitend zur Lektüre bearbeiten die SuS Fragen und Aufgaben. Diese werden nicht im Heft, sondern in Form einer **Selbstlernmappe**, die die SuS ebenfalls im Klassenschrank verwahren, bearbeitet. Diese Mappen können von den Fachlehrern eingesammelt werden.

Für die Klassen 5-8 sind die Aufgaben bereits in der Lektüre vorhanden.

Die Klasse 9 erstellt selbstständig ein **Reading-Log**, d. h. eine selbstorganisierte Mappe mit eigenen Aufgabenschwerpunkten (siehe „How to keep a reading log“).

Wer zusätzlich zur Lektürearbeit Grammatik- und Vokabelübungen (5-8) anbieten möchte, kann sich gerne am neuen **Vertretungsordner** bedienen. Dort sind für alle Jahrgangsstufen zusätzliche Übungen vorhanden. Achtung: **Es muss nichts kopiert werden**. Die Übungen sind laminiert, die SuS bearbeiten diese, indem sie die Übungen (bzw. deren Lösungen) in ihre Selbstlernmappe notieren und geben die Arbeitsblätter anschließend zurück. Im Anschluss kann selbst Einsicht in die Lösungen genommen und ggf. korrigiert werden.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung des neuen Konzepts und liebe Grüße

Die Fachschaft Englisch

11. Die Fachschaft **Mathematik** informiert im Vorwort des Aufgabenreaders die Schülerinnen und Schüler wie folgt:

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

im vorliegenden Heft haben eure Mathematiklehrerinnen und -lehrer Aufgaben zum selbstständigen Lernen zusammengetragen. Diese könnt ihr in Vertretungsstunden bearbeiten.

Damit die Handhabung erleichtert wird, haben wir die Aufgaben nach Klassenstufen sortiert und innerhalb der einzelnen Klassen nach den Themenbereichen, die ihr auch in dem Mathematikbuch wiederfindet.

Im Inhaltsverzeichnis könnt ihr vermerken, wann ihr eine Aufgabe bearbeitet habt und wann ihr diese korrigiert habt.

Zu jeder Aufgabe könnt ihr die Lösungen im Anhang finden. Zum Teil gibt es aber auch Aufgaben, bei denen die Lösungen mit dabei sind (z. B. Klappteste).

Wir wünschen euch bei der Bearbeitung der Aufgaben viel Spaß!

Eure Mathematiklehrerinnen und -lehrer

IV. Informationen zum Vertretungsplan

Seit dem Schuljahr 2020/21 kann die Vertretungsplan-App *WebUntis* von allen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern kostenlos genutzt werden. So hat jeder die Möglichkeit, sich jederzeit unmittelbar und aktuell über jegliche evtl. Änderung des eigenen Stunden- oder Raumplans zu informieren.

5.11 Konzepte der Referendar- und Praktikantenausbildung

Die Lehrerausbildung besteht aus dem Universitätsstudium der späteren Unterrichtsfächer und wird von zwei schulischen Praktika unterschiedlicher Dauer und mit unterschiedlichem Schwerpunkt begleitet, daran schließt sich nach dem Staatsexamen der 18-monatige Vorbereitungsdienst (Referendariat) an.

Zu Beginn des Studiums soll das *Eignungs- und Orientierungspraktikum*, in dem die Studierenden ihre persönliche Eignung für den Lehrerberuf überprüfen sollen, eine Annäherung an den Arbeitsplatz Schule herstellen. Die Praktikanten sind 25 Praktikumsstage an der Theodor-Körner-Schule und erhalten während dieser Zeit einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten einer Lehrkraft. Sie hospitieren im Unterricht und nehmen im Rahmen der Möglichkeiten am gesamten Schulleben teil.

Das *Praxissemester* am Ende des Studiums bahnt dann erste unterrichtspraktische Kompetenzen an und wird von Projekten forschenden Lernens auf Grundlage eines landesweiten Rahmencurriculums begleitet. Die Universität trägt die Gesamtverantwortung, das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung mit den Seminar ausbildern und die TKS als Schule mit ihren Lehrkräften sind daran beteiligt. Die Praktikanten absolvieren 250 Stunden schulpraktische Zeit und unterrichten in der Regel 50 Stunden unter Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer der TKS. Den Abschluss bildet ein Bilanz- und Perspektivgespräch mit

einem Vertreter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung und einem Fachlehrer am Lernort Schule, also an der TKS.

Sowohl das Eignungs- und Orientierungspraktikum als auch das Praxissemester werden durch die Praktikanten in einem Portfolio dokumentiert. Das Portfolio dient einerseits der Sammlung von Dokumenten, wie etwa den Praktikumsbescheinigungen. Andererseits dokumentiert es die Reflexion der schulpraxisbezogenen Kompetenzentwicklung sowie eine kontinuierliche Eignungsreflexion während des gesamten Ausbildungsverlaufs.

Der *Vorbereitungsdienst* orientiert sich am Unterrichtsalltag und hat durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung ein verbindliches Kerncurriculum. Die Referendare erteilen unmittelbar mit Aufnahme des Vorbereitungsdienstes selbstständigen Unterricht und Ausbildungsunterricht bei den Lehrerinnen und Lehrern der TKS. Zusätzlich werden sie durch Seminarausbilder, durch Unterrichtsbesuche und Seminare ausgebildet. Den schulpraktischen Teil übernehmen die Ausbildungskoordinatoren in den Schulgruppensitzungen anhand einer festen Themenliste.

Die Referendare werden an der TKS vom ersten Tag an betreut und lernen zunächst das Schulumfeld und die wichtigsten Institutionen der Schule kennen. Danach werden sie in den Sitzungen mit den Aufgaben eines Lehrers und der Unterrichtsorganisation vertraut gemacht und lernen die Besonderheiten der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe kennen. Diese Sitzungen betreuen die jeweiligen Koordinatoren. Der Schulleiter übernimmt die Sitzung mit den wichtigsten rechtlichen Grundlagen.

Parallel zum laufenden Schuljahr werden neben der Aufgabe des Unterrichtens die Pflichten und Aufgaben eines Lehrers erläutert (Elternsprechtage, Leistungsbewertung, Konferenzen, Klassenfahrten, Wandertage, Prüfungen, Abitur, individuelle Förderung...) und die wichtigsten Mitwirkungsorgane und das Schulprofil der TKS vorgestellt. Die Ausbildungskoordinatoren hospitieren regelmäßig bei den Unterrichtsbesuchen der Referendare durch die Seminar- ausbilder und nehmen am Planungs- und Entwicklungsgespräch teil. Die Ausbildungs- lehrerinnen und -lehrer der TKS werden beraten und unterstützt, bei Konflikten werden gezielt Gespräche zur Lösung der Probleme, z. B. im selbstständigen Unterricht mit Schüle- rinnen und Schülern oder generell mit der Ausbildungssituation, geführt. Die Ausbildungs- koordinatoren unterstützen und beraten am Ende des Vorbereitungsdienstes den Schulleiter beim Erstellen des Schulleitungsgutachtens, das 25% der Gesamtnote der Zweiten Staats- prüfung ausmacht.

5.12 Übermittagsbetreuung

Längst versteht sich die Theodor-Körner-Schule als „Haus des Lernens“. Das bedeutet, dass hier nicht nur vormittags in Klassenräumen gelernt wird, sondern „ganztägig“ im Schulgebäude „gelebt“ wird. Aktuell müssen im Schuljahr 2020/2021 die ministeriellen Vorgaben für G8 und G9 umgesetzt werden. Im Zuge von G8 wurde die Einführung eines Angebots für die Übermittagsbetreuung notwendig, da den Schülerinnen und Schülern mit der Einführung des Nachmittagsunterrichts in der Sekundarstufe I eine Mittagspause zusteht, die sie ihren Bedürfnissen entsprechend individuell verbringen können. Im Zuge von G9 und der veränderten Stundentafel fallen diese Vorgaben jedoch weg, sodass der Nachmittagsunterricht entfällt.

Folglich findet die *ÜMI* (Abkürzung für die *Pädagogische Übermittag-Betreuung*) an unserer Schule für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nur noch bedingt statt. Die einstündige Mittagspause entfällt, allerdings erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Wechselzeit von der sechsten auf die siebte Stunde die Möglichkeit, sich im Körner-Café zu versorgen oder auch mitgebrachte Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Des Weiteren können sie sich in der Mensa an den Tagen Montag, Mittwoch und Donnerstag mit einer warmen Mahlzeit verpflegen. Für das Catering ist die Firma Stattküche verantwortlich. Über ein Online-Bestellverfahren können alle Schülerinnen und Schüler der TKS wahlweise ein vegetarisches oder fleischhaltiges Essen bestellen und in der Zeit von 13.10-14.10 Uhr zu sich nehmen. An der TKS kann mittags jedoch nicht nur gegessen werden, sondern es gibt für die Schülerinnen und Schüler weitere Betreuungsangebote im AG-Bereich, wie z. B. das Arbeiten und Gestalten im Schulgarten.

Vielen Eltern ist es heute wichtig, dass ihre Kinder auch an den unterrichtsfreien Nachmittagen verlässlich betreut werden. Die Caritas bietet täglich eine kostenpflichtige Betreuung (inklusive Hausaufgabenbetreuung) von 13.10 Uhr bis 15.00 Uhr an. Das Angebot richtet sich an die Eltern und Kinder der Erprobungs- und Mittelstufe. Dabei können die Kinder nach dem Unterricht zunächst am Mittagessen in der Mensa des Schulzentrums teilnehmen. Anschließend erledigen sie unter professioneller Aufsicht durch pädagogische Mitarbeiterinnen der Caritas ihre Hausaufgaben im eigens dafür ausgestatteten Aula-Vorraum, arbeiten Unterrichtsstoff auf oder bereiten sich auf Klassenarbeiten vor. Auch das gemeinsame Spielen auf dem Schulhof steht auf dem Programm, sodass jedes Kind bedarfsgerecht gefördert und in seiner sozialen Kompetenz gestärkt wird.

5.13 Verfahren der Budgetverwaltung

Gemäß §59 Abs. 9 des Schulgesetzes stellt der Schulleiter den jährlichen Schulhaushalt auf und bewirtschaftet die Haushaltsmittel. Ebenso ist im Schulgesetz festgelegt, dass die Schulkonferenz die Entscheidung über den Schulhaushalt trifft. Die im Vorfeld erforderlichen Planungsschritte sind im Folgenden beschrieben, nachträgliche Vorgaben der kommunalen Schulverwaltung oder die Genehmigung bzw. Nichtgenehmigung des Haushalts resp. des Haushaltssicherungskonzepts der Stadt Bochum durch die Kommunalaufsicht der Bezirksregierung Arnsberg können zur Revision der aufgestellten Haushaltsplanung führen.

Der alte „Etat“ heißt seit 1994 „Schulbudget“. Mit dem Namen wurden nicht nur die Verfahrensabläufe der Finanzverwaltung völlig neu geregelt, auch die Positionen, die aus diesem „Topf“ zu begleichen sind, wurden erweitert. Aus dem Schulbudget wird alles beglichen, was weder zu den Personalkosten noch zu baulichen Maßnahmen sowie der Grundausstattung der Räume zählt. In die Verantwortung der Schule gelegt wurde somit die Entscheidung darüber, was konkret von welchem Lieferanten aus den Budgetmitteln angeschafft wird. Ausschreibungen sowie die Bestellungen führt seit dieser Zeit die Schule durch, die Rechnungen samt Ausschreibungsunterlagen reicht die Schule der Stadt zur Begleichung ein. Darüber hinaus verwaltet der Hausmeister in Eigenregie, also unabhängig von Beschlüssen der Schulkonferenz, kleinere Instandhaltungsausgaben aus einem eigenen Schulhausmeisterbudget.

Folgende Planungsgrößen müssen bei der Aufstellung des Haushaltsplans berücksichtigt werden. Zu Beginn des Kalenderjahres teilt das Schulverwaltungsamt offiziell mit, welcher Budgetbetrag der Theodor-Körner-Schule für ein Jahr zur freien und doch gleichzeitig durch bestimmte Vorgaben reglementierten Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt wird. Dabei richtet sich die Budgethöhe nach der Schulform und der Schülerzahl. Für eine stimmige Planung müssen anschließend folgende Positionen in Einklang gebracht werden:

- die Höhe des Budgets,
- der Übertrag aus dem Vorjahr,
- der Bedarf an neuen Schulbüchern,
- der kommende Bürobedarf,
- der neue Bedarf der Fachschaften.

Zu Beginn eines Wirtschaftsjahres, dies ist zurzeit der Januar, steht die Höhe des kommenden Budgets fest, in einigen Fällen hat es jedoch seitens des Schulträgers während des laufenden Schuljahres nachträgliche Kürzungen und auch Wiederaufstockungen des Budgets gegeben. Der jährliche Übertrag ist an der Theodor-Körner-Schule in der Regel vernachlässigbar, zumal bis zum Jahr 2013 Mittel nicht in beliebiger Höhe übertragen werden konnten. Aktuell ist eine Mittelübertragung gar nicht mehr möglich. Die übrigen drei Positionen sind mit Unsicherheiten behaftet, ihre jeweilige Höhe muss anhand von Rahmenbedingungen, wie der Entwicklung der Schülerzahl, der Preisentwicklung usw. geschätzt werden. So ist z. B. der auf Schulbücher entfallende Anteil durch das Lernmittelfreiheitsgesetz vorgegeben. Dennoch zeigt sich erst zum Ende des Schuljahres bei der Rückgabe der ausgeliehenen Bücher, wie viele Klassensätze ausgetauscht werden müssen, da sie durch mehrjährigen Einsatz unbrauchbar geworden sind. Auch über die tatsächliche Zahl der Neuanmeldungen in den Stufen 5 und EF fällt erst im Februar des laufenden Wirtschaftsjahres die Entscheidung. Für den Bürobedarf, also für Kopien, Wartungsverträge, Abonnements, Telefon usw., stellt die Schulleitung, ausgehend von den Vorjahreswerten, anhand der erwarteten Schülerzahlen und der erwarteten Preissteigerungen eine Prognose auf. Zieht man vom Gesamtbudget die geplanten Ausgaben für Schulbücher und Verwaltung ab, so bleibt der Betrag übrig, den sich die einzelnen Fachschaften teilen können. Deren Wünsche liegen zu diesem Zeitpunkt – im Januar – in der Regel vor, da alle Fachschaftssitzungen bis zum 30. November des Vorjahres stattgefunden haben.

Ein Abgleich mit den Fachkonferenzprotokollen zeigt, ob oder in welchem Umfang Wünsche der Fachschaften im Rahmen des Schulbudgets überhaupt realisiert werden können. Die Fachvorsitzenden stimmen im nächsten Schritt auf einer gemeinsamen Konferenz – etwa im Februar – über eine hieraus resultierende, von der Schulleitung erstellte Vorlage mit Streichungsvorschlägen ab. Ggf. werden die Fachschaften auf Anträge an den Förderverein verwiesen, denn städtische Sondermittel sind mittlerweile nicht mehr zu erwarten. In der folgenden Lehrerkonferenz wird darüber entschieden, ob der Schulkonferenz die so entwickelte Vorlage oder aber eine modifizierte zur Abstimmung vorgelegt wird. Diese entscheidende Sitzung der Schulkonferenz findet jeweils im März statt, damit ist gleichzeitig gewährleistet, dass der Bericht zur Mittelverwendung tatsächlich innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres, wie im Schulgesetz vorgesehen, vorgelegt wird.

Sobald ein endgültiger Beschluss der Schulkonferenz vorliegt, können die Fachschaften bestellen. Laufende Verwaltungsausgaben zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs mussten natürlich schon im Vorgriff auf den Schulkonferenzbeschluss getätigt werden. Ist allerdings der Haushalt der Stadt Bochum seitens der Kommunalaufsicht nicht genehmigt, kann es zu Einschränkungen kommen. Dies kann dazu führen, dass eingereichte Rechnungen für investive Mittel, z. B. für den Ersatz eines beschädigten Destillierkolbens, seitens des Schulträgers nicht akzeptiert werden, sie bleiben zunächst unbeglichen. In Zeiten der Haushaltssicherung muss die Schulleitung auch über Monate hinweg für jegliche konsumtive Ausgabe, z.B. für die Anschaffung von Toner, zusätzlich zu den einzureichenden Ausschreibungs- und Rechnungsunterlagen angeben, für welche „notwendige Aufgabe“ die Ausgabe erfolgen soll, und schriftlich begründen, warum diese Aufgabe bzw. Ausgabe „unaufschiebbar“ ist. Die sonstige gesamte Buchführung gemäß den städtischen Richtlinien obliegt dem Sekretariat.

6. Konzepte für das Schulleben

6.1 Kultur

In ihren verschiedenen Facetten von Sprache, Literatur, Kunst, Musik, Medien und Wissenschaft ist Kultur ein wesentlicher Baustein des Lernens und Lehrens an der TKS – Kultur ist die Äußerung des Lebens und aktiven Miteinanders in unserer Schulgemeinschaft. Kultur kann man nicht nur unterrichten. Kultur ist etwas Gelebtes, etwas praktisch Erfahrbares an einem Ort, an dem sich Menschen begegnen und gemeinsam etwas Kreatives hervorbringen und kultivieren. Von diesem Gedanken getragen ist das kreative Schaffen in vielen kulturellen Bereichen der TKS, und als solches weiß es sich bereits im Schulleben und in der Schulgemeinde traditionell verankert.

Die Schulkultur der TKS basiert auf *sieben Säulen*:

1. Unterricht: Das ministeriell vorgesehene unterrichtliche Angebot ist in den Fächern Musik und Kunst in allen Jahrgangsstufen gewährleistet, darüber hinaus gibt es zusätzliche Differenzierungs- und Förderbandkurse in den Bereichen Kunst (Differenzierungskurs „Gestalten – Grafik – Design“), Literatur (Förderband 5-7: Kreatives Schreiben; Förderband 8-9: Begabtenförderung und Förderkurs Deutsch; Differenzierungskurs Theater-Schreiben-Medien; Grundkurs Literatur im Jahrgang Q1) und Theater (Förderband 5-6: individuelle Förderung durch Theaterspielen).

2. Arbeitsgemeinschaften: Im Freizeitbereich können die Schülerinnen und Schüler zwischen zahlreichen künstlerischen AGs aus den Bereichen Theater, Musik, Kunst, Literatur, Tanz, Medien, Bühnentechnik und Journalistik wählen, in denen alle Interessenten der entsprechend ausgewiesenen Jahrgangsstufen willkommen sind, gemeinsam etwas Kreatives zu erarbeiten, um es anschließend der Öffentlichkeit zu präsentieren. Aber auch Kreative, die keine Zeit haben, regelmäßig an einer AG teilzunehmen, haben die Möglichkeit, ihre Beiträge bei Wettbewerben einzubringen oder sich in Projekten zu engagieren.

Ein wesentliches pädagogisches Prinzip der Arbeitsgemeinschaften ist das gemeinsame Lernen. Fast alle AGs sind jahrgangsübergreifend konzipiert, sodass Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersstufen sich kennen lernen und von ihren jeweiligen Erfahrungen und Kompetenzen profitieren können.

„Gemeinsam-zusammen-TKS“ – so lautet das Motto für unsere alljährliche Projektwoche am Ende eines jeden Schuljahres. Dasselbe Motto ist auch wegweisend für die Zusammenarbeit der AGs untereinander. Auf der jährlichen Freusburgfahrt lernt man sich gegenseitig kennen, Freundschaften entstehen auch außerhalb der eigenen Jahrgangsstufen und AGs, indem man kreative Freizeitangebote nutzt oder sich zu eigenen Projekten außerhalb der Probenzeiten zusammenfindet. Außerdem werden hier die Grundsteine für Kooperationen zwischen einzelnen AGs gelegt, die im weiteren Verlauf des Schuljahres weitergeführt werden und zu einer weiträumigen Vernetzung der Arbeit in den AGs führen. Das AG und Fächer übergreifende Arbeiten erschließt neue kreative Möglichkeiten und ist mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit der kulturellen Arbeit an der TKS geworden.

3. Fahrten und Exkursionen: Jeweils zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres fahren alle künstlerischen AGs zu einer Probenwoche auf die Freusburg bei Siegen, wo nicht nur innerhalb der AGs, sondern auch in Zusammenarbeit verschiedener AGs gearbeitet wird (vgl. 6.1.5). In jedem Jahr, möglichst zum Bach-Fest, begeben sich die Q1-Musikkurse auf eine dreitägige Exkursion zur Musikstadt Leipzig auf den Spuren Bachs, Mendelssohns und Schumanns (vgl. 6.1.4).

4. Wettbewerbe und Publikationen: Am Schreibwettbewerb (vgl. 6.1.2) mit jährlich neuer thematischer Ausschreibung dürfen sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen mit einer Eigenproduktion in Form einer Kurzgeschichte, eines Szenenausschnitts oder eines Gedichts bewerben. Die Beiträge der Gewinner werden in der Zeitschrift „TKS erzählt“ veröffentlicht und im Rahmen der Veranstaltung „TKS stellt vor“ dem Publikum präsentiert.

Der Kunstwettbewerb (vgl. 6.1.3), bei dem sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen mit einem Gemälde, einer Zeichnung, einer Plastik oder Installation bewerben können, findet jährlich mit einer neuen thematischen Ausschreibung statt. Die Kunstwerke der Gewinnerinnen und Gewinner werden im TKS-Kunstkalender veröffentlicht und auf der Veranstaltung „TKS stellt vor“ präsentiert.

In der jährlich erscheinenden Zeitschrift „TKS im Profil“ wird durch Lehrer- und Schülerbeiträge von neuen Tendenzen und Projekten des Schullebens und der Schulentwicklung berichtet.

„Theodors News“ ist eine Schülerzeitung von und für Schüler und Schülerinnen und alle, die sie lesen wollen. Sie erscheint anlässlich großer kultureller Ereignisse wie z. B. der Freusburgfahrt und der Projektwoche am Ende des Schuljahres.

5. Projekte: „MusicCoach“ (vgl. 6.9) ist ein Angebot für jüngere Schülerinnen und Schüler, Instrumentalunterricht von älteren Instrumentalisten der TKS zu erhalten. Hier sind viele Instrumentalfächer im Angebot wie Gitarre, Flöte, Klavier, Trompete und Schlagzeug.

Die „Bücherkiste“ bewirkt eine Leseförderung, die Spaß macht. In einer großen beleuchteten Vitrine findet man spannende Bücher zum Ausleihen. Man kann auch eigene Bücher, die man schon gelesen hat, anderen zur Verfügung stellen.

6. Veranstaltungen: „TKS stellt vor“ ist eine große Kulturveranstaltung, in der die künstlerische Arbeit der AGs, aber auch kreative Produkte aus dem Unterricht des letzten Jahres und die Gewinner des Kunst- und des Schreibwettbewerbs vorgestellt werden.

Die TKS gestaltet in jedem Jahr das Kulturprogramm der „ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur“ im Eisenbahnmuseum Bochum mit Theateraufführungen der AGs und Kurse, Kunstausstellungen, Filmen und musikalischen Beiträgen der Chöre, des Kleinen Ensembles und von Oberstufen-Musikkursen.

Unsere Hausmusikabende finden viermal im Jahr statt. Hier können alle Instrumentalisten ihr Können einem größeren Publikum vorstellen. Oft zeigen auch Klassen und Oberstufenkurse, was sie instrumental- oder vokalpraktisch im Unterricht erarbeitet haben. Am ersten Hausmusikabend im Jahr, dem Freusburgabend, präsentieren die künstlerisch-

kreativen AGs die Ergebnisse ihrer Arbeit auf der Probenfahrt zur Freusburg. Ein weiterer Hausmusikabend findet im Ambiente des Eisenbahnmuseums Bochum-Dahlhausen inmitten antiker Eisenbahnen statt und zum Hausmusikabend zu Beginn des Schuljahres laden wir vor allem die neuen Sextaner ein, ihr musikalisches Können zu zeigen. Der letzte Hausmusikabend im Kalenderjahr wird traditionell weihnachtlich ausgerichtet.

Auch unsere Abitur-Entlassfeiern werden gerne von den Q2-Musikkursen musikalisch mitgestaltet.

7. Kooperationen mit außerschulischen Institutionen: Klassen, Kurse und AGs besuchen je nach Unterrichtskontext entsprechende Theater- und Konzertaufführungen in nahegelegenen Kultureinrichtungen wie dem Schauspielhaus Bochum, dem Musiktheater im Revier, dem Theater Traumbaum oder dem Prinz-Regent-Theater. Externe Theatergruppen mit vorwiegend pädagogischen Programmen zur Sucht-, Gewalt-, Cybermobbing- bzw. Mobbingprävention (z. B. „Theater Till“, „Surf Fair“, „Theater Traumbaum“) werden in die TKS eingeladen, um ihre Theaterstücke den entsprechenden Jahrgangsstufen vorzustellen und anschließend gemeinsam über die Problematik zu diskutieren. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer bereiten diese Aufführungen mit entsprechenden Materialien im Unterricht vor und nach.

Der Kooperationsvertrag mit dem Eisenbahnmuseum Bochum (vgl. 6.1.7 und 6.11.3) beinhaltet folgende Aktivitäten: Die Ausgestaltung der „Extraschicht“ und anderer Veranstaltungen mit einem Kulturprogramm der TKS, die Arbeit der Eisenbahn-AG an museumspädagogischen Projekten, die Teilnahme der Museumsleitung an Aufführungen an der TKS und regelmäßigen Treffen mit den Kulturbeauftragten und Leitern bzw. Leiterinnen der kreativen AGs. Ein themenverbindendes Projekt mit curricularen Verknüpfungen wird zurzeit gemeinsam im Differenzierungskurs Grafik-Gestaltung-Design, im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 5 und im Geschichts-Grundkurs der Jahrgangsstufe EF als „Unterricht am anderen Ort“ entwickelt.

Der Kooperationsvertrag mit der Firma Köppern aus Hattingen (vgl. 6.11.1) beinhaltet z. B. die Ausgestaltung der Büroräume mit Kunstwerken von Schülern und Schülerinnen der TKS, die musikalische Ausgestaltung von Festen und Feiern, Konzerte in der Maschinenhalle und die Teilnahme der Geschäftsleitung an kulturellen Ereignissen der TKS.

6.1.1 Theater

Die Theaterarbeit an der TKS hat eine lange Tradition. Die erste Theater-AG entstand in den 50er Jahren. In den 70er Jahren konzentrierte sich die Arbeit auf Masken-, Puppen- und Theaterspiele. Ausgehend von kleinen Theaterübungen zum Entdecken verschiedener Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten der Theaterarbeit erproben die Theater-AGs der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 heute spielerisch altersgerechte und fantasievolle Stücke. Die Jahrgangsstufen 8 und 9 inszenieren meist Eigenproduktionen für junge Heranwachsende und setzen sich dabei intensiv mit für sie interessanten Themen und Problematiken ihrer Lebens- und Erfahrungswelt auseinander (Konsumgesellschaft, Mobbing/Außenseitertum, Einfluss und Wirkung der Medienwelt, Alkohol und Drogen).

Die Theatergruppen der Jahrgänge 9-Q2 entwerfen und spielen häufig szenische Collagen, die sich an einem Leitthema orientieren und oft auch aktuelle Erfahrungen und Interessen einbringen. So werden beispielsweise Werte wie Freundschaft und Liebe hinterfragt und reflektiert oder auch vergangene Epochen vor dem Hintergrund ihres Aktualitätsgehaltes beleuchtet. Vorlagen für Collagen-Produktionen sind zumeist literarische Texte, Bilder und Statuen, Dokumente verschiedener Medien, die von den Schülerinnen und Schülern produktiv gedeutet und revueartig verknüpft werden. Aber auch literarische Vorlagen selbst werden dramatisiert und aufgeführt. Oft werden die Produktionen zudem mit musikalischer Begleitung inszeniert. Die Tatsache, dass auch Ehemalige in der Theaterarbeit mitwirken und sich hin und wieder auch von Oberstufenschülern geleitete Theatergruppen bilden, zeigt, wie motivierend und sinnstiftend die Theaterarbeit an unserer Schule betrieben wird.

Wichtig erscheint der Grundsatz, dass die Stücke *von allen* getragen werden, sodass auch alle sich im Ablauf der Handlung vertreten und eingebunden wissen. Ein fertiges Ergebnis ist somit das Produkt gemeinsamen Spiels und gemeinsamer Diskussion. Kennzeichnend für die Theater-AG ist die Betonung des *Miteinanders*. In diesem Ansatz ist ein bewusst gewähltes Korrektiv gegen ein in Schule und Freizeit täglich erlebtes Gegen- und Nebeneinander zu sehen. Hierzu gehört das genaue Hinhören auf die leisen Töne innerhalb der menschlichen Beziehungen – auf jene Äußerungen also, die wir im Alltag so gerne überhören. Nach dem Selbstverständnis der in den Gruppen der AGs Wirkenden widersetzt sich ihre Theaterarbeit einer hemdsärmeligen Ideologie des Machens; hier gibt es auch keine Auswechselbank, keine Ersatzspieler. Das Zusammenspiel ist wichtiger als das Produkt.

Primärer Aufführungsort für die fertigen Theaterstücke ist die Aula des Schulzentrums Südwest. Es sei aber erwähnt, dass Gruppen auch außerhalb unserer Schule ihre Werke präsentieren können. An der TKS finden zudem regelmäßig Aufführungen des Bochumer Kinder- und Jugendtheaters zu brisanten Themen der jugendlichen Lebens- und Erfahrungswelt statt, ein besonderer Schwerpunkt ist hier die Verknüpfung mit unserem Konzept der Gewaltprävention, bei dem die Vorbeugung beispielsweise von Mobbing-Problemen oder Drogenmissbrauch im Mittelpunkt steht. Externe Produktionen, beispielsweise zu den Internet-Gefahren, bereichern ebenfalls für die jüngeren Jahrgangsstufen regelmäßig die Diskussion des Themas im Unterricht. Aber auch unsere Schülerinnen und Schüler besuchen Aufführungen des Schauspielhauses Bochum oder anderer Bühnen der Umgebung. Die Motivation zu diesen Besuchen geht oft aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht hervor.

6.1.2 Literatur

Im Jahre 1996 hat die TKS zum ersten Mal eine *literarische Zeitschrift* herausgegeben. Wir haben sie *TKS erzählt* genannt. Mit dieser Zeitschrift haben wir uns etwas vorgenommen: Wir wollen zeigen, dass an unserer Schule Literatur nicht nur gelesen und interpretiert wird, sondern auch gemacht werden kann. Wir sind davon überzeugt, dass jede und jeder etwas Kreatives auf die Beine stellen kann; man braucht oft nur den Anstoß dazu. Einen solchen Anstoß haben wir unseren Schülerinnen und Schülern zu geben versucht, als wir einen Schreibwettbewerb an der Theodor-Körner-Schule ins Leben gerufen haben.

An diesem jährlichen Schreibwettbewerb können sich alle Schülerinnen und Schüler, ob Erprobungs-, Mittel- oder Oberstufe, beteiligen. Der Wettbewerb steht jeweils unter einem bestimmten Motto, und es ist stets einer recht ansehnlichen Zahl von Schülerinnen und Schülern der TKS etwas zum jeweiligen Motto eingefallen. In *TKS erzählt* sollen alle von der Jury als hervorragend bewerteten Beiträge publiziert werden. Bei den eingereichten Arbeiten handelt es sich in der Regel um eine bunte Mischung von Texten und Textsorten, wenngleich die im engeren Sinne erzählenden Texte überwiegen. Die Schule spielt in manchen der Beiträge eine Rolle; sie ist aber zum Glück nicht das Einzige, was den Teilnehmern zur jeweiligen Thematik einfällt.

Die Themen der letzten fünf Jahre:

2015: Mauern

2016: Mein Revier

2017: Augenblick mal

2018: Auf Abwegen

2019: Fernweh

Auf der alljährlich im Advent stattfindenden großen Kulturveranstaltung *TKS stellt vor* werden die Gewinner des Wettbewerbs der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem werden dabei einige Gewinner auf die Bühne der Aula gebeten, um ihre Texte dem Publikum selbst vorzutragen.

Über den Zweck der Publizierung prämiierter Beiträge hinaus soll unsere Zeitschrift auch solchen Autoren offen stehen, die – wie auch immer – mit der Schule verbunden sind. Es ist also auch erwünscht, dass sich zum Beispiel Eltern oder Ehemalige (warum nicht auch Lehrer?) in *TKS erzählt* literarisch zu Wort melden.

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule drei weitere literarische Angebote: Die Schülerzeitung *Theodors News*, die *Bücherkiste* und die auf Wunsch eingerichtete AG *Lesezeit*. Diese Arbeitsgemeinschaft lädt ein zum Austausch über gelesene (Lieblings-)Texte und zur kritischen Warnung vor langweiligen Büchern. Lesetipps werden ausgetauscht, neue Bücher vorgestellt und gemeinsam gelesen. Außerdem betreut die Gruppe die sog. Bücherkiste im Eingangsbereich der Schule. In dieser illuminierten Glasvitrine finden alle Schülerinnen und Schüler der TKS die Möglichkeit, jederzeit Bücher einzustellen oder mitzunehmen. Die Schülerzeitung erscheint etwa viermal jährlich. In kreativer Weise beleuchtet sie das Schulleben aus Sicht der Schülerinnen und Schüler.

6.1.3 Kunst

Die Welt der Bilder ist die Lern- und Erfahrungswelt des Faches Kunst. Daher findet das Lernen im Kunstunterricht im Wesentlichen handlungsorientiert statt, indem Bilder hergestellt, wahrgenommen, gestaltet, analysiert, gedeutet, beschrieben, empfunden und kommuniziert werden. Persönliche Gestaltungsprozesse, individuelle Vorstellungen und ein Rahmen, indem sich die Schülerinnen und Schüler kreativ ausprobieren können, haben einen hohen Stellenwert.

Die Fachschaft Kunst organisiert regelmäßig *Ausstellungen* im Rahmen der Veranstaltung *TKS stellt vor*, die einen umfassenden Überblick über die künstlerischen Aktivitäten der TKS in allen Kunstgattungen vermitteln. Es werden insbesondere Arbeiten aus den Bereichen der *Malerei* (Aquarell, Acryl) und der *Skulptur* (Ton, Stein, Objekte, Reliefs) sowie *Collagen* und *Assemblagen* gezeigt. Außerdem gelangen *graphische Arbeiten* und Entwürfe der *Architektur* (Wohnformen) zur Ausstellung; ferner werden *Videoproduktionen* gezeigt. Aktuelle künstlerische Arbeiten sind darüber hinaus in beleuchteten Vitrinen zu bewundern. Im Rahmen des Programms zur *Verschönerung der Schule* wurde der Eingangsbereich des Uraltbaus malerisch gestaltet, wobei der neoklassizistischen Architekturordnung Rechnung getragen wurde.

Seit 2002 ist es Tradition geworden, dass die Kunstkurse des Abiturjahrgangs sich in einem so genannten *Walk of Fame* verewigen. So entstanden z. B. Tableaus mit vorwiegend abstrakter Malerei für die Treppenhäuser oder den Eingangsbereich der Schule. Im Jahre 2014 wurden auf eine Schulhofwand Silhouetten mit Bochumer Motiven gesprüht. Die Materialien für diese Arbeiten werden großzügig vom Förderverein finanziert.

Der Kooperationsvertrag mit dem *Dahlhauser Eisenbahnmuseum* (vgl. 6.1.7 und 6.11.3) eröffnet neue künstlerische Möglichkeiten. Bereits im Frühjahr 2010 haben Kunstkurse vor Ort gearbeitet und Acrylarbeiten zum Thema Eisenbahn hergestellt. Höhepunkt ist eine jährliche Ausstellung im Rahmen der Kulturveranstaltung *ExtraSchicht*.

Im Jahre 2009 wurde der vom Förderverein gestiftete *Kunstpreis* in einen *Kunstwettbewerb* umgewidmet, der in Anlehnung an den Schreibwettbewerb Arbeiten zu einem festgelegten Thema ausschreibt. Dabei können sich Schüler jeder Jahrgangsstufe mit Arbeiten aus allen Kunstgattungen beteiligen. Die besten Beiträge werden bei *TKS stellt vor* prämiert und ausgestellt. Seit 2011 entsteht darüber hinaus in jedem Jahr ein Kunstkalender mit den ausgezeichneten Arbeiten und anderen herausragenden Schülerwerken. Im Jubiläumsjahr 2020 heißt der Wettbewerbstitel „Hauptsache Schule“.

Im Rahmen des Kunstunterrichts finden regelmäßig Museumsbesuche in die nahe und weitere Umgebung (z. B. Essen, Duisburg, Düsseldorf) statt. Die Fachschaft bietet außerdem in jedem Schuljahr mindestens eine Kunst-AG an.

6.1.4 Musik

Die *Musical-AG* setzt sich zusammen aus (zurzeit 30) Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 und 6. Neben aktuellen Songs und jahreszeitlich passenden Liedern wird in jedem Schuljahr ein Kindermusical einstudiert. Ergebnisse der aktuellen Probenarbeit werden bei den Kulturveranstaltungen der Schule, wie beispielsweise „TKS stellt vor“, der ExtraSchicht und dem Sextanerfest präsentiert. Meist zum Ende eines Schuljahres findet die Gesamtaufführung des Musicals in der Aula statt.

Der *Mittel- und Oberstufenchor* ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 bis zur Q2. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird ein breites Repertoire aus verschiedenen Bereichen der Pop- und Filmmusik sowie Musical, Gospel oder auch klassischer Musik ausgewählt und eingeprobt. Anlässlich von Kulturveranstaltungen wie dem

„Adventskonzert Südwest“, „TKS stellt vor“ oder der ExtraSchicht ergibt sich regelmäßig eine Kooperation mit dem Kleinen Ensemble, das den Chor dann bei einzelnen Stücken mit individuell gestalteten Arrangements begleitet.

Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen, finden sich im *Kleinen Ensemble* der TKS zusammen. Die Ensemblarbeit lässt Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis Q2 Erfahrungen im musikalischen Zusammenspiel machen. Hierbei ist es möglich, auf allen Niveaus vom Anfänger bis zum Profi mitzuspielen, da die einzelnen Stimmen auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Ensemblemitglieder zugeschnitten und für die aktuelle Besetzung entsprechend arrangiert werden. Gemeinsam werden Stücke aus dem Bereich Filmmusik und Musical, aber auch Pop oder klassische Musik ausgewählt, bearbeitet oder improvisatorisch entwickelt. So entsteht ein unverwechselbarer Klang, der das TKS Ensemble ausmacht. Zurzeit erarbeitet die Gruppe neben Schlagern der 20er Jahre auch filmmusikalische Kompositionen aus bekannten TV-Serien. Das *Kleine Ensemble* gestaltet verschiedene Feierlichkeiten des Schullebens mit und tritt regelmäßig bei den großen Kulturveranstaltungen auf.

In der Aula, aber auch im Eisenbahnmuseum finden regelmäßig *Hausmusikabende* statt. Es handelt sich hier um ein Podium, auf dem den Schülern aller Stufen Gelegenheit gegeben wird, das Vorspielen vor einem Publikum zu üben. Durch die lockere Atmosphäre und durch Erläuterungen zu den einzelnen Stücken soll den Instrumentalisten das Lampenfieber genommen werden. Auch Klassen und Kurse präsentieren hier ihre einstudierten Stücke regelmäßig einem Publikum.

Neben dem regulären Musikunterricht werden insbesondere für die Schüler ab dem Jahrgang 9 *Konzertbesuche* organisiert. Hier handelt es sich z. B. um Opernaufführungen im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, im Aalto-Theater Essen oder um Konzerte in Bochum, beispielsweise des Klavierfestivals Ruhr.

Jedes Jahr fahren die Musikkurse des Jahrgangs Q1 in die Musikstadt *Leipzig*. Meist findet zu dieser Zeit das alljährliche Bachfest statt. Besichtigungen des Bach-Museums, des Schumann- und des Mendelssohn-Hauses gehören ebenso zum Programm wie Konzerte der Thomaner und des Gewandhausorchesters. Die Fahrt wird ausführlich musikanalytisch und -historisch im Unterricht vor- und nachbereitet. Die Rückfahrt von Leipzig wird unterbrochen durch einen Zwischenstopp in Weimar, um die Stadt und das Goethehaus zu besichtigen.

6.1.5 Freusburg-Fahrt

In der ersten Woche des zweiten Schulhalbjahres fahren die Mitglieder der Musik- und der Theater-AGs sowie der Teddybären-AG und der Technik-AG für fünf Tage zur intensiven Probenarbeit in die Jugendherberge Freusburg bei Kirchen im Siegerland. Die mittelalterliche Burg aus dem 11. Jahrhundert in prächtiger Lage ist heute eine aufwändig modernisierte Jugendherberge.

Auf der Freusburg finden täglich mehrere Proben statt, um anstehende Aufführungen vorzubereiten. Die Ensembles aus dem Bereich der Musik proben hier oft gemeinsam. Auch die Kooperation der Musik-, Kunst- und Theater-AGs im Blick auf künftige Programme wird

ermöglicht. Das gemeinsame Arbeiten, d. h. Basteln, Spielen, Üben, Vorspielen in der winterlichen Abgeschiedenheit der Burg hat inzwischen eine lange Tradition, die bis in die Nachkriegszeit zurückreicht. Einige ehemalige Schülerinnen und Schüler unterstützen die Arbeit seit Jahren als Betreuer. Inzwischen hat sich etabliert, dass die Arbeitsergebnisse aller Gruppen während des Freusburgabends in der Aula vorgestellt werden. Auch das Erstellen einer Freusburg-Zeitung gehört mittlerweile zum Rahmenprogramm.

6.1.6 Tanz

Die *Idee* der Tanz-AG entstand während des Skilehrgangs 2003, als Schülerinnen und Schüler der damaligen Stufe 9 an einem Abend im Zillertal als Programm am Abend Grundlagen von Standard- und Lateintänzen lernen sollten. Nach anfänglichem Murren bekamen sie immer mehr Spaß daran und baten, so etwas doch auch an der Schule stattfinden zu lassen. Nach der Rückkehr startete die Tanz-AG im Februar 2003 mit ca. 20 Schülerinnen und Schülern und der Musik aus einem portablen CD-Spieler. Mittlerweile nutzt die Tanz-AG eine vom Förderverein finanzierte halbprofessionelle Musikanlage, die immer aktuelle Musik kommt vom PC, die Teilnehmerzahl liegt zwischen 80 und 120.

Der *Ablauf* hat sich seitdem nicht geändert: Im Januar starten die Anfänger ab der Stufe 8 und lernen dienstags in der ersten Stunde die Grundlagen von Standard-, Latein- und einigen Partytänzen. Nach einem Jahr steigen sie zu den Fortgeschrittenen auf, die in der zweiten Stunde frei tanzen und ab und zu neue Figuren lernen. Neben dem Tanzen ist für viele Schüler der Treffpunkt am Dienstag bei der Tanz-AG, den die TKS hier bietet, sehr wichtig.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele Traditionen. Das *Sommerfest* der Tanz-AG hat im schulischen Kalender einen festen Platz am Ende des Schuljahrs und ist ein großes Fest mit mittlerweile 400 Gästen und einem Showprogramm mit Ballcharakter. Unterstützt wird die Tanz-AG dabei vom TTC Rot-Weiß-Silber Bochum, der einen Teil der Darbietungen im Rahmen der jetzt fast zehn Jahre dauernden Kooperation beisteuert. Diese Kooperation mit dem Tanzverein beinhaltet auch Workshops, Besuche von Veranstaltungen des TTCs und die Abnahme von Tanzsportabzeichen, die vom Gewinn eines Preises finanziert werden.

Die Weihnachts-Tanz-AG „Rocking around the Christmas tree“ und die Karnevalsfeier werden aus den Überschüssen des Sommerfestes finanziert und beginnen traditionell mit einem gemeinsamen Pizzessen. Im Jahr 2010 fand zum ersten Mal eine Wochenendfahrt der Tanz-AG statt, auf welcher der auch schon traditionelle Auftritt der Tanz-AG beim Sommerfest eingeübt wurde.

Die Tanz-AG präsentiert sich und die Schule mittlerweile auch beim „Tag der offenen Tür“ der TKS und zeigt den Eltern der neuen Sextaner ein sinnvolles Freizeitangebot der Schule. Bei der Kulturveranstaltung „TKS stellt vor“ verabschiedet die Tanz-AG seit Jahren beschwingt das Publikum.

Neben dem sportlichen Aspekt (Kondition, Koordination, Rhythmusgefühl) bietet die Tanz-AG das Erlernen einer „gesellschaftlichen Grundtechnik“ und durch die Auftritte eine Förderung des Selbstbewusstseins der Schüler. Insofern stellt sie einen wichtigen Baustein des schulischen Konzepts der individuellen Förderung dar. Das Gruppenbewusstsein der

Mitglieder der Tanz-AG wird immer ausgeprägter und ist als Besonderheit stufenübergreifend.

6.1.7 Kultur und Technik – Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum

Seit dem Jahr der Kulturhauptstadt *RUHR.2010* setzen sich die Theodor-Körner-Schule und das Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen im Rahmen ihrer Kooperationsvereinbarung mit einem neuen Bildungsangebot für eine gemeinsame Förderung kultureller und technischer Kompetenzen von Jugendlichen ein.

Die aktive Kooperation zwischen Schule und Museum wird in erster Linie von der TKS-Arbeitsgemeinschaft „Eisenbahnmuseum“ vorangetrieben, in der „Eisenbahnfans“ unterschiedlicher Jahrgangsstufen unter professioneller Leitung die Dampflok, ihre Geschichte und Technik entdecken und zu jungen *Museumsführern* ausgebildet werden. Als solche entwickeln die Schülerinnen und Schüler neue Ideen für eine kind- und jugendgerechtere Ausgestaltung der Angebote des Museums und setzen diese praktisch um. Seit Bestehen der Kooperation haben die Mitglieder der AG Eisenbahnmuseum bereits viele Produkte rund um das Museum geschaffen und damit einen besonderen Anteil an der Fortentwicklung des museumspädagogischen Angebots. Dazu gehört zum einen die Museums-Rallye, die Kindern und Jugendlichen eine spannende, spielerisch gestaltete Erkundung des Geländes eröffnet. Die Klassen der Jahrgangsstufe 5 der TKS besuchen einmal im Jahr unter Anbindung an den Deutschunterricht das Museum und werden dabei im Rahmen dieser Rallye von den „Museumsführern“ der AG Eisenbahnmuseum geleitet. Auf verschiedene Weise nutzt der Deutschunterricht diese Kontaktstelle zum „Live-Erlebnis“ für das Thema „Berichten“ oder auch als stimmungsvollen Impuls für literarisch produktives Schaffen.

Viele kreative Produkte kommen speziell bei den vom Museum ausgerichteten Kindertagen im Sommer jedes Jahres zum Einsatz, das sind beispielsweise Bastelbögen, Puzzles oder auch verschiedene Spiele rund um die Eisenbahn und das Gelände des Museums, und auch hier sind regelmäßig Mitglieder der AG vor Ort aktiv tätig. Auch findet man dann auf dem Gelände des Museums die von den Mitgliedern gestalteten Fotowände, die bei den kleinen und großen Besuchern großen Anklang finden und für viele Erinnerungsfotos sorgen. Des Weiteren verdankt das Museum der AG Eisenbahnmuseum einen – auch online buchbaren – Kindergeburtstag, dessen Konzeption und Umsetzung die AG mit viel Einsatzbereitschaft und hoher Motivation über einen langen Zeitraum vorangetrieben hat. Zudem werden kindgerechtere Infotafeln zukünftig im Museum zu finden sein.

Die Einbindung des lokalen Kulturangebots durch das Eisenbahnmuseum eröffnet Lernenden und Lehrenden der Theodor-Körner-Schule insgesamt eine Möglichkeit, geschichtstechnische und kulturell ausgerichtete Projekte und Unterrichtssequenzen an authentischem Ort mit Original-Zeugnissen zu gestalten. Im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufe 7 entdecken die Schülerinnen und Schüler an historisch echtem Objekt und Ort Aspekte der (Industrie-)Geschichte ihrer direkten Umgebung und erfassen diese somit nachhaltiger. Das Eisenbahnmuseum dient zudem dem Kunstunterricht der Theodor-Körner-Schule als „Inspirationsquelle“ und Gestaltungsort für Industrie-Malerei. Speziell der Differenzierungskurs Grafik-Gestaltung-Design der Jahrgangsstufe 8 hat einen weiteren Gestaltungsort für

Industrie-Malerei und vielseitige Projekte gefunden. Aus diesem Bereich ist beispielsweise ein vom Museum vertriebener, von künstlerisch begabten Schülerinnen und Schülern der TKS gestalteter Kalender hervorgegangen. Theater-Arbeitsgemeinschaften und Chöre erhalten zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten bei lokalen Kulturhighlights auf einem geschichtlich geprägten Gelände, Projektarbeiten und Praktikumsideen haben eine weitere Anlaufstelle.

Die Kooperation zwischen der Theodor-Körner-Schule und dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen eröffnet der Begegnung von Schule, Kultur und Technik neue Wege und bereichert das Bildungsangebot in Bochum Linden/Dahlhausen. Seit zehn Jahren ist die „Nacht der Industriekultur“ im Rahmen der jährlichen „ExtraSchicht“ das jährliche Highlight der Kooperation der beiden Einrichtungen. Hier verwandelt sich das Eisenbahnmuseum in ein ganz besonderes Kulturzentrum. Die TKS präsentiert Theater, Kunst und Musik.

Eine außergewöhnliche Ehre wurde der Schule im September 2015 zuteil, als eine Gruppe von 23 Taiwanesen, Regierungs- und Universitätsmitglieder („Kulturabteilung“) der *Railway Kulturgesellschaft Taiwan (RCST)*, das Museum besuchte. Eine Kollegin der TKS dolmetschte, während der Leiter des Museums die Gäste über das Gelände führte. Hintergrund war, dass die Taipei Railway Werkstatt wenige Monate zuvor zum nationalen Kulturerbe erklärt worden war und nun zum ersten Eisenbahnmuseum in Taiwan ausgebaut werden soll.

6.1.8 Medien-AG und Layout-AG

„Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche führt zu einem stetigen Wandel des Alltags der Menschen. Der Prozess betrifft nicht nur die sich zum Teil in hoher Dynamik verändernden beruflichen Anforderungen, sondern prägt in zunehmendem Maße auch den privaten Lebensbereich.“ (KMK – Bildung in der digitalen Welt 2017) Der hier von der Kultusministerkonferenz aufgeworfene Leitsatz lässt sich insbesondere auch auf die *Medien-AG* anwenden. In dieser können die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit digitalen Medien ausprobieren und erlernen. In Kleingruppen werden dabei je nach Interesse unterschiedliche Projekte verfolgt. Sei es das Aufnehmen und Schneiden von Musik, die Erstellung und Bearbeitung hochwertiger Fotos, die komplette Produktion von Filmen, das Aktualisieren der Schulhomepage oder das Programmieren – für jede und jeden ist etwas dabei. Dabei können die vielfältigen Ideen mithilfe moderner Ausrüstung sowie der aktuellen Schneide- und Musikprogramme in der AG umgesetzt werden. Des Weiteren findet eine enge Kooperation mit anderen AGs statt, so dass beispielsweise Theateraufführungen aufgenommen und verfilmt werden oder schulische Projekte realisiert werden können.

Die *Layout-AG* ist fester Bestandteil des AG-Angebots der TKS. Schülerinnen und Schüler mit kreativen und/oder technischen Interessen erlernen und vertiefen hier Basiskenntnisse in modernster Bildbearbeitungs- und Layouttechnik. Die hochkomplexen Standardprogramme der Layout- und Werbebranche (Adobe InDesign und Photoshop) werden hier grundlegend erarbeitet und genutzt, um sämtliche Schulpublikationen für den Druck vorzubereiten. Hierzu zählen u. a. die Zeitschriften „TKS im Profil“ und „TKS erzählt“ sowie die Informationsbroschüre für die zukünftigen Sextaner.

6.2 Schulfahrten und Austauschprogramme

6.2.1 Schulfahrten

Als obligatorische Schulfahrten bietet die TKS an:

- Fünftägige Klassenfahrt im Jahrgang 5
- Skilehrgang im Jahrgang 7 und für den Leistungskurs Sport im Jahrgang Q1
- Studienfahrt im Jahrgang Q2

Darüber hinaus werden schulprogrammatisch verbindlich jedes Jahr folgende Fahrten durchgeführt:

- Fahrt der Leistungskurse Biologie in der Q2 zur ökologischen Station „Sorpesee“,
- Leipzigfahrt der Musikkurse Q1,
- Berlinfahrt der Fachschaften Geschichte und Politik/Sozialwissenschaften im Jahrgang Q1,
- Tage religiöser Orientierung im Jahrgang EF,
- im Rahmen des Schüleraustausches die jährliche Fahrt der Französischkurse des Jahrgangs 9 in die Nähe von Paris.

Weitere mehrtägige Fahrten, die regelmäßig durchgeführt werden, sind z. B. die Romfahrt der Lateinkurse EF oder Abschlussfahrten der neunten Klassen.

Zwei Wandertage im Schuljahr finden in der jeweiligen Wanderwoche bzw. in der Zeit der Fahrt des Jahrgangs 7 statt. Die Wandertage stehen insbesondere unter einem sozial-integrativen und erzieherischen Aspekt; die Ziele des Wandertages sollen dies besonders fördern und unterstützen. Der Termin der Wanderwoche wird durch die Schulkonferenz festgelegt.

6.2.2 Austauschprogramme

Bereits seit vielen Jahren gehört der Schüleraustausch mit unserer Partnerschule bei Paris (Issy-les-Moulineaux) in der Jahrgangsstufe 9 zum festen Bestandteil des Schulprogramms. Die gegenseitigen Besuche finden üblicherweise im Frühjahr statt.

Durch die Unterbringung in Gastfamilien stellt die Reise nach Paris die erste intensive Begegnung mit Frankreich dar. Dort nehmen die Schülerinnen und Schüler am Unterricht der gastgebenden Schule sowie an einem kulturellen Rahmenprogramm teil. Letzteres beinhaltet in der Regel eine Stadtrundfahrt durch Paris, die unter anderem zum Eiffelturm und zur wohl berühmtesten Einkaufsstraße über die Landesgrenze hinaus – den *Champs-Élysées* – führt. Weitere Programme sind ein Besuch des berühmten *Musée du Louvre* und des Künstlerviertels *Montmartre* sowie eine Schiffsfahrt auf der *Seine*.

Während ihres Gegenbesuchs lernen die französischen Schüler das deutsche Familien- und Schulleben kennen. Des Weiteren stehen u. a. eine Kanufahrt entlang der Ruhr, Exkursionen in das Bochumer Bergbaumuseum und zum Kölner Dom sowie eine geführte Besichtigung der Altstadt und des Doms in Münster auf dem Programm.

Der Schüleraustausch in der Jahrgangsstufe 9 dient vor allem der Festigung der im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse sowie der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler. Darüber hinaus soll insbesondere das Interesse an Frankreich bzw. Deutschland und damit verbunden am Erlernen der Sprache des Nachbarlandes gestärkt werden. Schließlich sind Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland durch ihre gemeinsame Geschichte und die daraus resultierenden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen in vielerlei Hinsicht eng miteinander verbunden.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 haben zudem die Möglichkeit, im Rahmen des sog. Brigitte-Sauzay-Programms, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk angeboten wird, an einem *individuellen Austausch* mit dem *Lycée Clemenceau*, einem Gymnasium im südfranzösischen Montpellier, teilzunehmen. Die Organisation erfolgt dabei nach der Vermittlung des ersten Kontaktes durch unsere Schule auf eigene Initiative der deutschen und französischen Familien.

6.3 Sprachkurse und externe Sprachprüfungen

An der Theodor-Körner-Schule wird das Erlernen von Fremdsprachen in besonderer Weise gefördert. Einen wichtigen Baustein bildet dabei die Vorbereitung auf externe Sprachprüfungen in den Fächern Englisch, Französisch und Spanisch. Durch die enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen haben Schülerinnen und Schüler der Theodor-Körner-Schule die Möglichkeit, an diesen Prüfungen teilzunehmen und sich auf diese Weise ihre Fähigkeiten im fremdsprachlichen Bereich durch Zertifikate dokumentieren zu lassen, die von internationalen Unternehmen und Institutionen anerkannt werden. Insbesondere bei Bewerbungen um eine Arbeitsstelle oder einen Studienplatz können die freiwillig erworbenen Sprachzertifikate von großem Nutzen sein.

Cambridge ELA-Prüfungen – Zusatzzertifikate in Englisch

Seit 2007 haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Sprachzertifikate für Englisch zu erwerben. Der anerkannte Sprachtest der *Cambridge University* ist international gültig und berechtigt ab einem bestimmten Qualifikationsniveau zum Studium an den meisten englischsprachigen Hochschulen (Ausnahme: USA). Dies bezieht sich auch ausdrücklich auf bestimmte Studiengänge an deutschen Universitäten (z. B. Ingenieurwissenschaften an der TU Dortmund), die ein Cambridge-Zertifikat als Nachweis von englischen Sprachkenntnissen verlangen. Im Gegensatz zu den relativ schnell zu erwerbenden Nachweisen wie dem IELTS (*International English Language Testing System*) oder dem TOEFL (*Test of English as a Foreign Language*) besteht der große Vorteil der Cambridge-Nachweise darin, dass sie ihre Gültigkeit nicht verlieren, während die oben genannten nach zwei Jahren verfallen. Die ganztägige Prüfung umfasst Aufgaben zum Lese- und Hörverständnis, Grammatikübungen, den Nachweis der schriftlichen Fähigkeiten in Form von Essays und der Sprechfertigkeit in Form eines Gruppeninterviews. Sie findet in der Regel im März eines jeden Jahres statt.

Die TKS bietet Oberstufenschülerinnen und -schülern im Rahmen einer AG die fundierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Zertifikate an, die in der Regel als Fremdsprachennachweis anerkannt werden, nämlich das *First Certificate of English* (FCE – GeR Stufe B2) und das *Certificate of Advanced English* (CAE – GeR Stufe C1).

DELF – Zusatzzertifikate in Französisch

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das international anerkannte Sprachdiplom DELF an der TKS zu erwerben. Die Abkürzung DELF steht für *Diplôme d'Etudes en Langue Française*. Es handelt sich um ein international anerkanntes Sprachdiplom für Französisch als Fremdsprache und wird vom französischen Ministerium für Bildung vergeben. Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten können durch DELF international vergleichbar gemessen und dokumentiert werden. Es setzt sich aus sechs voneinander unabhängigen Einzeldiplomen zusammen, die sich inhaltlich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GeR) orientieren: A1, A2 (allgemeine Sprachverwendung), B1, B2 (selbstständige Sprachverwendung) und C1, C2 (kompetente Sprachverwendung). In den genannten Prüfungen werden jeweils die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben überprüft. Die Vorbereitung auf die Sprachprüfung erfolgt im Rahmen des Unterrichts und/oder in den regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften. An den DELF-Prüfungen können nur Schülerinnen und Schüler unseres Schulzentrums teilnehmen.

DELE – Zusatzzertifikate in Spanisch

Als erstes deutsches Gymnasium wurde die Theodor-Körner-Schule im Schuljahr 2004/05 zum offiziellen Prüfungszentrum des *Instituto Cervantes* (Spanisches Kulturinstitut, vergleichbar mit dem deutschen Goethe-Institut) ernannt. Die Theodor-Körner-Schule ist seitdem berechtigt, ihre Schülerinnen und Schüler auf die anspruchsvollen Spanisch-Prüfungen DELE (*Diploma de Español como Lengua Extranjera*) des spanischen Kulturinstituts vorzubereiten und diese eigenständig abzunehmen.

Bislang sind die „DELE-Diplome“ die einzigen Sprachzertifikate für Spanisch als Fremdsprache, die weltweit von vielen Arbeitgebern und Universitäten anerkannt werden. Sie sind mit den französischen „DELF- bzw. DALF-Diplomen“ des *Institut Français* (französisches Kulturinstitut) vergleichbar und werden auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten. Die Prüfungsaufgaben werden vom *Instituto Cervantes* in Zusammenarbeit mit der Universität von Salamanca (Spanien) entwickelt und von diesen auch gemeinsam ausgewertet. Ziel der sich inhaltlich am europäischen Referenzrahmen für Sprachen anlehrenden Prüfungen ist es, fremdsprachliche Kenntnisse international vergleichbar zu machen. Die DELE-Prüfungen finden jeweils im Mai und im November jedes Jahres statt, die Anmeldefrist endet bereits einen Monat vorher. Eine Teilnahme an den Prüfungen ist vor allem leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu empfehlen. Die Vorbereitung auf die Sprachprüfungen erfolgt im Rahmen des Unterrichts und in einer Arbeitsgemeinschaft. Sie ermöglicht es, bereits vorhandene sprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen.

6.4 Schulsozialarbeit

Für die explizit pädagogisch-psychologische Beratung steht an der TKS ein dreiköpfiges *Beratungsteam* zur Verfügung. Die seit 2004 angebotene Erweiterung der schulischen Beratungsarbeit besteht mittlerweile aus einer zertifizierten Beratungslehrerin und einem zertifizierten Beratungslehrer und Lerncoach. Besonders hervorzuheben ist die zusätzliche Erweiterung der Beratungsgruppe durch die Mitarbeit eines Sozialpädagogen der Caritas. Die bis dahin hauptsächlich auf Einzelfälle beschränkte, seltener auf Gruppen oder Klassen bezogene Beratungstätigkeit konnte dadurch bezüglich des Umfangs erheblich erweitert

werden. Sie wurde auch in immer größerem Maße von Schülern, Eltern und Lehrern nachgefragt.

Ausgangspunkt für das Hinzuziehen der Beratenden sind oft auffällige und für die Unterrichtenden unerklärliche Verhaltensweisen von Kindern bzw. Gruppen. Um mögliche Interventionsmöglichkeiten zu prüfen, werden von den Beratenden zunächst meist längere Gespräche im Beratungsraum geführt, in denen sie sich Klarheit über mögliche Hintergründe der Verhaltensauffälligkeiten verschaffen wollen. Dabei stellt sich die interne Beratung im Team immer häufiger als konstruktive Möglichkeit dar, für die angesprochenen Probleme sinnvolle Lösungen zu finden.

Neben den oben genannten Arbeitsfeldern konnten mit dem erweiterten Team inzwischen auch *Projekte* für die Gesamtentwicklung der Schule angeboten werden. Die Unterstützung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5 zur Gruppenfindung, zum konstruktiven Konfliktverhalten und zur Stärkung der sozialen Kompetenz innerhalb der Klassengemeinschaft sind mittlerweile als fester Bestandteil des Schulprogramms etabliert. Dieses Projekt wurde durch einen Projekttag in der Jahrgangsstufe 6 erweitert.

Im Schuljahr 2014/15 wurde in Kooperation mit dem Pädagogischen Jugendschutz der Stadt Bochum das Projekt „Surf-Fair“ in der Jahrgangsstufe 5 eingeführt. Dort wurden die Schüler für einen bewussteren Umgang mit Medien sensibilisiert. Zusätzlich wird auch ein Teil des Kollegiums diesbezüglich fortgebildet. Das Projekt wird in den nächsten Jahren fortgeführt. In Kooperation mit der Fachstelle für Suchtvorbeugung der Krisenhilfe Bochum e. V. wird seit dem Schuljahr 2015/16 in der Jahrgangsstufe 9 das Präventionsprogramm „Check-it“ durchgeführt.

Die immer häufigere Inanspruchnahme des Beratungsangebots sieht das Beratungsteam als Beleg dafür, dass das Angebot zur konstruktiven Zusammenarbeit aller an der TKS-Entwicklung Beteiligten auch in diesem Beratungsbereich fortgeführt werden sollte. Insbesondere die dauerhafte Beschäftigung einer sozialpädagogischen Fachkraft an der Schule erscheint den Beratungslehrern äußerst erstrebenswert.

6.5 Eltern- und Lehrerinitiativen

6.5.1 Körner-Café

Im Jahr 1994 wurde, ausgehend von den Ergebnissen einer Fortbildungstagung des Kollegiums, in einem Projekt festgeschrieben, dass die TKS eine Cafeteria erhalten sollte. Es bildete sich eine Gruppe von 15 Mitgliedern aus Eltern- und Lehrerschaft. Man besuchte Schulen, die bereits Erfahrungen mit einem eigenen Cafeteriabetrieb hatten, und auf einer Schulpflegschaftssitzung konnte das Konzept dem Leiter des Schulverwaltungsamtes vorgestellt werden. Dieser nahm das Vorhaben sehr positiv auf und sagte finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bochum zu. Spenden von Eltern und Ehemaligen und vor allem ein zinsloses Darlehen durch den Förderverein der TKS ermöglichten den Umbau und die Einrichtung einer Cafeteria. Weiterhin konnte zum Beispiel durch die Einnahmen einer Weihnachtskartenaktion von Eltern, Schülern und Lehrern das erste Mobiliar finanziert werden. Im Jahr 1995 begannen drei Eltern zusammen mit mehreren Schülern mit der

Renovierung und dem Umbau der vorhandenen Räumlichkeiten, und so konnte schließlich im Juni 1996 das Körner-Café eröffnet werden. Zur Einweihung schenkte die Stadt Bochum zehn Stühle.

Der Betrieb begann in zwei Räumen: der Küche, in der täglich von 8.00-13.30 Uhr vorwiegend Mütter damit beschäftigt sind, Speisen und Getränke herzurichten und an die Schüler der Sekundarstufe II zu verkaufen, und das eigentliche Café mit 40 Sitzplätzen. Die hohe Akzeptanz der Einrichtung lässt sich u. a. daran ablesen, dass seit 1999 ein dritter Café-Raum mit 18 Sitzplätzen gegenüber der Küche eingerichtet wurde und 2010 die ehemalige Schülerbibliothek mit 20 weiteren Plätzen hinzukam. Seit vielen Jahren bietet auch die umgestaltete Terrasse bei schönem Wetter für 30 Gäste Platz.

Schon bald wurde das Angebot um den Pausenverkauf im Foyer der Schule erweitert, wovon seitdem auch die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I profitieren. Zurzeit sind ehrenamtlich ca. 60 Mütter und ein Vater dort tätig. Das Körner-Café ist als eigenständiges Unternehmen in den Förderverein der TKS integriert. Jedes Jahr kann ein hoher vierstelliger Betrag überwiesen werden, der es dem Förderverein wiederum ermöglicht, das schulische Leben durch Anschaffungen zu bereichern.

6.5.2 Schulhofgestaltung

Im Schuljahr 2014/2015 hat sich die Projektgruppe „WIR bewegen den Schulhof“ mit der Schulhofumgestaltung befasst. Hieran nahmen primär Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 6 teil. Dringend sollte der Schulhof mit verschiedenen Geräten und Spielen kindgerecht, interessant und abwechslungsreicher gestaltet werden. Der Schulhof sollte zukünftig bunter sein und zum Klettern, Springen, Rutschen und Spielen einladen. Er sollte in besonderer Weise zu einem Ort der Bewegung und Kommunikation umgestaltet werden.

Dank einer vom Vorstand des Fördervereins eingerichteten Spendenaktion und einer Vielzahl weiterer externer Spenden konnte das Schulhofprojekt in Angriff genommen werden. Nach vielen Gesprächen mit Herstellerfirmen für Spielgeräte hat die Theodor-Körner-Schule ein neues Schulhofkonzept beim Schulverwaltungsamt der Stadt Bochum nach den Sommerferien 2015 eingereicht, welches den heutigen Sicherheitsstandards und einem hohen Aufforderungscharakter zum Spielen, Klettern, Hangeln und Balancieren in vollem Maße entspricht. Letzte Sondierungsgespräche mit dem Schulverwaltungsamt wurden nach den Herbstferien 2015 geführt, sodass der Startschuss für die Umbaumaßnahmen gegeben werden konnte. Letztlich wurde im Frühjahr 2016 das Projekt zur Schulhofumgestaltung realisiert.

Am Zugangsbereich zu unserem Schulhof wurden Ende April 2015 im Rahmen einer SV-Aktion drei Armenische Platanen angepflanzt, in Erinnerung an den 100. Jahrestag des Genozids an den Armeniern. (Zwei von ihnen wurden nur wenige Tage später von Unbekannten mutwillig zerstört.) Im Frühjahr 2016 wurden weitere Heckenpflanzen gesetzt, die das Labyrinth einfassen. Jeweils zum Schuljahresabschluss wird in der Projektwoche das Heckenlabyrinth gesäubert und beschnitten, sodass die dortigen Sitzgelegenheiten wieder im vollen Umfang genutzt werden können. Auch die auf dem Schulhof installierten Mülleimer wurden bemalt und zudem neue, bunte Hüpfspiele auf die Asphaltfläche

aufgemalt, die zum Spielen anregen und den Schulhof allein schon farblich attraktiver aussehen lassen.

Nach einem Wochenplan reinigen die Schüler klassenweise den Schulhof, und einmal im Jahr vor den Sommerferien findet ein Projekttag zur Grundreinigung und Grundschnitterneuerung statt. Klassen der Erprobungsstufe übernehmen darüber hinaus Beet-Patenschaften und pflegen und bepflanzen einzelne Beete des Schulhofs.

Zwei Jahre nach Fertigstellung des Projektes hat die Theodor-Körner-Schule an der Kampagne „Schule der Zukunft“ teilgenommen und konnte 2019 eine Auszeichnung für die naturnahe Umgestaltung des Schulhofes entgegennehmen.

6.5.3 Schulgarten

Nach dem Abriss des alten Schulleitergebäudes inklusive der Sporthalle im Jahr 2009 lag dieses Gelände ca. zwei Jahre lang brach. In der Fachschaft Biologie entstand die Idee, die große Fläche als zukünftigen Schulgarten zu nutzen, um den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Körner-Schule einen lebendigen und naturnahen Biologieunterricht zu ermöglichen. Viele Themen in Erprobungs- und sogar Oberstufe können im Schulgarten praxisnah vermittelt werden. Diese Ideen wurden zunächst auf dem Umwelttag 2011 präsentiert und seitdem vom Förderverein großzügig unterstützt.

Das „Schulgarten-Projekt“ ist sukzessive vorangetrieben worden. Im Frühjahr 2014 wurde die gesamte Fläche abgetragen, mit neuem Mutterboden versehen, geplant und mit Rasen eingesät. Im Rahmen der Projektwoche vor den Sommerferien ergab sich die Möglichkeit, diese nun nutzbare Fläche mit Schülerinnen und Schülern der Stufen 5-Q1 zu gestalten. In dieser Woche entstanden ein Gerätehaus, zwei selbstgebaute Komposter, mehrere Themenbeete und ein nun wachsendes TKS-Logo aus Buchsbaum. Dass in dieser Woche so viel geschafft wurde, verdanken wir dem herausragenden Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Besonders die Nawi-AG der Jahrgänge 5 und 6 pflegt den Garten und entwickelt ihn weiter. Überhaupt wird bei der Anlage und Pflege des Schulgartens Wert auf die gestaltende Beteiligung der Schülerinnen und Schüler gelegt (Obstbäume, Sträucher, Trockenmauer, Insektenhotels; vgl. 6.7). Unter anderem wurden zwei „Doppelhochbeete“ angeschafft und aufgebaut. Jede Klasse 5 kümmert sich um die Hälfte eines Hochbeetes im Rahmen des Biologieunterrichts und nimmt hier selber für den Unterricht relevante Anpflanzungen vor. So können nun die Frühblüher, die im Jahrgang 5 Thema des zweiten Halbjahres sind, von den jeweiligen Klassen selber eingepflanzt werden. Am Ende des Schuljahres werden die Beete an die nachfolgenden Fünftklässler übergeben.

6.5.4 Streitschlichtung

Schon seit 20 Jahren findet an der Theodor-Körner-Schule das auf amerikanischen Erfahrungen fußende Schüler-Streitschlichtungs-Modell Anwendung, in dem Schülerinnen und Schüler in einem speziellen Trainingsprogramm für die Streitschlichtung ausgebildet werden.

Wie in jedem Raum, wo Menschen zusammenleben, gibt es auch unter Schülerinnen und Schülern Interessenkollisionen und damit Anlässe für kleinere oder größere Konflikte. Dem Streitschlichtungsprogramm geht es nun nicht darum, Konflikte, die natürlicher Bestandteil des Lebens sind, in der Schule gänzlich abzuschaffen. Es will vielmehr auf die Art und Weise Einfluss nehmen, d. h. zum Aufbau einer Kultur des Streitens beitragen und Fähigkeiten wie Verständigungsbereitschaft, Eigenverantwortlichkeit und Toleranz bei der Konfliktlösung fördern. Die Vermittlung durch einen Dritten (Mediation), idealerweise durch Schülerinnen und Schüler, kann hier die gerade für Streitende der unteren Jahrgangsstufen oft notwendige Hilfestellung leisten auf dem Weg, einen Frieden ohne Verlierer zu finden, indem nicht die Personen, sondern die Probleme mit ihren Ursachen angegangen werden.

Möglichst bald nach dem Auftreten von Konfliktfällen werden die Schülerinnen und Schüler durch ausgebildete Schüler-Streitschlichterinnen und -schlichter, denen sie meist eine größere Akzeptanz als Erwachsenen entgegenbringen, angeleitet, ihre Konflikte selbstständig und gemeinsam zu lösen. Ein solches *Schlichtungsgespräch*, das nur bei freiwilliger Teilnahme der Streitpartner gelingen kann, umfasst vier Schritte: Zunächst informieren die Mediatoren (Vermittler) über den Ablauf und die Regeln des Gesprächs, dann wird der Sachverhalt aus den verschiedenen Sichtweisen dargestellt. In einem dritten Schritt suchen die Beteiligten nach Lösungsmöglichkeiten und verständigen sich auf eine gemeinsame Lösung, die schließlich in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten wird.

Die Streitschlichtung an der Theodor-Körner-Schule favorisiert das Modell, welches den Einsatz von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8, 9 und EF als Mediatoren vor allem bei Konflikten der Erprobungsstufe vorsieht. Erstmals im Schuljahr 2000/01 wurden Interessenten der Jahrgangsstufe 9 in einer Arbeitsgemeinschaft zu Streitschlichterinnen und -schlichtern ausgebildet. Die Ausbildung soll die geforderten sozialen Kompetenzen nicht nur in der Theorie vor Augen führen, sondern vor allem durch fiktive Situationen und Rollenspiele auf die spätere Praxis vorbereiten. Die erworbenen Qualifikationen werden den Teilnehmern in einer Urkunde testiert.

Damit Konfliktlösungen durch Schülerinnen und Schüler gelingen können, müssen *Rahmenbedingungen* bezüglich Ort und Zeit der Schlichtung geschaffen werden. Vor allem ist ein gut erreichbarer Raum vonnöten, der durch seine Gestaltung eine vertrauensvolle Atmosphäre schafft und auch über einen abschließbaren Schrank für die Schlichtungsvereinbarungen verfügt. Den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern steht in dem Bereich der Schule, in dem sich die Erprobungsstufenklassen in der Regel befinden, ein renovierter und ansprechender Raum zur Verfügung. Hier können sie sich als Ansprechpartner zu Terminvereinbarungen aufhalten und – meist während der Pausen oder nach dem Unterricht, in Ausnahmefällen nach Absprache mit den betroffenen Lehrkräften auch während des Unterrichts – die Schlichtungsgespräche durchführen.

6.5.5 Schulsanitätsdienst

Bereits 2002 wurde der Schulsanitätsdienst gegründet, dem interessierte Schülerinnen und Schüler angehören, die während des Schulunterrichts und auch bei außerschulischen Veranstaltungen „Dienst“ leisten. Die TKS war die zweite Schule in Bochum, die einen solchen Dienst anbieten konnte.

Der Schulsanitätsdienst hilft bei typischen Notfällen, wie sie im Schulalltag auftreten können, z. B. Unwohlsein, Kreislaufprobleme, Kopfschmerzen, Verstauchungen, Schürfwunden, u. v. m. Aber auch bei außerschulischen Veranstaltungen (z. B. Sextanerfest, Tag der offenen Tür) ist der Schulsanitätsdienst da, um hilfesuchende Schülerinnen und Schüler vor Ort fachgerecht zu versorgen. Die Schulsanitäterinnen und -sanitäter helfen, indem sie die betroffenen Schülerinnen und Schüler erstversorgen (Pflaster, Verband, Kühlpack ...), betreuen, beruhigen und beaufsichtigen, solange es notwendig ist oder bis ein Elternteil oder der Rettungsdienst die Weiterversorgung übernimmt.

Der für den Schulsanitäter notwendige Erste-Hilfe-Lehrgang, der seit dem Schuljahr 2014/15 Bestandteil des schulinternen Sportcurriculums der Jahrgangsstufe 9 ist, wird in Kooperation mit dem DRK Wattenscheid unter der Leitung von Frau Hoppe und Herrn Dreier in der Schule durchgeführt.

6.5.6 Sporthelfer

Die Fachschaft Sport der TKS ist überzeugt, dass Bewegung, Spiel und Sport die motorische, geistige und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in vielfältiger Weise fördern. Deshalb werden von zuständigen Sport-Lehrkräften der Schule interessierte Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9 auf ihren Einsatz als Sporthelferin und Sporthelfer vorbereitet. Sie erwerben eine Qualifikation für Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport, die sie in Schule und Verein praktisch anwenden können und die auch auf dem Zeugnis dokumentiert wird. Die Sporthelfer übernehmen die Mitgestaltung, Organisation und Betreuung von außerunterrichtlichen Spiel- und Sportangeboten an der Schule, z. B. Pausensport, Schulsportfeste, Schulfahrten wie Skilehrgang, und sie können auch im Sportverein als Gruppnhelfer tätig werden.

Die Ausbildungsmaßnahmen umfassen ca. 40 Unterrichtseinheiten und beginnen ab November mit Fitness und Skigymnastik, welche die Sporthelfer dann ebenso mit Siebtklässlern als Vorbereitung für die Skifahrt durchführen. Zeitgleich nehmen Sporthelfer am Erste-Hilfe-Kurs der 9. Klassen teil. Den Höhepunkt bildet der einwöchige Intensivkurs während des Skilehrgangs der Jahrgangsstufe 7 im Januar oder Februar in Österreich. Abgerundet wird die Ausbildung im Frühjahr mit dem DLRG-Rettungsschwimmer, so dass Sporthelfer auch im Schwimmunterricht der Sekundarstufe I eingesetzt werden können.

Die Ausbildung ist somit ein wichtiger Bestandteil eines bewegungs- und sportfreundlichen Schulprogramms. Außerdem wird die wünschenswerte langfristige, die Schulzeit überdauernde Bindung junger Menschen an den Sport besonders nachhaltig gefördert.

6.5.7 Laborführerschein

Der Chemieunterricht in der Klasse 7 startet mit dem so genannten Laborführerschein. Er dient dazu, die theoretischen und auch praktischen Grundlagen zu legen, die ein erfolgreiches naturwissenschaftliches Arbeiten erfordern. Die Schülerinnen und Schüler lernen zum einen – im eher theoretischen Teil – häufig benutzte Laborgeräte und wichtige Sicherheitsbestimmungen kennen. So werden hier Gefahrensymbole und richtiges Verhalten

beim Experimentieren erarbeitet. Der praktische Teil des Laborführerscheins befasst sich mit grundlegenden Arbeitstechniken. Hier steht das richtige Anzünden und Löschen eines Gasbrenners, der Umgang mit heißen Glasteilen sowie das exakte Abmessen bzw. Abwiegen von Stoffmengen im Vordergrund. Mithilfe der beim Laborführerschein erworbenen Kenntnisse sind die Schülerinnen und Schüler dann sehr schnell in der Lage, einfache Versuche selbstständig zu planen und durchzuführen. Diese eigenverantwortlich erworbenen Erfolgserlebnisse führen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zu einer hohen Motivation.

6.5.8 Projekttag „no risk – no fun?“

Seit 2018 organisiert die TKS zusammen mit der Deutschen Stiftung Querschnittlähmung (DSQ) einmal im Jahr einen Projekttag für die 9. Klassen. Die TKS ist die erste Schule in NRW, an der der Projekttag „no risk – no fun?“ stattfand. An verschiedenen Stationen erfahren die Schülerinnen und Schüler hautnah, was es bedeutet, querschnittgelähmt zu sein. Die Deutsche Stiftung Querschnittlähmung (DSQ) fördert Präventionsmaßnahmen bei Jugendlichen, da es bisher kaum echte Heilungsaussichten gibt. Inzwischen hat die Schulkonferenz die dauerhafte Aufnahme des Projekts in das Schulprogramm beschlossen.

Die DSQ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Querschnittlähmung und ihre Folgen überwinden zu helfen. Sie klärt mit ihrer Kampagne „No risk – No fun?“ über die vermeidbaren Risiken auf. Mit Projekttagen für Jugendliche richtet sie den Fokus auf die Prävention. Im Vordergrund der Projekttag an den Schulen steht die Sensibilisierung junger Leute, sich generell nicht unnötigen Gefahren und Risiken auszusetzen, die zu schweren Verletzungen bis hin zu einem Leben im Rollstuhl führen können.

Um diese Sensibilisierung zu fördern, erfahren die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag nicht nur den nötigen theoretischen Hintergrund zu Querschnittlähmungen, sie können sich vielleicht am Ende des Tages auch etwas mehr vorstellen, was es heißt, im Rollstuhl sitzen zu müssen. Diesen Perspektivwechsel gestaltet Projektleiter Holger Kranz, langjähriger Reha-Trainer im Rollstuhlbereich, durch ein sehr abwechslungsreiches Rollstuhltraining. Heiko Striehl, der selber seit dem 18. Lebensjahr auf den Rollstuhl angewiesen ist, leitet ein Rollstuhlrugbytraining mit abschließendem kleinem Turnier. Zudem berichtet er über seine täglichen positiven wie negativen Erfahrungen im Rollstuhl.

6.6 Schülerinitiativen

6.6.1 Eine-Welt-Gruppe

Im Jahre 1992 entwickelten Schülerinnen und Schüler der TKS die Idee, an unserer Schule einen *Eine-Welt-Laden* einzurichten, der umweltfreundliche Schulartikel und Produkte aus der Dritten Welt den Mitschülern und Lehrern zum Kauf anbietet. Der Erlös aus dieser Tätigkeit sollte einem Projekt in den Entwicklungsländern zugutekommen.

Zunächst wurde probeweise eine Filiale des Eppendorfer Eine-Welt-Ladens im SV-Raum der TKS eingerichtet. Nach positiven Reaktionen entschloss sich die Gruppe, einen

eigenständigen Laden zu führen. Die Einkünfte wurden bis zum Sommer 1994 für die Pinatubo-Opfer auf den Philippinen gestiftet.

Später entschied man sich für das Straßenkinder-Projekt „Arco Iris“ in La Paz, Bolivien, über das uns in den ersten Jahren Frauke Wienecke, eine ehemalige Schülerin der TKS, direkt vor Ort regelmäßig berichtete. Danach eröffneten sich durch Abiturientinnen, die im Arco Iris-Projekt ein freiwilliges soziales Jahr verbrachten, weitere persönliche Kontakte zu den Mitarbeitern und besonders zu dem damaligen Leiter, Pfarrer Josef Neuenhofer. Anlässlich seiner Deutschland-Reisen besuchte Pfarrer Neuenhofer regelmäßig die TKS und präsentierte anhand von Dias und Filmen in der Aula seine beeindruckende Arbeit. Da Josef Neuenhofer inzwischen die Leitung in jüngere Hände abgegeben hat, werden wir uns darum bemühen, ehemalige Freiwillige aus dem sozialen Jahr für solche Vorträge zu gewinnen.

Ziel von Arco Iris ist es, Straßenkindern in La Paz in weitestem Umfang zu einer menschenwürdigen Existenz zu verhelfen. Dieses umfasst Essenausgabe gegen ein kleines Entgelt, Wohnheime für Mädchen und Jungen, Betreuung des Schulbesuchs, ärztliche und psychologische Betreuung der traumatisierten Kinder, Lehrlingswerkstätten (Bäckerei, Schreinerei, Frisör), Mutter-Kind-Betreuung und – wenn eine Eingliederung in das normale Leben nicht möglich ist – das Angebot, verlässliche Ansprechpartner für die Kinder der Straße zu sein. Auch eine Klinik wird von Arco Iris betrieben.

Jährlich werden etwa 5.000 Euro an Arco Iris überwiesen. Im Bewusstsein vieler Schüler und Lehrer hat sich das Straßenkinder-Projekt zu *dem* sozialen Projekt der TKS entwickelt. Dies zeigt sich auch darin, dass nicht nur die Einnahmen aus dem Eine-Welt-Laden, sondern auch Spenden aus Schulfesten und Einnahmen aus dem kontinuierlich stattfindenden Pausenverkauf von gesunden Snacks und Kuchen durch Klassen und Kurse, von Weihnachtsplätzchen und -karten, von Aktionen wie „Kinder arbeiten für Kinder in der Dritten Welt“ regelmäßig dem Straßenkinder-Projekt in La Paz zufließen.

Die Größe der Eine-Welt-Gruppe schwankt zwischen 20 und 30 Schülerinnen und Schülern aus den Sekundarstufen I und II. Durch ihr Engagement zeigt diese Eine-Welt-Gruppe ihren Mitschülern, dass es eine Möglichkeit und Verpflichtung gibt, den eigenen Horizont zu erweitern, Menschen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Einige Schülerinnen entwickelten eine Power-Point-Präsentation und ein Quiz, mit beiden wird die Eine-Welt-Arbeit den jeweils neuen Sextanern vorgestellt.

Das Thema *Straßenkinder in Bolivien* ist fester Bestandteil des Schullebens. Es wird von Kolleginnen und Kollegen in den Fächern Erdkunde, Sozialwissenschaften/Politik, Evangelische und Katholische Religionslehre und Spanisch behandelt. Fachübergreifende Aktivitäten sind dadurch möglich. Eine DVD und die Homepages www.arcoirisbolivia.org (Spanisch und Englisch), www.arco-iris-stiftung.org und www.foerderverein-arco-iris.de informieren über die Arbeit des Straßenkinderprojekts.

6.6.2 SV-Initiativen

Die SV der Theodor-Körner-Schule hat in vielfältiger Weise Anteil am positiven Schulklima, dem sich die Schule in besonderer Weise verpflichtet sieht. Zu nennen sind hier zunächst das

von ihr initiierte und durchgeführte Projekt *Schüler helfen Schülern* (s. u.) sowie die *Nachhilfebörse*. Darüber hinaus gestaltet die SV an vielen Stellen des Jahres (z. B. Halloween, Nikolaus, Valentinstag, Karneval) das Schulleben durch Aktionen und die Ausrichtung von Feiern vor allem für die Erprobungsstufe nachhaltig mit. Am Ende eines Schuljahres organisiert sie auf Wunsch den Verkauf gebrauchter Schulbücher, um den finanziellen Eigenanteil der Eltern zu entlasten. Auf Anregung der SV wurden außerdem auf zwei Fluren abschließbare Spinde aufgestellt, die von Schülerinnen und Schülern für einen geringen Betrag gemietet werden können.

Von den über das Schulleben hinausreichenden Aktivitäten ist besonders hinzuweisen auf den *Welt-Aids-Tag*, den die SV seit vielen Jahren engagiert in die Schule trägt. Mit großem Einsatz widmet sie sich außerdem tagesaktuellen gesellschaftspolitischen Themen. So pflanzte sie etwa 2015 in Erinnerung an den 100. Jahrestag des Genozids an den Armeniern drei *Armenische Platanen* im Schuleingangsbereich an, gestaltete zusammen mit der TAMI-AG die jährliche Gedenkfeier der Bezirksvertretung Bochum-Südwest vor dem Mahnmal auf dem Friedhof Im Berge in Dahlhausen zum *Volkstrauertag* mit, unternahm Charity-Aktionen zugunsten der *Suppenküche* Bochum und des Projekts „Schlaf am Zug“, übergab bei der Caritas nach einer Sammelaktion in der Schule *Weihnachtspakete* für bedürftige Menschen in Bochum und initiierte und gestaltete in zeitlicher Nähe zum offiziellen Internationalen Holocaust-Gedenktag den *Projekttag Antisemitismus* („Anti-Diskriminierungstag“). Und in einer spontanen Banneraktion im Treppenhaus wurde der Opfer des rassistisch motivierten Terroranschlags von Hanau gedacht. Für das laufende Schuljahr hat sich die SV die Planung und Durchführung eines Projekttages „Umwelt“ vorgenommen.

Das SV-Angebot *Schüler helfen Schülern* besteht an der TKS schon seit 15 Jahren. Zunächst versuchsweise eingerichtet, hat es sich als feste Größe individueller Förderung etabliert. Ausgewählte, kompetente Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bieten täglich in der 7. Stunde ihre Betreuung in den sog. Hauptfächern an – etwa bei der Erledigung von Hausaufgaben oder der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Adressaten sind solche Schüler der Klassen 5-8, die nicht unbedingt über einen größeren Zeitraum in bestimmten Fächern intensiv um Unterstützung bitten, aber doch das in der Schule Erarbeitete noch einmal durchgehen sowie die Hausaufgaben gerne mit anderen zusammen anfertigen möchten. Die an diesem Angebot interessierten Schüler arbeiten möglichst jahrgangsweise und nach Unterrichtsfächern getrennt in kleinen Gruppen zusammen.

Die Intention des Projekts geht dahin, den individuellen Bedürfnissen der Schüler durch die Art der Betreuung zu entsprechen. Zu diesem Zweck sollen den Betreuern alle nötigen Informationen zugeleitet werden. Die Schnittstelle zwischen Betreuern und Fachlehrern wird von den SV-Verbindungslehrern wahrgenommen. Diese wählen auch zusammen mit der SV die Betreuer aus und begleiten sie.

Für jeden teilnehmenden Schüler wird pro Wochentag ein individuelles Lernprotokoll geführt, dem neben möglichen Hinweisen der Betreuer oder Wünschen der Eltern auch zu entnehmen ist, was in den einzelnen Stunden erarbeitet wurde. Es dient also als wichtiges Gesprächsinstrument zwischen Schülern, Eltern, Betreuern und Lehrern. Am Ende eines Schuljahres werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und deren Eltern nach ihren Erfahrungen befragt; die Ergebnisse dieser Evaluation werden als Ausgangsbasis für die Arbeit im folgenden Jahr genutzt.

6.6.3 Projektwoche

Immer wieder wurde auf Schülerratssitzungen der Wunsch nach Projekttagen laut. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich die Möglichkeit, jenseits des Fachunterrichts sich mit Themen ihrer Wahl zu beschäftigen, und zwar nicht im Klassenverband, sondern jahrgangsübergreifend. Nach einem entsprechenden Antrag beschloss die Schulkonferenz im Jahr 2013 einstimmig die Durchführung von vier Projekttagen in der Woche vor den Sommerferien unter dem vorläufigen Motto „Gemeinsam – Zusammen – TKS“.

Erste Planungen wurden daraufhin auf einem Pädagogischen Tag des Kollegiums vollzogen. Schließlich konnten der Schülerschaft 30 Projekte angeboten werden, bei denen jeweils eine kurze Beschreibung oder Zielsetzung mit angegeben war. Auch legte jeder Projektleiter fest, welche Jahrgänge für sein Projekt angesprochen werden und wie viele Schülerinnen und Schüler zur Gruppe gehören sollten. Jeder Schüler konnte nun die fünf Projekte ankreuzen, an denen er am liebsten teilnehmen wollte. Eine Arbeitsgruppe der Lehrerschaft verteilte die Schüler dann den Wünschen gemäß auf die einzelnen Gruppen.

Bewährt hat sich die Entscheidung, die einzelnen Gruppen bereits einige Tage vor der Projektwoche kurz zusammenkommen zu lassen, um sich kennenzulernen (klassen- und jahrgangsübergreifend) und den ersten Tag vorzuplanen. Bewährt haben sich auch die Dauer der Projekttage und ihre Aufteilung: Drei Tage dienen der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema, der vierte steht zur Präsentation zur Verfügung. An diesem Tag öffnen alle Projekte ihre Räume und der Schulgemeinde wird Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse zu bestaunen. Ein positiver Nebeneffekt ergibt sich daraus, dass an diesem Tag zugleich das Sextanerfest gefeiert wird, an dem die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Jahrgangsstufe 5 sich mit ihren Eltern an der neuen Schule treffen und sofort auf das über den Fachunterricht weit hinausgehende Engagement der Lehrer- und Schülerschaft aufmerksam werden.

Nach dem großen Erfolg des ersten Durchgangs, der durch eine Schülerbefragung evaluiert wurde, beschloss die Schulkonferenz, die Projektwoche ins Schulprogramm aufzunehmen. Allenthalben wurde empfohlen, das Motto beizubehalten, um eine primäre Funktion der Woche, nämlich die nachhaltige Gestaltung des Miteinanders innerhalb der Schulgemeinde, deutlich herauszustellen. In diesem Sinne bildet die Projektwoche einen ganz wesentlichen Baustein der nachgewiesenen dem Schüler zugewandten Lern- und Anerkennungskultur sowie des positiven Schulklimas. Dazu trägt auch bei, dass mehr und mehr aus der Schülerschaft selbst als Projektleitungen stammen. Von den 40 Projekten des letzten Durchgangs wurden bereits neun von Schülerinnen und Schülern (der Oberstufe) durchgeführt.

6.6.4 Mottowoche

Seit nunmehr acht Jahren führt die Theodor-Körner-Schule die letzte Unterrichtswoche des Abiturjahrgangs in besonderer Weise durch. Hierbei wird versucht, eine für die ganze Schulgemeinde gesunde Balance zu finden zwischen dem Interesse an gezielter Vorbereitung auf das Abitur, dem Wunsch nach einem „bunten“ Abschluss und dem Recht der jüngeren Jahrgänge auf geregelten Unterricht. Von Montag bis Donnerstag erhalten die Schülerinnen

und Schüler einen Intensivkurs in jeweils einem ihrer vier Abiturfächer, und zwar immer von der 2. bis zur 5. Stunde. Das heißt: Jeder wird in genau seinen vier Fächern von seinen vier Kurslehrern gezielt auf das Abitur vorbereitet – und zwar zusammen nur mit den Mitschülern, die ebenfalls Prüfungen in dem jeweiligen Fach ablegen.

Vor und während der Woche führen die vielen Gespräche zwischen den Vertretern des Jahrgangs und der Schulleitung und dem Oberstufenteam dazu, dass trotz des oben angedeuteten möglichen Interessenkonflikts alle Beteiligten den Verlauf der Woche deutlich positiv beurteilen. Insgesamt hat sich die neue Mottowoche bewährt: Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieses Trainingslager der individuellen Förderung von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen wird und dabei hilft, die anstehenden Prüfungen erfolgreich zu bestehen.

6.6.5 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Seit dem Jahr 2017 ist unsere Schule Teil des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Drei Jahre zuvor hatten Schülerinnen und Schüler das Projekt, welches Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, das Klima an ihrer Schule aktiv zu verbessern, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden, ins Leben gerufen. Somit sind wir eine von über 1000 Schulen, die sich für gelebte Toleranz einsetzen.

Im Vorfeld hatte die TKS hat im Rahmen einer Projektwoche vor den Sommerferien die benötigten Unterschriften zur Teilhabe am Projekt gesammelt. 70 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten (Schülerschaft, Kollegium und technisches Personal) hatten sich verpflichtet, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an der TKS aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen.

Das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das nach der Prüfung der Unterschriften verliehen wurde, ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Bereits Schülerinnen und Schüler ab Klasse 6 sind Teil des Teams, welches sich für die Umsetzung des Leitbildes einsetzt und für ihre Mitschüler sowie Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes Bochum Süd/ West Projekte realisiert.

Die individuellen Ziele des Teams sind so formuliert worden: Toleranz soll für die Schülerschaft etabliert, Akzeptanz untereinander gefördert, ein besseres Miteinander gestaltet und die Individualität des Einzelnen unterstützt werden.

Den Startschuss bildete eine Menschenkette im Jahr 2017, die Wünsche für ein friedvolles Miteinander via Ballonbotschaften in die Luft entsendete. Seitdem hat die AG im Rahmen der Projektwoche Workshops angeboten, den Volkstrauertag mitgestaltet und den Briefmarathon von Amnesty International mit allen Jahrgängen der Schule durchgeführt. In diesem Jahr war in Kooperation mit der SV geplant, Heinrich Königs zu gedenken, der exemplarisch für Freiheit, Haltung und Courage steht.

6.7 Schule der Zukunft

Seit dem Schuljahr 2016/17 engagiert sich die TKS im Rahmen des Netzwerkes „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, einem gemeinsamen Angebot der für Schulen und Umwelt zuständigen Ministerien in Nordrhein-Westfalen. Ziel der „Schulen der Zukunft“ ist es, neue Ideen zu entwickeln und sich gegenseitig bei der Umsetzung von BNE (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) in der Praxis zu helfen. Ein besonderes Projekt besteht an der TKS schon seit mehreren Jahren in der sukzessiven naturnahen und einladenden Gestaltung des Schulgeländes.

Unter anderem beschäftigen sich mehrere Schüler-Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen Teilbereichen dieses Projektes. Nachdem schon vor einigen Jahren der Schulhof mit natürlichen Kalksandsteinen eingefasst wurde, die für Schüler nicht nur Sitzgelegenheiten bieten, sondern Orte der Kommunikation darstellen, galt ein Hauptaugenmerk der Anlage und Pflege eines Schulgartens. Hier wurde besonders Wert darauf gelegt, dass die Schüler aktiv an der Gestaltung und Einrichtung des Gartens beteiligt waren. So wurden die Bäume und Sträucher von den Schülern sowohl gespendet als auch selbst gepflanzt, eine Trockenmauer errichtet und Insektenhotels angelegt. Der Schulgarten ist zu einem beliebten Element des Unterrichts im Fach Biologie geworden und wird dabei stetig weiterentwickelt. Die angelegten Obstbäume ermöglichen durch Ernte, Verarbeitung und Vertrieb der Früchte ein weiteres Feld im Rahmen der BNE zu besetzen, auch unter Einbeziehung des Körner-Cafés und des Eine-Welt-Ladens.

Außerdem hat sich die Schulhof-AG mit der Neuanlage und Pflege eines Heckenlabyrinthes beschäftigt, welches von den Kindern intensiv zum Spielen, Verstecken und Kommunizieren genutzt wird. Auch hier wird die Pflege (Grünschnitt, Entfernen von Unkraut, Bewässerung, Säuberung u. a.) weitgehend von Schülern der AG durchgeführt.

Die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes ist auch konsequent in der Ausstattung des Geländes mit passenden Spielgeräten umgesetzt. So konnten bereits im letzten Jahr durch eine große Unterstützung des Fördervereins und externer Sponsoren einige aus Holz und Seilen gefertigte Spielgeräte harmonisch in die Landschaft und in bestehende Baumbestände eingepasst werden, u. a. eine vielgenutzte Kletteranlage am Hang, die zur Bewegung in der Natur einlädt.

Das Engagement der TKS und die erfolgreiche Teilnahme an der Landeskampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ im Zeitraum 2016-2020 wurden auf der Auszeichnungsfeier am 12. Februar 2020 mit der Auszeichnung „Schule der Zukunft“ honoriert.

6.8 Humanitäre Schule

Seit nunmehr vier Jahren zeichnet das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe diejenigen Schulen aus, die sich im laufenden Schuljahr ganz besonders mit der Frage beschäftigt haben, was man eigentlich unter dem Begriff „humanitär“ versteht – und wie man diesen kraftvoll in die Tat umsetzt. Von Anfang an dabei ist auch die Theodor-Körner-Schule.

Am 05.07.2019 erhielt sie für ihr besonderes soziales Engagement zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung als Humanitäre Schule. Alle Beteiligten möchten sich auch im Jahr 2020 gemeinsam mit neuen „Scouts“ aktiv für das Fortbestehen der Auszeichnung einsetzen. Dafür lassen sich immer drei bis vier Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II durch das Jugendrotkreuz in Münster zu sogenannten *Humanitären Scouts* ausbilden. Im Anschluss an die Ausbildung organisieren und gestalten sie ein Planspiel, das Kernelement der Kampagne.

Bei diesem anspruchsvollen, an der TKS auf zwei Tage ausgedehnten Rollenspiel versuchen die etwa 30 Teilnehmer einen fiktiven internationalen Konflikt zu lösen und erweitern dabei spielerisch ihre sozialen, kommunikativen und politischen Kompetenzen. Spätestens hierbei werden auch die übrigen Stufenmitglieder auf die Kampagne aufmerksam – und unterstützen bestenfalls die Humanitären Scouts bei einem abschließenden sozialen Projekt im Umfeld der Schule.

6.9 MusicCoach

Eine ganz spezielle Art des Angebots *Schüler helfen Schülern* bietet das MusicCoach-Projekt. Die Idee dazu entstand aus der Erfahrung, dass immer wieder Kinder zu den Instrumentalgruppen der Schule kamen mit der Erwartung, dass sie dort ein Instrument lernen könnten, wie sie es aus der Grundschule vom JeKi-Projekt kannten. Um für diese Kinder ein Angebot zu schaffen, startete zu Beginn des Schuljahres 2016/17 das MusicCoach-Projekt: musikalische „Nachhilfe“ auf einem Instrument.

Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen, aber keinen professionellen Unterricht haben, können sich zu Beginn des neuen Schuljahres anmelden und bekommen dann einen älteren Schüler als Coach zugeteilt, der schon Erfahrung auf dem Instrument hat. Die Partner können sich nach eigener Verabredung treffen und dazu auch die Räume der Schule nutzen. Dabei soll es nicht darum gehen, professionellen Unterricht zu geben oder zu ersetzen, sondern darum, eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu schaffen für diejenigen, die keinen anderen Unterricht nehmen können oder wollen.

Im ersten Jahr meldeten sich viele Schülerinnen und Schüler als Coaches an, jedoch eher wenige als Instrumentalschüler. Gleichzeitig gab es aber ein großes Interesse daran, insbesondere auch in den damaligen Internationalen Klassen. Eine naheliegende Weiterentwicklung des Projekts bestand daher darin, auch Anfängern sowie Kindern ohne eigenes Instrument die Teilnahme zu ermöglichen. Aktuell besteht die größte Herausforderung des Projekts darin, dass der Kreis der interessierten Schülerinnen und Schüler deutlich größer ist als das Angebot an Coaches. Es liegt in der Natur der Sache, dass nur für die Instrumente Angebote gemacht werden können, für die geeignete Ältere zur Verfügung stehen, die bereit sind, an dem Projekt teilzunehmen.

6.10 Arbeitsgemeinschaften

Die TKS bietet eine Fülle von Arbeitsgemeinschaften aus den unterschiedlichsten Bereichen an, die z. T. auch von außerschulischen Kräften geleitet werden. Das besonders

umfangreiche und vielfältige Angebot hat an der Schule Tradition und erfährt stets außerordentlich großen Zuspruch (aktuell ca. 280 Teilnehmende). Es stellt einen zentralen Baustein des Konzepts der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Zu nennen sind für das letzte Schuljahr 2019/20 die folgenden Arbeitsgemeinschaften:

Kreativität:

Theater	4 Gruppen in unterschiedlichen Jahrgängen
Kleines Ensemble	offen für alle Jahrgänge
Musical	Klassen 5 und 6
Mittel- und Oberstufenchor	Jg. 7-Q2
Kunst	offen für alle Jahrgänge
Bären-Werkstatt	offen für alle Jahrgänge
Eisenbahn	offen für alle Jahrgänge
Bühnentechnik	Jg. 8-Q2
Foto	offen für alle Jahrgänge
„Irgendwas mit Medien“	Jg. 6-Q2
Layout	Jg. 8-EF

Sport:

Badminton	offen für alle Jahrgänge
Fechten	2 Gruppen in unterschiedlichen Jahrgängen
Schwimmen	offen für alle Jahrgänge
Jonglieren	Klassen 5-7
Sporthelfer	Klasse 9
Tanz	ab Jg. 8

Sprachen:

Cambridge FCE	EF-Q2
DELE	Jg. 9-Q2
DELF	Jg. 8-Q2
Theodors Schülerzeitung	offen für alle Jahrgänge

Naturwissenschaften:

Nawi	Klassen 5-7
Kosmologie	EF-Q2

Soziales Engagement:

Hunde	offen für alle Jahrgänge
Mediatoren	Klasse 8
Rechtskunde	Klassen 5 und 6
Schule ohne Rassismus	Jg. 6-Q1

6.11 Kooperationsverträge

6.11.1 KSW – Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft

Schon seit dem Jahr 2002 beteiligt sich die Theodor-Körner-Schule an einer Initiative, die von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer angeregt wurde. Mit dem KSW-Projekt kommt Wirtschaft in die Schule und die Schule in die Wirtschaft. Kooperationspartner der TKS ist die Maschinenfabrik *Köppern* in Hattingen. Köppern ist ein mittelständiges Unternehmen, das sich seit über 100 Jahren mit der Brikettierung, Kompaktierung und Zerkleinerung von Stoffen befasst. Die Firma stellt die dafür notwendigen Maschinen und Walzen her und hat auf allen Kontinenten Außenstellen.

Die Maschinenfabrik Köppern soll den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Körner-Schule im Verlauf ihrer Schullaufbahn in verschiedenen Jahrgangsstufen und in unterschiedlichen Fächern als Modell der Arbeitswelt begegnen. Weitere wesentliche Zielsetzungen sind die Grundsätze „Berufswahl- und Arbeitsweltorientierung“, „Öffnung von Schule und Unterricht“ und „Handlungsorientierung“.

Die Kooperation hat sich im Laufe der Jahre nachhaltig und systematisch entwickelt. Dazu tragen u. a. die jährlich stattfindenden Evaluationsgespräche bei, an denen alle Beteiligten unter der Moderation von Mitarbeitern des KSW-Büros teilnehmen. Die folgenden Projekte haben sich hinsichtlich ihrer didaktischen und methodischen Konzeption bewährt und sind zum festen Bestandteil der schulischen Arbeit geworden. Sie ergänzen und bereichern das Unterrichtsangebot sinnvoll und werden jährlich wiederholt:

Erdkunde, Jahrgang 5

Unter dem Thema „*Was ist überhaupt ein Unternehmen?*“ wird den Schülerinnen und Schülern ein erster Einstieg in ökonomische Bildung vermittelt. Ziel ist es, mit allen Fünfer-Klassen im zweiten Halbjahr das Unternehmen zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei Köppern als Beispiel für ein global agierendes Wirtschaftsunternehmen kennenlernen.

Physik-Informatik (Wahlpflichtbereich), Jahrgang 9

Wie wird die EDV im Unternehmen eingesetzt? Welche Methoden werden zur Problemlösung verwendet? Wie erfolgt Datensicherung? Eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern informiert sich an mehreren Nachmittagen im Unternehmen über die Programmierung und gibt ihr Wissen beim Besuch der gesamten Gruppe im Unternehmen an die übrigen Kursteilnehmer weiter. Dabei wird ein konkretes Werkstück angefertigt, um den Schülerinnen und Schülern anschaulich die Komplexität der Aufgabe zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Bereiche CAD, CNC, EDV-Administration sowie die Lehrwerkstatt kennen.

Kurs Sozialwissenschaften, Jahrgang Q1

Analog zum Projekt „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreises Ruhrgebiet diskutiert ein Mitglied der Geschäftsführung der Firma mit dem Kurs das Thema *Wirtschaft im Zeitalter der Globalisierung*. Die Schüler und Schülerinnen bereiten sich inhaltlich auf die Diskussion vor und senden dem Geschäftsführer zur Vorbereitung ihren selbst entwickelten Fragebogen.

Die Kooperation mit der Maschinenfabrik Köppern ist eine der wenigen Kooperationen im KSW-Verbund, die seit Beginn der KSW-Initiative Bestand haben. Das Partnerunternehmen ist inzwischen fest in der Schulgemeinde verankert.

6.11.2 Kooperationsvertrag mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität

Seit dem Jahr 2004 kooperiert die Fachschaft Physik der Theodor-Körner-Schule mit der Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität Bochum. Das moderne Schülerlabor bietet beste Voraussetzungen, das Schülerinteresse an Naturwissenschaften zu wecken bzw. zu stärken. Die Kooperation hat für beide Seiten nur Vorteile – für die TKS bedeutet dies etwa einen bevorzugten Informationsaustausch, die Nutzung vielfältiger Experimentiermöglichkeiten, die Betreuung von Facharbeiten und das Angebot von Praktikumsmöglichkeiten. Auch bei der Reparatur von defekten Gerätschaften ist die Werkstatt der Uni sehr behilflich. An schulischen Wandertagen ist das Schülerlabor ein interessanter Lernort. Es werden dort für solche Gelegenheiten spezielle Kurse und Workshops angeboten, in denen durch kooperatives Lernen Fachwissen angewandt und erweitert wird. Im Schuljahr 2014/15 organisierte die Fakultät für Physik zum ersten Mal exklusiv für die Theodor-Körner-Schule eine Projektwoche zu den Themen *Astronomie* und *Physik in der Medizin*.

Das Schülerlabor der Universität ist fest eingebunden in den naturwissenschaftlichen Unterricht der Oberstufe. Alle Schülerinnen und Schüler, die das Fach Chemie belegen, arbeiten dort zum Thema Aspirin oder auch über Indigofarbstoffe, nachdem sie dort bereits im Jahrgang 7 zum Thema Entzünden und Löschen geforscht haben. Auch alle Schülerinnen und Schüler mit dem Fach Physik arbeiten im Schülerlabor, und zwar zum Thema Röntgen. Was das Fach Biologie betrifft, so gibt es dort zumindest für die Leistungskurse ein curricular verankertes Forschen über gentechnische Verfahren.

Im Gegenzug stellt die Schule Kurse und Klassen für didaktische Versuchsreihen an der Universität zur Verfügung. So hat z. B. der Leistungskurs Physik an einem Erprobungskonzept zum Thema *Plasmaphysik* mitgewirkt. Des Weiteren haben Physikstudenten die Möglichkeit, geplante Unterrichtsreihen in den Lerngruppen der TKS zu erproben.

6.11.3 Kooperationsvertrag mit dem Eisenbahnmuseum Dahlhausen

Im September 2020 jährte sich die Kooperationsvereinbarung der Theodor-Körner-Schule mit dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen zum zehnten Mal. Dieses sich sukzessive erweiternde Projekt eröffnet den Lernenden und Lehrenden der TKS ein interessantes Bildungsangebot, bei dem die „Dampflok“, ihre Geschichte und Technik zu einem authentischen „Lernort“ werden. Unterschiedliche Formen der Kooperation eröffnen viele spannende Möglichkeiten der Verknüpfung von Kultur und Technik (vgl. im Einzelnen 6.1.7).

6.11.4 Kooperation mit der AOK NordWest

Ein jüngeres, gleichwohl längst bewährtes Kooperationsprojekt der Schule besteht seit Herbst 2011. Als neuer Partner der Theodor-Körner-Schule wendet sich die AOK Nordwest, Regierungsdirektion Bochum, mit Angeboten im Hinblick auf Berufswahlorientierung und -vorbereitung an Jugendliche. Der Kooperationsvertrag im Rahmen der Initiative „Partner für Schule NRW“ sieht vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor. Ausgangspunkt war der Wunsch der Schülerinnen und Schüler, nicht nur im Unterricht, sondern auch ganz praktisch und lebensnah vor Ort etwas über die Berufswelt lernen zu können.

Im besonderen Fokus liegt dabei die Durchführung eines Assessment-Center in der Q1, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse, Sozialkompetenzen und ihre Persönlichkeit erproben können. Ein solches Verfahren wird heute von sehr vielen Arbeitgebern angewandt, so dass die Jugendlichen hier schon vorab einen Einblick darüber gewinnen können, welche Erwartungen nach der Schulzeit auf sie zukommen. Des Weiteren findet das Assessment-Center in den Räumlichkeiten der AOK statt. Dadurch soll eine realitätsnahe Situation geschaffen werden, welche losgelöst von schulischen Anforderungen stattfindet. Beispielsweise sollen sich die Schülerinnen und Schüler so in Gruppenarbeiten, Einzelgesprächen und simulierten Kundenberatungsgesprächen beobachten und bewerten lassen und bekommen auf Wunsch auch eine Rückmeldung. Außerdem stehen versierte AOK-Mitarbeiter den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite bei allem, was mit Berufswahl und Bewerbung, Praktikum und Ausbildung zu tun hat.

Die Partnerschaft soll auch in andere Bereiche hinein ausgeweitet werden, etwa im Hinblick auf Betriebserkundungen, Online-Börsen für Ausbildungsplätze sowie Prävention und Gesundheitsfürsorge.

6.12 Schulgottesdienste

Die TKS feiert jährlich drei Schulgottesdienste an besonderen Tagen des Schul- bzw. Kirchenjahres. Die Feier findet in aller Regel ökumenisch statt, und zwar im Wechsel entweder in der Liebfrauenkirche (Linden) oder in der Lutherkirche (Dahlhausen). Der Kontakt zwischen den beiden Gemeinden und der Schule wird insbesondere durch die regelmäßigen Treffen der Pfarrer mit der Fachgruppe Religionslehre der TKS gepflegt, die auch der Vorbereitung der Gottesdienste dienen. Bei der musikalischen Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern und beim Vortragen der Texte sind die Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Die thematische Gestaltung der Gottesdienste liegt konsequent in den Händen der Schülerinnen und Schüler und sie erwächst in der Regel aus dem (Religions-) Unterricht. Im Übrigen soll das Angebot an liturgischen *Vorformen* erweitert werden. Erste Erfahrungen konnten bereits gewonnen werden. Neu entstanden ist ein eigenes *Liederheft* für die TKS-Schulgottesdienste, in dem die Fachgruppe gern gesungene Lieder gesammelt hat; es wird nach und nach ergänzt.

6.13 Förderverein

Seit 1949 besteht der Verein der Ehemaligen, Freunde und Förderer der TKS. Er fördert auf vielen Ebenen finanziell wie ideell die Aktivitäten und Ausstattung der Schule. Über die unmittelbare Förderung hinaus sieht der Förderverein es als wichtige Aufgabe an, den Kontakt zu Ehemaligen der Schule zu pflegen und die Elternarbeit sowie die SV zu unterstützen. Er stellt Kontakte zwischen der Öffentlichkeit und der Schule her. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten dient der Förderverein der Arbeit der Schule nach innen und außen. Die Zahl von über 600 Mitgliedern des Fördervereins macht deutlich, wie sehr die Theodor-Körner-Schule im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert ist.

In den letzten Jahren hat sich der Förderverein besonders intensiv für die Ausstattung der Schule mit neuen Medien sowie die Ausgestaltung von Klassen- und Fachräumen eingesetzt. Das bei weitem größte Projekt bestand dabei im Austausch der kompletten Computeranlage der Schule (u. a. mit 70 Rechnern in drei Schülerarbeitsräumen, einer neuen Druckerstation und einem neuen Medienraum). Auch universell einsetzbare Geräte (Beamer, Laptops, Dokumentenkameras etc.) werden über den Förderverein den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der jüngsten Zeit auf der Ausstattung der naturwissenschaftlichen Fachbereiche. In diesem Rahmen wurde auch ein besonderes Augenmerk auf den Bau des Schulgartens und die Umgestaltung des Schulhofs mit neuen Spiel- und Bewegungsgeräten gerichtet. Ferner unterstützt der Förderverein großzügig künstlerische Projekte und die Theater-AGs. Darüber hinaus sind die Fahrtzuschüsse für bedürftige Schülerinnen und Schüler ein wesentlicher Teil der Fördervereinsleistung.

Investitionen des Fördervereins zugunsten der Schule bezogen sich in jüngster Zeit u. a. auf folgende Projekte: beleuchtete Glasvitrinen in den Flurnischen, iPads, Küchenzeile im Sekretariat, Regalordnungssystem für die Stufe 5, Schulplaner, Neueinrichtung des Streitschlichtungsraumes, Bilderklemmleisten in allen neu sanierten Räumen, Risograph, Musikinstrumente. Über das Engagement des Körner-Cafés zugunsten des Fördervereins ist schon im Abschnitt 6.5.1 gesprochen worden. Das Café ist als eigenständiges Unternehmen in den Förderverein der TKS integriert.

Der Förderverein zeichnet in jedem Jahr sich über den Unterricht hinaus für die Belange der Schule einsetzende und sozial engagierte Schülerinnen und Schüler der TKS mit dem *Theodor-Ernst-Preis* aus. Dieser Preis erinnert an den Gründungsschulleiter der Schule und wurde im Jahre 1975 gestiftet. Der Preis wird zurzeit in Form eines kombinierten Geld- und Sachpreises von dem Vorsitzenden des Fördervereins bei der feierlichen Entlassung der Abiturienten an die jeweiligen Schülerinnen bzw. Schüler überreicht.

Der Aufgabe, den Kontakt zu Ehemaligen der Schule zu pflegen, kommt der Förderverein besonders bei seinem *Sommerfest* nach, zu welchem er die Mitglieder am Ende jedes Schuljahres einlädt. Hierzu werden auch alle Schülerinnen und Schüler desjenigen Jahrgangs angeschrieben, der jeweils zehn Jahre zuvor sein Abitur bestanden hat. Sie bekommen an diesem Tag (letztmals) die Möglichkeit, ihre Abiturklausuren einzusehen.

6.14 Schulordnung

Nach einer längeren Vorbereitungszeit, in der intensive Gespräche geführt wurden mit Vertretern von Schülern, Eltern und Lehrern, wurde der folgende, gegenüber der Vorversion leicht modifizierte und ergänzte Text der Schulordnung von der Schulkonferenz einstimmig genehmigt. Im März 2020 und noch einmal im November 2020 wurden die Ausführungen zum Umgang mit elektronischen Geräten modifiziert.

Bei der Entwicklung des Textes stand von Anfang an der Gedanke im Vordergrund, die Schulordnung als einen Baustein zu verstehen, mit dessen Hilfe ein lernförderndes Schulklima unterstützt werden sollte. So wurde eine Sprache gewählt, in der klare Regeln in einer begründenden Formulierung präsentiert werden. Entsprechend werbend wird die Schulordnung mit einer persönlichen Anrede an die Schülerinnen und Schüler eingeleitet:

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du bist an deiner Schule jeden Tag mit vielen anderen Menschen zusammen. Deshalb verhalte dich gegenüber anderen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Keiner soll Angst haben oder sich unwohl fühlen, jeder soll gerne zur TKS kommen. Gewalt mit Worten und Taten, Kränkungen und Beleidigungen, auch „nur zum Spaß“, sind daher an der Theodor-Körner-Schule, einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, verboten. Dazu gehören auch der Missbrauch und das Weiterleiten entsprechender Fotos, Video- und Tonaufnahmen.

Seit 2012 befinden sich die Theodor-Körner-Schule und die Rupert-Neudeck-Schule (Sekundarschule) in einem nachbarschaftlichen Verhältnis. Jede Nachbarschaft ist nur so gut wie die Menschen, die diese Nachbarschaft gestalten. Deshalb achte immer darauf, dass du die Rechte der Nachbarschule respektierst.

Damit all das gelingt, gelten für unsere Schulgemeinschaft folgende Regeln:

1. Verhalten im Schulgebäude und auf dem Schulgrundstück

1.1 *Erscheine morgens rechtzeitig zum Unterricht. Du kannst das Schulgelände ab 7.25 Uhr betreten. Der Aufenthalt ist vor dem Unterricht nur auf dem Schulhof erlaubt. Das Schulgebäude ist ab 7.50 Uhr nach dem ersten Klingeln zugänglich. Beginnt für dich der Unterricht einmal später, warte auf dem Schulhof, verhalte dich ruhig und störe nicht den Unterricht.*

1.2 *Wenn du mit dem Fahrrad oder dem Motorrad zur Schule kommst, nimm auf der Zufahrt zum Parkplatz Rücksicht auf Fußgänger und fahre im Schritttempo. Ansonsten ist das Fahren mit Fahrrädern oder motorisierten Fahrzeugen auf dem Schulgelände untersagt. Ausnahmeregelungen können nur von der Schulleitung, vom Schulträger oder vom Hausmeister*

getroffen werden. Die Lehrerparkplätze sind ausschließlich den Lehrerinnen und Lehrern vorbehalten.

1.3 Wegen der erhöhten Verletzungsgefahr ist das Fahren mit Fahrzeugen und Sportgeräten wie Skateboard, Kickboard, Waveboard, Miniroller und Inlinern auf dem Schulgelände nicht erlaubt.

1.4 Auf dem Schulgrundstück und für Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks gilt ein Rauch- und Alkoholverbot. Für Schulveranstaltungen auf dem Schulgelände, die außerhalb der Unterrichtszeit (z. B. Abiturfeier) liegen, und für Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks (z. B. Studienfahrten der Oberstufe) können Ausnahmeregelungen für das Alkoholverbot gemäß den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes getroffen werden. Branntweinhaltige Getränke und Drogen aller Art sind natürlich strengstens verboten. Die volljährigen Oberstufenschülerinnen und -schüler werden gebeten, auch nicht vor dem Schulgrundstück zu rauchen. Ihr gefährdet eure eigene Gesundheit, verschmutzt die umliegenden Straßen und seid ein schlechtes Vorbild für die jüngeren Schülerinnen und Schüler.

1.5 Gefährliche Gegenstände wie z. B. Waffen, Sprühdosen, Reizgas, Feuerwerkskörper, Laserpointer dürfen weder zur Schule mitgebracht noch weitergegeben oder benutzt werden.

1.6 Schule ist ein Ort der Kommunikation untereinander und der konzentrierten Unterrichtsarbeit. Deshalb sollten alle Schülerinnen und Schüler elektronische Geräte (z. B. Handy, MP3-Player, Smartphones, Tablet-Computer) auf dem Schulgrundstück nur benutzen, wenn es für die unterrichtliche Arbeit, die Nutzung der Vertretungsplan-App WebUntis oder in dringenden Fällen auch einmal privat erforderlich ist. Falls du ein solches Gerät mit zur Schule bringst, dann ist es von dir mit allem Zubehör sicher aufzubewahren. Generell untersagt bleiben auf dem Schulgelände Fotos, Video- und Tonaufnahmen sowie deren Weiterleitung.

1.7 Wirf nicht mit Gegenständen, wirf auch keinen Abfall auf den Boden und verschütte keine Flüssigkeiten. Wenn dir einmal dein Pausenbrot, ein Stück Obst u. Ä. auf den Boden fällt, hebe es auf und entsorge es in einem Mülleimer. Du bist für die Sauberkeit der Flure, der Treppenhäuser, der Klassenräume und des Schulhofes verantwortlich und kannst zu Reinigungsarbeiten herangezogen werden.

1.8 Innerhalb des Gebäudes sind Ballspiele, Toben und Rennen nicht erlaubt.

1.9 Bemale und beschädige keine Wände, Tische, Stühle und andere Gegenstände in der Schule. Auch das Anbringen von Aufklebern ist untersagt.

1.10 Bei mutwilligen Beschädigungen müssen Reparaturen oder notwendige Neuanschaffungen von den Erziehungsberechtigten bezahlt werden.

1.11 Verlasse das Schulgebäude sofort nach Beendigung des Unterrichts.

1.12 Bei einer Alarmierung im Gefahrenfall (z. B. Feueralarm) musst du den Anweisungen der Lehrkräfte genau folgen.

2. Verhalten während der Unterrichtszeit

2.1 Du bist zum regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch und zur Mitarbeit im Unterricht verpflichtet. Die gestellten Aufgaben müssen ausgeführt und die erforderlichen Lern- und Arbeitsmittel bereitgestellt werden.

2.2 Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler, die zu spät zum Unterricht erscheinen, müssen sich zunächst im Sekretariat melden.

2.3 Du bist für deinen Arbeitsplatz und deinen Klassenraum verantwortlich. Du sorgst gemeinsam mit dem Lehrer oder der Lehrerin dafür, dass nach jeder Unterrichtsstunde der Raum aufgeräumt, angemessen gelüftet und nach Unterrichtsschluss aufgestuhlt wird.

2.4 Essen und trinken darfst du ohne besondere Erlaubnis einer Lehrkraft nur außerhalb des Unterrichts. Für den Sportunterricht gelten Sonderregelungen, welche dir die Sportlehrerinnen und Sportlehrer erklären. Kaugummikauen ist im gesamten Schulgebäude und in den Sporthallen nicht erlaubt.

2.5 Wenn fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn keine Lehrperson im Klassenraum eingetroffen ist, benachrichtigt der/die Klassensprecher/in das Sekretariat.

2.6 Wenn der Unterricht vertreten wird, so nutze die Zeit, um bei der Vertretungskraft Neues zu lernen oder mithilfe der Selbstlernmaterialien aus dem Klassenschrank eigenständig zu üben. Auch wenn keine Aufsichtsperson direkt im Klassenraum ist, darfst du nicht herumlaufen und deine Mitschüler/innen bei der Arbeit stören. Bedenke, auch der Vertretungsunterricht ist normale Unterrichtszeit.

2.7 Fällt der Oberstufenunterricht bei der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer einmal aus, so arbeite entweder in deinem Kursraum, im Selbstlernzentrum oder in einem bereitgestellten Arbeitsraum selbstständig mit den Unterrichtsmaterialien oder mit den von den Fachlehrern/innen gestellten Aufgaben weiter. Hier bietet sich dir auch die Gelegenheit zur Wiederholung und zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten, um deine Klausuren und die Abiturprüfungen gut vorzubereiten.

2.8 Behandle die von der Schule geliehenen Bücher besonders sorgfältig. Denke daran, dass mit deinen Büchern auch noch andere Schülerinnen und Schüler nach dir arbeiten wollen. Für zerstörte oder beschädigte Schulbücher musst du Ersatz beschaffen.

2.9 Ohne Erlaubnis darfst du während der Unterrichtszeit das Schulgelände nicht verlassen. Entfernst du dich trotzdem, verlierst du den Unfallschutz.

2.10 Beim Sportunterricht sind alle Wertgegenstände mit in die Sporthalle zu nehmen. Der Sportlehrer / die Sportlehrerin stellt dir einen Kasten bereit, in dem du deine Wertsachen aufbewahrst. Wertgegenstände in der Umkleidekabine sind nicht versichert. Für den Sportunterricht musst du zusätzlich die gültige Hallenordnung beachten. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer werden diese Regeln mit dir besprechen.

2.11 Die 5-minütigen Unterbrechungen zwischen zwei Unterrichtsstunden sind Wechselzeiten und keine Pausen. In dieser Zeit hast du die Gelegenheit, neue Räume für die nächste Stunde aufzusuchen oder dich im Klassenraum auf die nächste Stunde vorzubereiten, sodass deine Arbeitsmaterialien zu Beginn rechtzeitig und vollständig auf deinem Arbeitstisch liegen.

2.12 Bei Klausuren, Klassenarbeiten und allen anderen Formen der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ist die Benutzung elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung bzw. Übermittlung von Daten (Mobiltelefone, Smartphones, Pocket-PC, MP3-Player, Tablet-Computer, Smartwatches u. Ä.) im Prüfungsraum nicht gestattet. Eine Nutzung solcher elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung von Daten wird in jedem Fall als Täuschungsversuch gewertet. Kopf- oder Ohrhörer dürfen während der

Prüfung nur benutzt werden, wenn es aus fachlichen (Musik) oder medizinischen Gründen veranlasst ist.

Das Mitführen elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung bzw. Übermittlung von Daten (Mobiltelefone, Smartphones, Pocket-PC, MP3-Player, Tablet-Computer, Smartwatches u. Ä.) auch im ausgeschalteten Zustand kann bei Klausuren, Klassenarbeiten und allen anderen Formen der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung als Täuschungsversuch gewertet werden. Daher solltest du solche Geräte an Prüfungstagen grundsätzlich zuhause lassen.

Sollten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am Prüfungstag entgegen der obigen Empfehlung Geräte mit sich führen, so sind diese namentlich eindeutig zu kennzeichnen und vor der Klausur auf dem Tisch der aufsichtführenden Lehrkraft ausgeschaltet zu deponieren. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 müssen mitgebrachte Geräte ausgeschaltet in der Arbeitstasche lagern.

Vor Beginn der Prüfungsarbeit sind das für die Bearbeitung erforderliche Arbeitsmaterial sowie bei längeren Arbeiten die Verpflegung auf dem Arbeitstisch bereitzustellen.

3. Verhalten in den Pausen

3.1 Das Sekretariat ist nur in den großen Pausen (09.30-09.45 Uhr, 11.20-11.35 Uhr) oder in Notfällen für dich geöffnet.

3.2 Der Aufenthalt im Lehrertrakt ist nur in ganz besonderen Fällen erlaubt. Das Betreten der Lehrerzimmer ist verboten.

3.3 Zu Beginn der Pause gehst du auf den Schulhof. Oberstufenschüler/innen dürfen sich in der Pause kurz am Schwarzen Brett informieren. Auch der „Affenkäfig“ und die Sitzgruppe am Heckenlabyrinth gehören zur Pausenfläche, nicht aber der Tartanplatz. Benutze in der Pause die Außentoiletten neben der Aula. Die Toiletten im Neubau sind immer verschlossen. Bei Bedarf gibt dir deine Lehrerin oder dein Lehrer den Schlüssel.

3.4 Nach der 6. Stunde haben alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I bei zweistündigem Nachmittagsunterricht eine einstündige Mittagspause von 13.10 - 14.10 Uhr. Schülerinnen und Schülern der Klassen 7-9 kann auf schriftlichen Antrag der Eltern gestattet werden, das Schulgrundstück in der Mittagspause zu verlassen. Alle Schülerinnen und Schüler können ab 13.10 Uhr in der Mensa ein vorbestelltes Mittagessen einnehmen oder halten sich in extra genannten Räumen (Hausaufgabenhilfe, sportliche und kreative Angebote, Ruhemöglichkeiten) oder auch im Freien auf dem Schulhof auf, wenn sie nicht nach Hause gehen. Bitte beachte, dass die gesetzliche Unfallversicherung auch in der Mittagspause nur für den direkten Weg nach Hause und zurück zur Schule gilt und die Aufsichtspflicht außerhalb des Schulgeländes entfällt.

3.5 Oberstufenschülerinnen und -schüler haben nach der 6. Stunde nur eine 15-minütige Pause. Das Körner-Café steht ebenso wie das Selbstlernzentrum und der bereitgestellte Arbeitsraum nur Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zur Verfügung. Wenn du noch nicht in der Oberstufe bist, kannst du dir eine Pausenverpflegung an der Theke im Haupteingangsbereich kaufen. Denke daran, dass die Mütter des Körner-Cafés dir ehrenamtlich diesen Service bieten und dass auch andere in der Pause etwas kaufen wollen. Verhalte dich deshalb beim Anstehen und Kaufen allen gegenüber rücksichtsvoll und freundlich. Sollte das Körner-Café nach der 6. Stunde geöffnet sein, so kann die Leitung des Cafés Sonderregelungen treffen.

Wenn du in der Oberstufe bist, kannst du auf Antrag – bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern auf Antrag der Eltern – das Schulgrundstück in der Mittagspause und in Freistunden

verlassen. Bedenke, dass außerhalb des Schulgrundstücks die Aufsichtspflicht und der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung für dich entfallen.

3.6 Wenn du Unterricht in den Fachräumen des Neubaus hast, dann benutze den Weg über unseren Schulhof und gehe außen an der Rupert-Neudeck-Schule vorbei. Dein Weg darf nicht durch die Flure dieser Schule führen, auch nicht am „Affenkäfig“ vorbei. Das gilt auch, wenn dein Klassenraum im Neubau liegt.

3.7 Wenn du die 5. oder 6. Klasse besuchst, kannst du dir mit deinem Schülerschein Spiel- und Sportgeräte für das Pausenspiel ausleihen. Bitte gehe sorgsam mit den Geräten um.

3.8 Regenpausen werden durch ein zweimaliges Klingeln angezeigt. Du darfst dich dann auch im Schulgebäude außerhalb der Klassenräume aufhalten.

3.9 Schneeballwerfen, Rutschen und Schlindern auf Eisbahnen sowie das Spritzen mit Wasserpistolen sind gefährlich und deshalb verboten. Wegen der Gefährdung anderer Personen auf dem Schulhof darfst du nur im „Affenkäfig“ mit Lederbällen Fußball spielen.

4. Wohin bei Problemen?

4.1 Wenn du wegen eines Unfalls in der Schule oder auf dem Schulweg zum Arzt gehst, musst du einen Unfallbogen im Sekretariat abholen und ihn dort umgehend ausgefüllt wieder abgeben.

4.2 Solltest du während der Unterrichtszeit krank werden, melde dich bei deiner Lehrerin oder deinem Lehrer ab. Trage dich im Sekretariat in eine Liste ein, nimm den E-Schein mit nach Hause und bringe diesen von den Eltern unterschrieben zurück.

4.3 Wenn du in eine bedrohliche oder gefährliche Situation gerätst, in der du Hilfe brauchst, wende dich sofort an einen Lehrer oder eine Lehrerin deines Vertrauens oder an die Schulleitung. Jederzeit wird dir auch unser pädagogisches und psychologisches Beratungsteam in Raum 207 weiterhelfen.

4.4 Bei Unfällen leisten der nächste Lehrer, die nächste Lehrerin oder die zu benachrichtigenden Schulsanitäter Erste Hilfe.

4.5 Ein Not- oder Brandfall ist sofort zu melden. Bei Alarm begeben ihr euch klassenweise mit eurem Lehrer/eurer Lehrerin auf dem vorgeschriebenen Weg auf den Schulhof.

5. Hast du noch Fragen?

5.1 Bei Verstößen gegen die Schulordnung musst du damit rechnen, dich dafür verantworten zu müssen. Je nach Schwere eines Verstoßes werden angemessene Maßnahmen nach dem Schulgesetz angeordnet.

5.2 Alle Lehrerinnen und Lehrer der Theodor-Körner-Schule und der Rupert-Neudeck-Schule, die Sekretärinnen und der Schulhausmeister können dich, falls es einmal notwendig wird, ermahnen. Du musst ihre Anweisungen befolgen. Bedenke, dass die Schulleitungen beider Schulen zusammenarbeiten und somit schnell über alle Vorkommnisse sprechen.

5.3 Frage nach, wenn dir etwas unklar ist. Wende dich zuerst an die Klassenleitung, in der Oberstufe an die zuständige Stufenleitung.

6. Inkrafttreten

6.1 *Diese Schulordnung tritt am 16.11.2020 in Kraft.*

7. Fortbildungskonzept

Die Theodor-Körner-Schule erstellt eine jährliche Fortbildungsplanung, die sich an den im Schulprogramm festgelegten Entwicklungszielen und dem Arbeitsplan orientiert. Hierbei werden Fortbildungsbedürfnisse zur Verbesserung der Qualität schulischer Arbeit und der Weiterentwicklung der Theodor-Körner-Schule als System wie auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt.

Der Fortbildungsbedarf der einzelnen Fachgruppen wird auf dem von der Schulleitung ausgegebenen Formblatt „Arbeitsplanung“ (vgl. 8.3) dokumentiert, welches als Anlage den Fachkonferenzprotokollen beigelegt wird. Die Schulleitung informiert die Fachvorsitzenden regelmäßig über (entsprechende) Fortbildungsangebote.

Die Fortbildungsplanung wird vom Kollegium jeweils auf der letzten Lehrerkonferenz eines Schuljahres beschlossen. Die Schulprogrammgruppe, die im Vorfeld die entsprechenden Wünsche des Kollegiums sammelt, macht auf dieser Konferenz einen Vorschlag für die Gestaltung der Pädagogischen Tage sowie für die Nutzung der Gelder aus dem Fortbildungsbudget.

Mittel aus dem Fortbildungsbudget werden demnach vorrangig verwendet für schulinterne Fortbildungsveranstaltungen, die dieser Fortbildungsplanung zugeordnet werden können. In der Regel sind dies Veranstaltungen für das Gesamtkollegium oder für Teilkollegien. Kosten für schulexterne Maßnahmen – hierunter fallen auch Teilnahmegebühren oder Kosten für Fortbildungsmaterial, Reisekosten oder Verpflegungsmehraufwand – können ebenfalls aus dem Budget bestritten werden. Hierzu zählen natürlich auch die verbindlichen Fortbildungsvorhaben der Bezirksregierung, an denen einzelne Mitglieder des Kollegiums teilnehmen.

Das Fortbildungsbudget wird nicht überzogen, nicht verbrauchte Mittel werden auf die Folgejahre übertragen.

7.1 Fortbildungsmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren

Im Folgenden werden nur solche Veranstaltungen aufgeführt, an denen das gesamte Kollegium teilnahm. Hierzu zählt auch die alle zwei Jahre verpflichtende Fortbildung in Sachen Brandschutz, deren erhebliche Kosten in Bochum aus dem Fortbildungsbudget der Schule zu bestreiten sind. Die Dokumentation von Fortbildungen einzelner Kollegen oder Fachgruppen, die es in großer Anzahl gab – z. B. zu den Themen Individuelle Förderung, Zentralabitur, Lehrpläne, Korrekturen von Klassenarbeiten und Klausuren, Lerncoaching, LRS-Förderung, Berufliche Orientierung – findet sich in den Protokollen der Fachkonferenzen. Hinweise darauf werden regelmäßig auch in *TKS aktuell*, der halbjährlichen Informationsschrift des Schulleiters, veröffentlicht.

Die vierte Lehrerkonferenz eines Schuljahres ist an der TKS immer der Ort der Fortbildungsplanung für das nächste Schuljahr. Das Kollegium führt (nach Zustimmung durch die Schulkonferenz) in jedem Schuljahr regelmäßig zwei Pädagogische Tage durch, von denen

der zweite jeweils in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung angelegt ist. Hierzu legt die Schule der schulfachlichen Dezernentin im Vorfeld eine Übersicht über das Thema und den geplanten Verlauf des Tages vor.

Der Rückblick auf die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen des Gesamtkollegiums in den letzten fünf Jahren offenbart eine große Bandbreite an Themen:

- Der neue schulprogrammatisch zu bedenkende Schwerpunkt Digitalisierung wurde in den Blick genommen (Medienkompetenz bei Lehrenden, Medienkompetenz in den Curricula, Lernen auf Distanz).
- Es gab Vorträge von Expertinnen und Experten zu aktuellen, für die Schule relevanten Entwicklungen (z. B. Cybermobbing, Chronisch kranke Kinder im Unterricht, Kooperation Schule und Jugendamt).
- Es wurden Konzepte entwickelt, die für die TKS unmittelbar von Bedeutung waren (Curricula Sek. I und II, Förderband, Impulse „nach der QA“, Fächerverbindendes Lernen).
- Das wichtige Thema Gesundheit wurde bedacht (Erste Hilfe, Work-Life-Balance; betriebliche Gesundheitsförderung).

Die Fortbildungsmaßnahmen im Einzelnen:

23. November 2015

1. Leistungsbewertung in der Sek. II

2. Cybermobbing (Klassenleitungen 5/6)

Referent: Moritz Löttert (Schulsozialarbeiter)

3. Suchtprävention (Klassenleitungen 8/9)

Referent: Kriminalhauptkommissar Golob (Kommissariat Vorbeugung in Bochum)

03. Februar 2016

Curricula Sek. I:

Überprüfung der bestehenden schulinternen Lehrpläne

27. Mai 2016

1. Aufgabenverteilung innerhalb der StuBo: Neuordnung

2. Curricula Q2: Abschluss

3. Erste-Hilfe / Rettungsschwimmen: Update

21. November 2016

Förderband:

Entwicklung gemeinsamer Standards

16. Juni 2017

1. „Chronisch kranke Kinder im Unterricht“

Referentin: Frau Dr. Inka Krude (Apotheke macht Schule)

2. „Nach der QA“:

Weiterentwicklung anhand ausgewählter Impulse

27. November 2017

Schülerinnen und Schüler machen Schule:

Beispiele außerunterrichtlichen Schülerengagements

01. Juni 2018

1. Work-Life-Balance

Referentin: Dipl. Psych. Annette Pärtzel (Querenburg-Institut)

2. Gesprächsführung

Referentin: Jennifer Peters (NRW-Zentrum für Talentförderung)

3. Erste-Hilfe-Update

Referentin: Martina Hoppe

26. November 2018

Fächerverbindendes Lernen:

Ausarbeitung erster Absprachen zwischen Fächern

21. Juni 2019

Medienkompetenz bei Lehrenden

- Influencer: Gibt's da auch was von *ratio pharm*?
- Tablet im Unterricht
- OneNote im Unterricht
- Digitale Tools im Unterricht

02. Oktober 2019

**1. Ausarbeitung neuer G9-Curricula
(Schwerpunkt: Erprobungsstufe)**

2. Gesundheitsprävention: Betriebliche Gesundheitsförderung

Referentin: Ingrid Retkowski (Personalrätin)

25. November 2019

1. Medienkompetenz in den Curricula:

Weiterentwicklung aller Fachcurricula auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW

2. Kooperation Schule und Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung

Referenten: Sascha Kätker, Stadt Bochum

Herr Kraft (Kinderschutzbeauftragter),

Frau Polaszky (stellv. Leitung der AG Südwest des Sozialen Dienstes)

12. Juni 2020

- Lernen auf Distanz:

Vorstellung bewährter Methoden (LOGINEO, Skype, WebEx, Discord, Jitsi, Edpuzzle, Padlet, mysimpleshow, Lernvideos mit PPT, iMotion)

- Ausarbeitung neuer G9-Curricula

(Schwerpunkt: Jahrgangsstufe 7)

Ein besonderes Angebot innerhalb des Schwerpunkts Digitalisierung bildet die seit zwei Jahren regelmäßig angebotene „Mikrofortbildung Medien“. Alle acht Wochen treffen sich interessierte Kolleginnen und Kollegen nachmittags, um sich unter Anleitung eines Mitglieds der hauseigenen „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ über aktuelle Entwicklungen und anwendungsbezogene Fragen rund um das Thema Digitalisierung zu informieren. Der genaue Inhalt der Fortbildungsveranstaltung wird im Vorfeld mit den Teilnehmenden abgestimmt.

7.2 Fortbildungsmaßnahmen in der Planung des laufenden Schuljahrs

Zentraler Bestandteil der Fortbildungsmaßnahmen bleibt die Arbeit an den Curricula. Konkret wird es insbesondere darum gehen, die Umsetzung der kompetenzorientierten G9-Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I fertigzustellen sowie die Beschlüsse zu den Kriterien schriftlicher und sonstiger Leistungen zu überdenken. Innerhalb dieser Aufgabe müssen die Kriterien des Medienkompetenzrahmens NRW, die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung sowie die Kompetenzen der Beruflichen Orientierung berücksichtigt werden.

Der erste Pädagogische Tag eines Schuljahres beschäftigt sich nach einem Beschluss der Lehrerkonferenz in der Regel mit aktuellen Schulentwicklungen, die dem Kollegium z. B. in einem Stationenlauf vorgestellt werden. Darüber hinaus kam aus dem Kollegium der Wunsch, einen Ort des Austauschs über typische Problemsituationen des schulischen Alltags einzurichten. Angesichts der momentanen Herausforderungen durch die Pandemie und den damit einhergehenden Fragen von Digitalisierung und Lernen auf Distanz sieht die Planung des ersten Pädagogischen Tages folgendes Programm vor: Einführung LOGINEO Messenger, Aufbau von LOGINEO-Gruppen, Fortbildung iPad).

Auch die Planungen für die folgenden Pädagogischen Tage haben begonnen. Unter anderem stehen die Themen *Jugend-Codes* und *musikalische Lebenswelt* der Schülerinnen und Schüler

an. Die seit Anfang dieses Jahres gänzlich neu gestaltete *Homepage* soll weiter aufgebaut werden und das Wissen um die *Sicherheit* im grundsanierten Schulgebäude ist aufzufrischen (Alarmknöpfe, Feuerlöscher, Rettungswege).

Einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung bieten die Landestagungen der Zukunftsschulen, an denen die TKS regelmäßig mit mehreren Kolleginnen und Kollegen teilnimmt. Der Austausch mit den anderen zertifizierten Schulen bereichert die schulische Arbeit jedes Mal durch die unterschiedlichsten Impulse: Materialangebot, Netzwerkberatung, landesweite oder regionale Veranstaltungen, gezielte Fortbildungen, Lernen von anderen Schulen u. a. Hier wird die Möglichkeit genutzt, in der Praxis erprobte Beispiele schulischer Arbeit kennenzulernen, um die Anregungen und Informationen anschließend mit in die eigene Schule und das Kollegium zu nehmen. Auch der regelmäßige Austausch mit den vier anderen Schulen des „Bochumer Netzwerks“ fördert die Schulentwicklung maßgeblich.

8. Evaluation

Das Schulprogramm der TKS wird regelmäßig überprüft. Diese Überprüfung vollzieht sich auf allen Ebenen und in allen Gremien der TKS. Das Schulprogramm (bzw. Elemente desselben) ist regelmäßig als Punkt auf den Tagesordnungen der Fachschaften, der Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen sowie der Schulkonferenz vertreten.

In der Schriftenreihe „TKS im Profil“ liegt ein weiteres Moment der Evaluation. An der Konzeption der einzelnen Ausgaben dieser Reihe ist stets eine große Anzahl an Kolleginnen und Kollegen beteiligt, auch viele Schülerinnen und Schüler arbeiten daran mit. Hier ist somit ein wichtiger Ort gegeben, an dem auch zwischen Schülern und Lehrern Aspekte des Schulprogramms kommuniziert, aktualisiert und überprüft werden. Die Beteiligung der Schüler betrifft dabei nicht nur den inhaltlich-redaktionellen Bereich. Da den gestalterischen Aspekt der Publikation Schülerinnen und Schüler der Layout-AG (vgl. 6.1.8) mitübernehmen, verbinden sich gerade hier wesentliche Akzente des Schulprogramms der TKS: selbsttätiges Lernen und regelmäßiges Überdenken des schulischen Geschehens als Prozess.

8.1 Qualitätsanalyse

Die umfassendste Evaluation der schulischen Arbeit an der TKS in den vergangenen Jahren fand durch die Qualitätsanalyse statt. Im April 2016 besuchten vier Qualitätsprüfer eine Woche lang unsere Schule, um anhand eines vorher mit allen Gremien abgestimmten Kriterienkatalogs detaillierte Informationen zu eruieren, die als Planungsgrundlage für die Schulentwicklung dienen sollten. Unterricht in allen Stufen und bei allen Kolleginnen und Kollegen wurde beobachtet, Gespräche mit allen schulrelevanten Gruppen wurden geführt, bestehende Konzepte wurden analysiert.

Im Folgenden wird zunächst – ungekürzt – die Zusammenfassung der Ergebnisse der gesamten Qualitätsanalyse zitiert, wie sie die Prüfer selbst in ihrem Bericht formuliert haben. Es wird dort unterschieden zwischen „Stärken“ und „Impulsen“:

„Stärken der TKS Bochum

- 1. ausgeprägte Willkommens- und Kooperationskultur (hoch engagierte und motivierte Lehrkräfte, gelebter Teamgedanke, hohe Identifikation mit diesem Stadtteil-Gymnasium bei allen Beteiligten, unaufgeregte Integration der Schülerinnen und Schüler der Internationalen Klassen)*
- 2. transparente Informationswege und Entscheidungsprozesse*
- 3. vorbildliche Förderung der Verantwortungsbereitschaft und des sozialen Engagements der Schülerinnen und Schüler*
- 4. vielfältige erfolgversprechende Maßnahmen der äußeren Differenzierung (neues Förderband, Schüler helfen Schülern, LRS-Förderung etc.)*
- 5. beispielhafte Anerkennungskultur (Honorierung / Würdigung besonderer unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Leistungen, positive Verstärkung im Unterricht, Lobkultur)*
- 6. verantwortungsvolles, wertschätzendes und qualitätsorientiertes Leitungshandeln*

Impulse für die TKS

1. Für fast alle schulischen Arbeitsfelder gilt: Bitte unbedingt so weitermachen wie bisher!

2. Unterricht weiterentwickeln:

- individuelle Lernwege im Regelunterricht ausbauen, auch durch niveaudifferenzierende Aufgaben*
- den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen geben*
- fächerverbindendes Lernen mitdenken“*

Auf einer Lehrerkonferenz am 28.04.2016 waren im Beisein der zuständigen schulfachlichen Dezernentin von der Bezirksregierung Arnsberg dem Kollegium die Ergebnisse der QA in einer ersten mündlichen Form zurückgemeldet worden. Dabei sprachen die Qualitätsprüfer von einem „Super-Ergebnis, auf das Sie mit Recht stolz sein können“. Von den 48 überprüften Kriterien hat die TKS 23mal ++ (vorbildlich), 22mal + (eher erfüllt) und 3mal – (eher nicht erfüllt) erreicht. Noch einmal die Prüfer: „Die TKS ist das erste Gymnasium, das mehr ++ als + Bewertungen erhalten hat.“

Die drei „eher nicht erfüllten“ Kriterien beziehen sich auf die systematische Verankerung fächerverbindenden Lernens in den Curricula, die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts und die Anlage und Ausstattung des Schulgebäudes. Der erste Punkt wurde vom Kollegium sehr ernst genommen und ist bereits Gegenstand eines Pädagogischen Tages geworden. Hinweise darauf findet man etwa im Profilheft des Jahres 2017 in den Artikeln zum Förderband, zum Kompetenzpass und zur Berlinfahrt. Der individualisierende Unterricht gilt ohnehin als die pädagogische Hauptaufgabe, nicht nur an der TKS. Und was den dritten Punkt betrifft, ist die TKS heute glücklich über die Fortschritte im Bereich der Fassaden- und Brandschutzsanierung (Ausstattung aller Räume mit digitalen Tafeln, Neubau naturwissenschaftliche Räume).

Was den Unterricht betrifft, wurde auf der bilanzierenden Lehrerkonferenz u. a. die Qualität des Anspruchs hervorgehoben: „Es kommt selten vor, dass der Anforderungsbereich II (48%) gegenüber dem Anforderungsbereich I (43%) überwiegt. Das ist auch ein Kompliment an die Qualität Ihres Unterrichts.“ Auch hinsichtlich der im Unterricht beobachteten Sozialformen wurde ein deutlicher Erfolg der Bemühungen seit 2006 gemäß Schulprogramm konstatiert. Aus den 62 Unterrichtseinsichtnahmen (so der Fachausdruck) ergaben sich 41% Plenum, 35% Gruppenarbeit oder Partnerarbeit, 24% Einzelarbeit (2006: 67%, 9%, 24%), sodass der angestrebte gesunde Drittmix der Sozialformen nachweislich nahezu erreicht wurde.

Zum Schluss der Konferenz freute sich das Kollegium über die Zusammenfassung: „Wir haben an Ihrer Schule guten Unterricht gesehen. Das sehen wir in der Häufigkeit nicht so oft. Ich freue mich mit Ihnen über das gute Ergebnis, da können Sie stolz sein. Sie dürfen an dieser schönen Schule weiterarbeiten. Das ist ein großes Privileg.“

8.2 Schulinterne Maßnahmen zur Evaluation

Die TKS führt interne Überprüfungen ihrer schulischen Arbeit regelmäßig an verschiedenen Stellen durch. Genannt sei hier etwa das jährliche Evaluationsgespräch zur *Kooperation* mit der Maschinenfabrik Köppern, an dem neben der Schulleitung und Vertretern der Firma

auch Mitarbeiter des Kooperationsnetzes Schule-Wirtschaft teilnehmen. Regelmäßig evaluiert werden auch die mündlichen Prüfungen im Fach *Englisch*, die als Ersatz einer schriftlichen Arbeit vorgesehen sind. Die schriftlichen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie die Gespräche im Anschluss an die Prüfung geben der Fachschaft wertvolle Hinweise auf die Qualität der Durchführung.

Die Fachschaft *Mathematik* beteiligte sich am Forschungs-Praxis-Projekt *Förderung der Leistungsmotivation im Unterricht*. Im Rahmen dieses Projektes, das besonders den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I in den Fokus nimmt, sollten motivationsförderliche Unterrichtsstrategien entwickelt, evaluiert und in einem Toolkit gebündelt werden, das langfristig in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften genutzt werden kann. Die Ergebnisse werden Ende 2020 veröffentlicht.

Die Fachschaft *Latein* führt seit Beginn der Einführung von G8 jedes Jahr Vergleichsarbeiten in den Jahrgängen 6 und EF durch. Auch nach der Umstellung auf G9 soll diese Maßnahme im ersten Lateinjahr und dem Jahr, das zum Latinum führt, weitergeführt werden. Die Arbeiten werden von den beteiligten Lehrkräften gemeinsam konzipiert, durchgeführt und korrigiert. Die Ergebnisse werden in der Fachkonferenz vorgestellt.

Das jährlich durchgeführte *Kompetenztraining Oberstufe* für die Jahrgangsstufe 9 (bzw. demnächst 10) wird regelmäßig evaluiert, um die Module bei Bedarf verändern und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anpassen zu können.

Von den *Einzelevaluationen* wird im Folgenden exemplarisch ein Handlungsfeld vorgestellt, welches im laufenden Jahr mittels einer Befragung von Schülern und Eltern überprüft wurde. Von den weiteren Maßnahmen zur Erhebung aussagekräftiger Daten sei hier immerhin hingewiesen auf die StepUp!-Studie der TU Berlin und der WWU Münster zur Förderung der individuellen Berufswahlkompetenzentwicklung, an der die TKS auf Beschluss der Schulkonferenz teilnahm. Das Ziel der StepUp!-Studie bestand darin, eine wissenschaftliche Datengrundlage zu schaffen, um alle, jedoch insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche in ihrer Berufs- und Studienorientierung und damit nachhaltig in ihrer Berufslaufbahn individuell zu fördern. Die Studie sollte dazu beitragen, die Berufs- und Studienorientierung in Deutschland zielgerichteter, zielgruppenspezifischer und damit wirksamer zu machen.

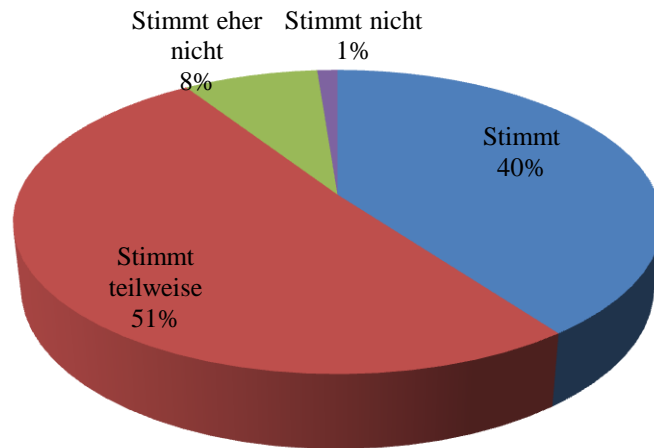
Zielprodukt der Studie war ein online zugänglicher BSO-Maßnahmenkompass, der als Werkzeug für schulinterne BSO-Verantwortliche zur Planung wirkungsgesteuerter, zielgruppenspezifischer Berufs- und Studienorientierung entwickelt wird, um Schulen Orientierung im „Maßnahmenschwungel“ zu bieten. Das TKS-Team zur Beruflichen Orientierung erhoffte sich von der Studie eine professionelle, valide, externe Evaluation des eigenen Berufsorientierungskonzeptes. Die TKS wollte damit dem Anspruch der Qualitätssicherung gerecht werden und die Maßnahmen im Bereich der Beruflichen Orientierung noch zielführender und effektiver für die Schülerinnen und Schüler gestalten. Die Umsetzung der Ergebnisse der Studie ist im Arbeitsplan der Schule für die nächsten zwei Jahre (vgl. 9) festgeschrieben.

8.2.1 Umfrage der Schulleitung zum Distanzlernen

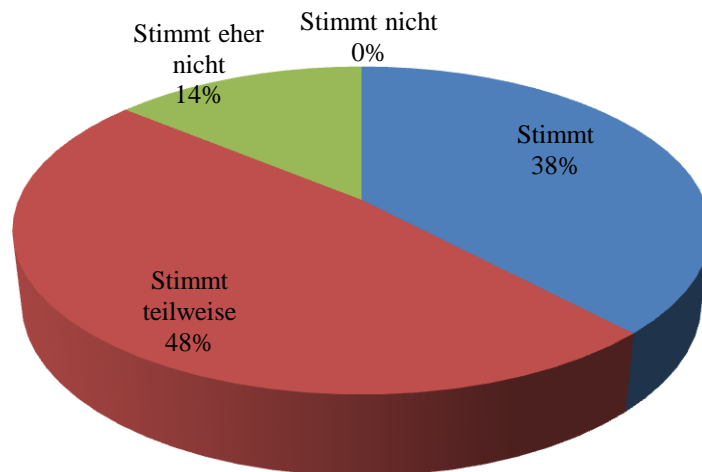
Alle Schulen im Land Nordrhein-Westfalen wurden zum 16.03.2020 bis zunächst zum Beginn der Osterferien durch die Landesregierung geschlossen. Neue Formen des Unterrichts auf Distanz mussten zügig eingeführt werden. Um Eltern und Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, ihre ersten Erfahrungen mit der neuen Lehr- und Lernsituation mitzuteilen, führte die Schulleitung der TKS vom 02.04. bis zum 29.04.2020 eine Umfrage durch. Die Verteilung erfolgte für die Eltern über die Schulpflegschaft, für die Schülerinnen und Schüler über die Klassen- und Stufenleitungen.

Ergebnisse der Elternbefragung (8 Fragen, 130 Rückmeldungen):

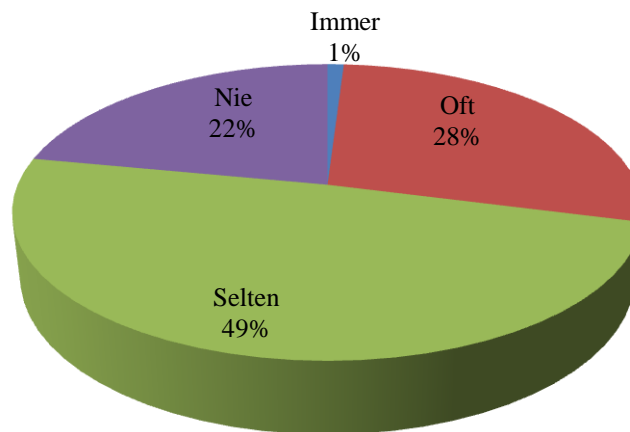
1) *Das Lernen zu Hause funktionierte für mein Kind gut.*



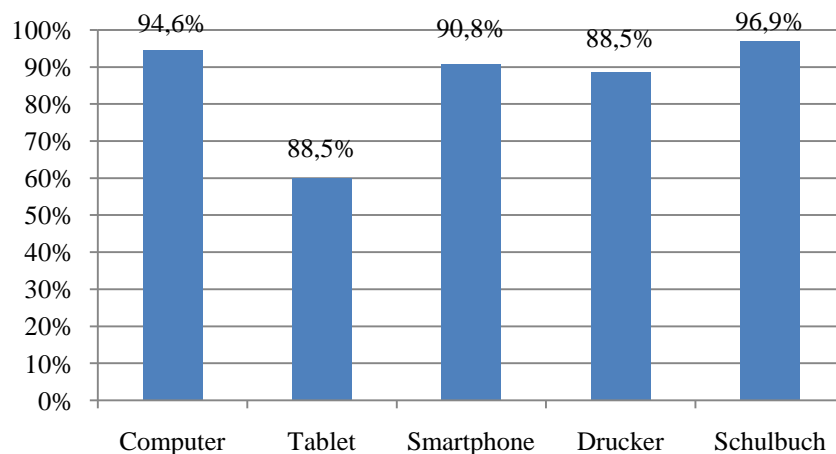
2) *Der Arbeitsaufwand war für mein Kind angemessen.*



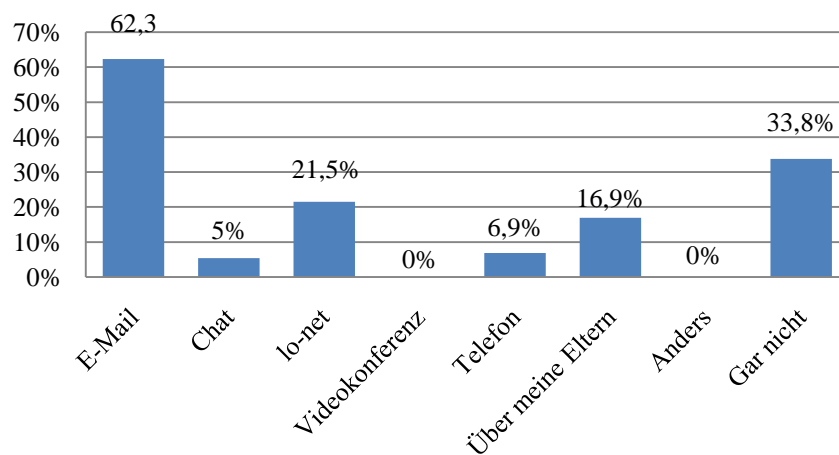
3) Ich musste bei der Bearbeitung der Aufgaben mein Kind unterstützen.



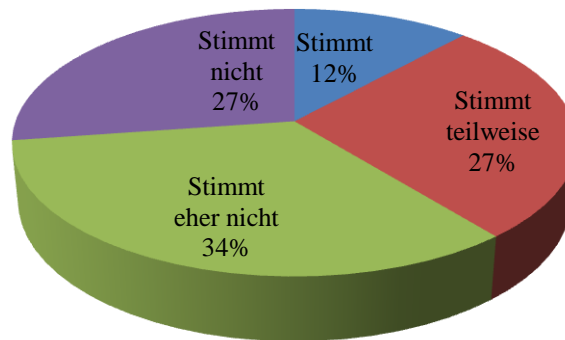
4) Mein Kind kann für das Lernen zu Hause folgende Geräte/Materialien nutzen (Mehrfachnennungen möglich):



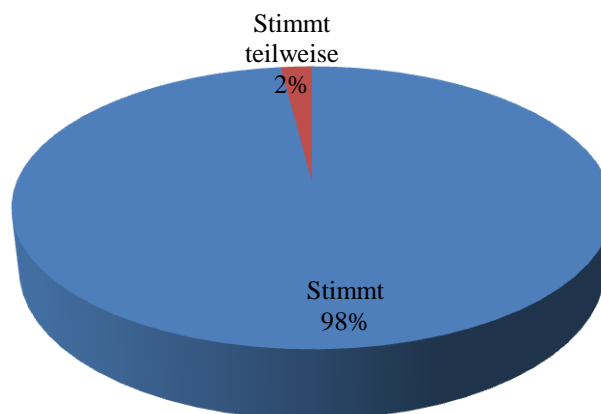
5) Mit den Lehrerinnen und Lehrern habe ich so kommuniziert (Mehrfachnennungen möglich):



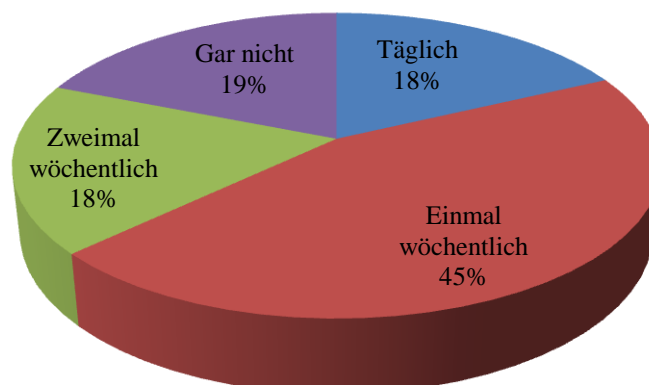
6) Die Verlagerung des Unterrichts nach Hause hat das Familienleben belastet.



7) Ich bin durch die Schulleitung ausführlich und umgehend über Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Corona-Virus im Bereich Schule informiert worden.

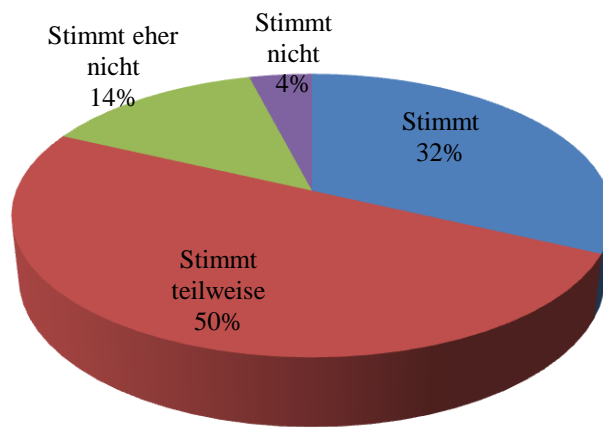


8) Ich habe auf der Homepage der TKS die Meldungen zum Thema „Corona-Virus“ gelesen.

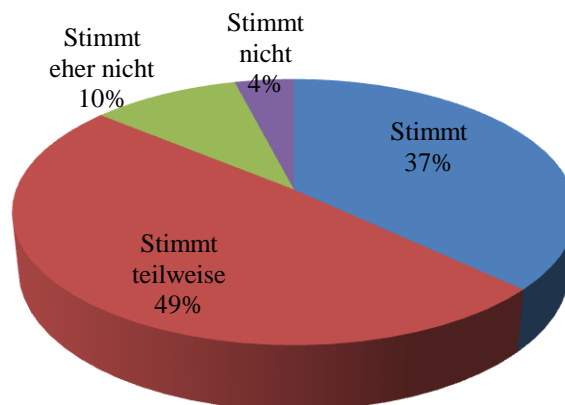


Ergebnisse der Schülerbefragung (5 Fragen, 3 offene Fragen, 234 Rückmeldungen):

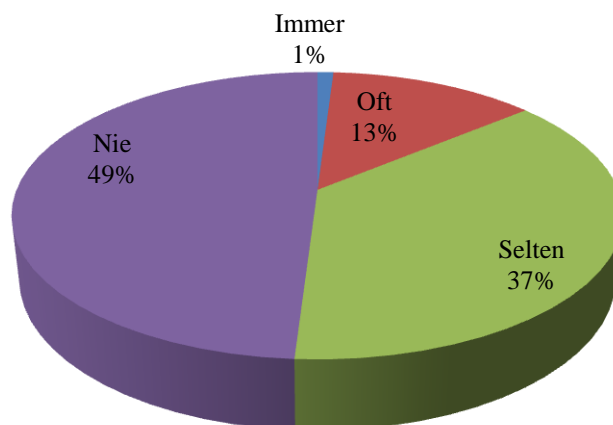
1) Das Lernen zu Hause hat für mich gut funktioniert.



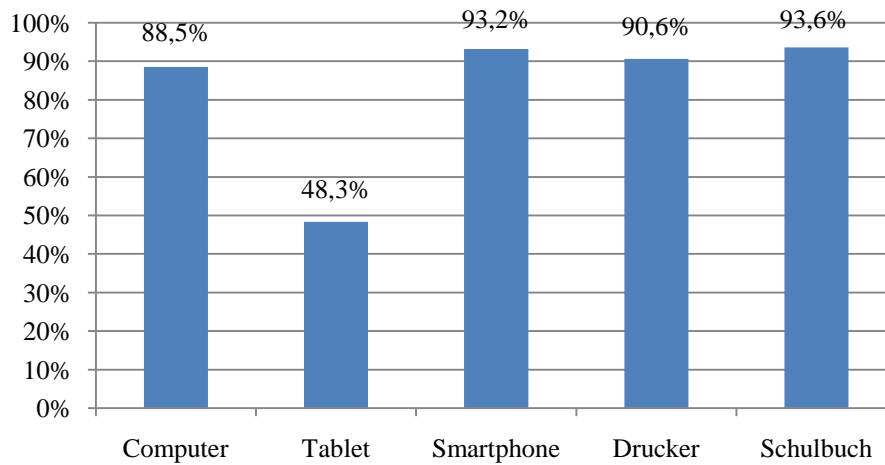
2) Der Arbeitsaufwand für mich war angemessen.



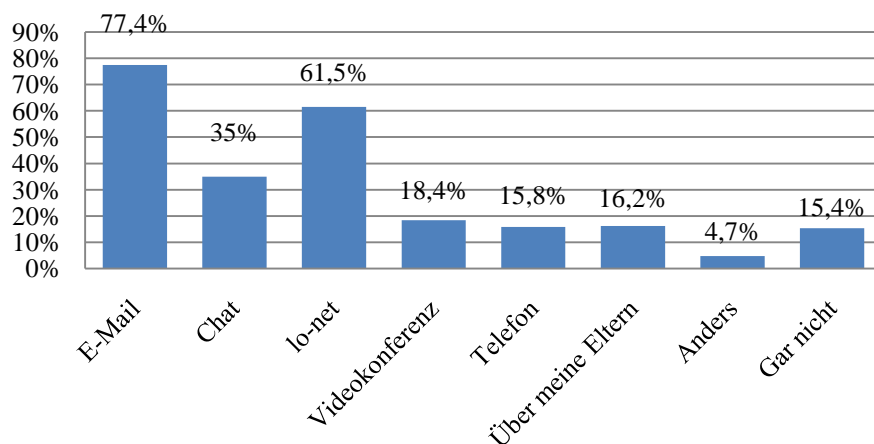
3) Meine Eltern/Geschwister mussten mich bei der Bearbeitung der Aufgaben unterstützen.



4) Ich kann für das Lernen zu Hause folgende Geräte/Materialien nutzen (Mehrfachnennungen möglich):



5) Mit den Lehrerinnen und Lehrern habe ich so kommuniziert (Mehrfachnennungen möglich):



6) Besonders gut gefallen hat mir:

- die Organisation
- dass man sich das Lernen zu Hause selber gut einteilen konnte
- dass ich mir die Zeit für meine Aufgaben einteilen konnte und ich auch mal länger 30 min Pausen zwischendurch machen konnte
- sich die Aufgaben und Zeit selbst einteilen zu können
- Es hat mir gut gefallen, dass die Lehrer und Lehrerinnen auf Fragen von uns Schülern sofort eingegangen sind und sehr hilfsbereit waren
- dass die Aufgaben nicht übertrieben waren, sondern ziemlich genau in die drei Wochen passten, ohne stundenlang lernen zu müssen
- dass wir alles in unserem Tempo machen konnten und wir die Lösungen nicht zwangsweise den Lehrern schicken müssen
- selbst entscheiden zu können, wann die Aufgaben bearbeitet werden

- lange ausschlafen
- dass man sich die erteilten Aufgaben selbst, nach eigenem Empfinden und Zeit einteilen kann
- dass die Lehrer trotzdem (immer) erreichbar sind
- übersichtliches Lernportal, verständliche Aufgabenstellung und Kommunikation der einzelnen Lehrer
- Arbeiten im eigenen Tempo
- Ich konnte ausschlafen.
- die schnelle Reaktion der Lehrerauf so eine Situation
- eigene Arbeitszeiten, Arbeitstempo; Möglichkeit zur vermehrten Nutzung von digitaler Bearbeitung der Aufgaben (speichern in Cloud-Diensten statt abheften ermöglicht bessere Übersicht)
- die detaillierte Auswahl von Aufgaben und das Verständnis der Lehrer/-innen.
- Video-Tutorials als Erklärung; Möglichkeiten, Fragen zu stellen und gute Antworten und Erklärungen zu erhalten
- eine neue Art des Lernens kennenzulernen: digitaler
- dass die Lehrer mir die Aufgaben gut erklärt haben, wenn ich eine Aufgabe nicht verstanden habe
- dass unsere Schulleitung immer wieder mit Briefen in Form von E-Mails Kontakt zu uns aufgenommen und uns mit aktuellen Infos zum Thema Covid19 versorgt hat
- dass die Lehrer immer so schnell es geht auf Fragen antworten und man so viele Fragen stellen kann, wie man mochte
- dass man sofort über neuen Sachen von der Schulleitung und dem Klassenlehrer informiert wurde. Insgesamt hat die Schule meiner Meinung nach sehr gut reagiert und informiert.

7) Nicht gut gefallen hat mir:

- In manchen Fächern waren es zu viele Aufgaben.
- Eigentlich finde ich alles gut außer die Tatsache, dass unsere Parallelklassen teilweise nichts in den Nebenfächern aufbekommen haben, wir aber schon.
- dass ich meine Freunde nicht sehen konnte
- dass es nicht so viele Aufgaben gab
- dass ich schon um 9:00 Uhr aufstehen musste
- dass Aufgaben von Lehrern an Tagen gekommen sind, an denen man normalerweise das Fach nicht gehabt hatte. Teilweise waren es auch viel zu viele Aufgaben und Aufgaben zu neuen Themen, wo wir uns Youtube-Videos zur Erklärung angucken mussten.
- die wenige Kommunikation mit Freunden
- dass man alleine arbeiten musste
- Es war/ist sehr schwierig, die Aufgaben in dem Fach zu machen und sich das neue Thema selber zu erarbeiten, weil wir ja noch nichts dazu wissen.
- Bio-Aufgaben, da ich Experimente machen musste, für die meine Mama erst einkaufen gehen musste.
- zu wenig Aufgaben
- Konzentrationsprobleme durch das Arbeiten von Zuhause
- nicht zur Schule gehen zu können
- Ich hatte keinen Tagesablauf.
- Mir ist es sehr schwer gefallen, mich selber immer wieder dazu zu motivieren, die Aufgaben zu bearbeiten. Das geht viel leichter, wenn man im Unterricht ist.

- Bei manchen Lehrern gab es nur wenig Aufgaben.
- dass jeder Lehrer andere Vorgaben und Erwartungen hat und diese über unterschiedliche Plattformen teilt; manche wollen die bearbeiteten Aufgaben zugesendet bekommen, manche nur von manchen, bei anderen ist es freiwillig, bei anderen wiederum gibt's nur die Lösungen zugesendet usw.

8) Hilfreich wäre gewesen:

- Ich finde, dass ausreichend Hilfe angeboten wurde. Wir konnten die Lehrer fragen und uns im Klassenchat austauschen. Vielleicht noch, dass man die Aufgaben online machen konnte, das hätte vielleicht mehr Spaß gemacht, aber das ist nicht so schlimm gewesen.
- wenn die Lehrer uns eine Telefonnummer hinterlassen hätten, damit man auch anrufen kann, denn über E-Mail ist das schwerer
- eine gute Erklärung, wie das Lo-net funktioniert.
- wenn wir in die Schule gegangen wären. Da versteht man die ganzen Sachen besser.
- Kontrolle oder Rückmeldung des Lehrers
- Videochat mit Lehrer
- wenn wir zum Üben, auch in den anderen Fächern, was aufbekommen hätten.
- einen einheitlichen Kommunikationsweg für alle Lehrer, Schüler und Fächer zu finden
- direktes Bescheid geben der Lehrerinnen und Lehrer, bis wann die Aufgaben fertig sein sollten.
- einheitliche Kommunikation, zum Beispiel über Lo-net
- online Unterricht zu haben
- Lösungen zur Kontrolle
- wenn die Lehrer von uns allen die E-Mail-Adressen aufgeschrieben hätten und uns über E-Mail Aufgaben geschickt hätten
- neben Lösungen zu Aufgaben direkt auch kleine Erklärungen
- Unterricht über Video-Konferenzen
- noch ein paar Materialien oder Aufgaben zum Üben
- klare Aufgaben, mehr Struktur und funktionierende Kommunikation über lo-net
- nicht davon auszugehen, dass jeder zu Hause einen funktionierenden Drucker hat
- mindestens einmal in der Woche ein Online-Videotermin mit dem Klassenlehrer, um Fragen zu den Hausaufgaben zu besprechen
- wenn die Lehrer kleine Videos geschickt hätten, in denen sie die neuen Themen erklärt hätten
- eine festgelegte Lernzeit, z. B. tägliche Aufgaben, die am selben Tag abgegeben werden müssen wie im Stundenplan
- Telefonkonferenzen
- ein wenig mehr Aufgaben
- in Zukunft mehr Online-Unterricht

8.3 Fachkonferenzen

Eine wesentliche Rolle bei der Evaluation schulischer Arbeit kommt den Fachkonferenzen zu. Hier werden in jedem Jahr die Ergebnisse der zentral gestellten Klausuren (Lernstandserhebungen im Jahrgang 8, zentrale Klausuren am Ende des Jahrgangs EF, Zentralabitur)

vorgelegt und diskutiert und Vereinbarungen über mögliche Konsequenzen getroffen. Diese Vereinbarungen werden im Protokoll vermerkt.

Darüber hinaus hält jede Fachkonferenz auf einem einheitlichen Formblatt „Arbeitsplanung“, das als Anlage dem Protokoll der jeweils ersten Sitzung beigefügt wird, wesentliche Aussagen zu den Bereichen Evaluation, Vereinbarungen und Fortbildungsbedarf fest:

1. Evaluation

	Was?	Evaluation (in Stichworten):
Welche Vereinbarungen für das vergangene Schuljahr konnten (vollständig / nicht ganz / nicht) umgesetzt werden?	-	-
	-	-
	-	-

2. Vereinbarungen über Ziele der Arbeit in der Fachkonferenz im laufenden Schuljahr

	Was?	Wer mit wem?	Bis wann?
Welche konkreten Ziele sollen im laufenden Schuljahr erreicht werden?	-	-	-
	-	-	-
	-	-	-
Vorüberlegungen / Fortschreibung zur Arbeitsplanung im nächsten Schuljahr			

3. Fortbildungsbedarf

<p>In welchen inhaltlichen oder methodischen Bereichen gibt es ggf. Fortbildungsbedarf?</p> <p>Hinweis: Der Fortbildungsbedarf soll sich an den Zielen der Fachkonferenz und der Arbeitsplanung der Schule (Schulprogramm) orientieren.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. 3.
---	--

9. Entwicklungsziele und Arbeitsplan

Zu Beginn jedes zweiten Schulhalbjahres erstellt der Schulleiter der Theodor-Körner-Schule, auch im Blick auf die Gegebenheiten des Schulprogramms, den neuen Geschäftsverteilungsplan der Schule. In diesem Plan konkretisiert sich die personelle Zuordnung der Kolleginnen und Kollegen der TKS zu den jeweiligen Bereichen des Schulprogramms, in denen die betreffenden Lehrkräfte tätig sind. In der Formulierung des Schulprogramms selbst wird auf personengebundene Zuweisungen bewusst verzichtet, um deutlich zu machen, dass das Schulprogramm der TKS unabhängig von der jeweiligen personellen Situation Gültigkeit haben soll.

Schwerpunkte der Entwicklung im laufenden und im kommenden Schuljahr (mittelfristige Planung) sind bereits auf den Weg gebracht oder zumindest in Augenschein genommen. Dabei handelt es sich zunächst um zwei gleichsam „von außen“ vorgegebene umfangreiche Handlungsfelder: die beschleunigt zunehmende Digitalisierung (auch und gerade angesichts der Anforderungen an ein coronabedingtes „Distanzlernen“) und die wichtige Fertigstellung der G9-Curricula aller Fächer in der Sekundarstufe I.

Was die *Digitalisierung* betrifft, wird es u. a. darum gehen, die angesichts der kernsanierten und mit digitalen Tafeln ausgestatteten Unterrichtsräume erweiterten medialen Möglichkeiten mehr und mehr selbstverständlich zu nutzen. Hierbei kommt der zunehmenden Professionalisierung der Lehrkräfte besondere Bedeutung zu. Aber nach entsprechender Klärung von Sicherheitsfragen wird auch der Gebrauch mobiler Endgeräte seitens der Schülerinnen und Schüler sukzessive zu fördern sein. Hierzu gehört auch der Vorschlag des Arbeitskreises Digitalisierung der TKS, sog. iPad-Klassen zu etablieren. Zudem wird sich die Kommunikation zwischen Lehrenden und Schülerschaft in Zeiten des Lernens auf Distanz weiterentwickeln müssen. Hier wartet die Schule insbesondere auf die Implementierung des LOGINEO-Messengers auch für die Schülerinnen und Schüler.

In seinem Ausblick, den der Schulleiter jedes Jahr im Zuge der Dienstbesprechung des Kollegiums am letzten Schultag vor den Sommerferien vornimmt, formulierte er Ende Juni 2020 u. a.: „Was uns im neuen Schuljahr tatsächlich erwarten wird, können wir nach den Erfahrungen der letzten drei Monate überhaupt nicht sagen. Angekündigt ist eine große Unterstützung aller Lehrerinnen und Lehrer für den Bereich des Digitalen Lernens. Hier dürfen wir realistisch auf

- Endgeräte für jede Lehrkraft,
- ein ausgebautes und intaktes WLAN-Netz im gesamten Gebäude
- sowie auf geeignetes Unterrichtsmaterial für den Unterricht auf Distanz hoffen.“

Die neuen G9-Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I sind in schulische *Curricula* umzusetzen. Das Kollegium der TKS hat diese Aufgabe für die Jahrgänge 5-7 weitgehend vollzogen, die Vereinbarungen für die Jahrgänge 8-10 stehen noch offen. Neben der Verteilung der Fachkompetenzen sind dabei auch die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens in allen Fächern zu berücksichtigen. Zudem sind die Kompetenzen der Beruflichen Orientierung und die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung zu integrieren.

Über diese beiden zentralen Handlungsfelder hinaus gibt es weitere Entwicklungsziele. Die Anregung der Qualitätsanalyse, „*fächerverbindendes Lernen mit(zu)denken*“, soll weiter

ausgebaut werden. Gerade angesichts des gemeinsamen LOGINEO-Cloudspeichers, der demnächst auch für die Schülerinnen und Schüler geöffnet werden soll, und der Möglichkeiten des allen zur Verfügung gestellten Office 365-Paketes ergeben sich neue Realisierungschancen.

Die anstehende Veränderung der *Studentafel* stellt eine Herausforderung dar. Das neue Fach Informatik in der Erprobungsstufe (an der TKS: im Jahrgang 6) muss vorbereitet werden. Das wiederum hat Auswirkungen auf die Ergänzungsstunden mit dem schulspezifischen Förderband. In der *Erprobungsstufe* selbst besteht ein Entwicklungsziel darin, das „Lernen des Lernens“ systematisch in den Curricula der Fächer zu verankern.

In der Vorbereitung auf das 100-jährige Schuljubiläum in diesem Jahr geriet das Thema *Erinnerungskultur* in der Schulgemeinde verstärkt in den Blick. Gerade die in der Festschrift dokumentierten Erfahrungsberichte aus der Zeit der Nazidiktatur führten auf unterschiedlichen Ebenen zu einem Nachdenken über den eigentlichen „Spirit“ der Schule. Eine Schülergruppe aus der Q1 wird der Schulgemeinde in den nächsten Monaten insbesondere die Person Theodor Körners näherzubringen versuchen. Dabei wird auch neu die Frage aufgeworfen, wie die Schule heute mit dem Erbe dieses 1937 politisch instrumentalisierten Namens angemessen umgehen kann.

Im Bereich der *Beruflichen Orientierung* wird es allgemein um die Umsetzung der Vorgaben von KAOA unter Beachtung des angestrebten Schulabschlusses unserer Schülerinnen und Schüler gehen. Darüber hinaus gilt es, das besondere, individuelle Berufsorientierungsprofil der TKS weiter zu schärfen. Im Einzelnen sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- stärkere Kooperation mit außerschulischen Partnern, um den Jugendlichen den Übergang von der Schule hin zu Studium oder Ausbildung zu erleichtern
- Etablierung weiterer Angebote von im Berufsleben stehenden externen Experten im Unterrichtsalltag
- größere Präsenz von Angeboten des Dualen Studiums
- Erweiterung der Kooperation mit den Hochschulen, z. B. zur Ausdifferenzierung der Angebote am Hochschultag
- weiterer Ausbau des Alumninetzwerkes, um die Potenziale der ehemaligen TKS-ler besser zu nutzen sowie die Schulgemeinschaft zu stärken
- Erweiterung der Praxisphasen in der Sekundarstufe II
- Umsetzung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie (WWU Münster und TU Berlin) zur Wirksamkeit der Instrumente der Beruflichen Orientierung an der TKS
- Berufliche Orientierung als selbstverständliche Aufgabe des gesamten Kollegiums

Als mittelfristiges Ziel gilt die Auflösung des Nebeneinanders von Fachunterricht und Angeboten/Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung zugunsten eines systematischen, integrierten und auf das gemeinsame Ziel einer klaren „Zukunftsorientierung“ ausgerichteten Angebotes. Dem soll insbesondere auch die Berücksichtigung und Etablierung der Kompetenzerwartungen der Beruflichen Orientierung in den neuen Curricula aller Fächer der Sekundarstufen I und II dienen.

Was das *Schulgebäude* und die Ausstattung betrifft, so hat das Jubiläumsjahr 2020 zu einer deutlichen Aufwertung der Schule geführt. Wir warten nun auf das Ende der Brandschutz-

und Fassadensanierung, die Freigabe der fertiggestellten fünf neuen naturwissenschaftlichen Säle und insbesondere auf ein zuverlässiges WLAN-Netz in allen Räumen.

Ein wichtiger Baustein im Arbeitsplan der nächsten zwei Jahre wird die sukzessive Auffüllung der neuen *Homepage* sein. Zu Jahresbeginn umgestellt, bietet sie jetzt schon in einem übersichtlichen und benutzerfreundlichen Format wichtige Informationen zum Programm der Schule. Dieser Stand ist quantitativ noch anzureichern. Auch die systematische Überprüfung der einzelnen Artikel ist voranzutreiben, u. a. die Selbstdarstellung der einzelnen Fächer.

Nach wie vor sollen die folgenden vor einigen Jahren vom Kollegium festgesetzten Kriterien zur Schulentwicklung realisiert werden:

- Beteiligungsgrad im Kollegium wird gesteigert.
- Methodenpflege erfolgt systematisch.
- Neue und bisher nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen werden integriert.
- Arbeitsstrukturen werden verbessert (Teams, Arbeitsplanung).

Sämtliche Schwerpunkte der weiteren Schulentwicklung sind eingebunden in ein *Verständnis von Schule*, das schon in der Laudatio zur Verleihung des Gütesiegels an die TKS so formuliert wurde: „Die Schaffung einer angenehmen, dem Schüler zugewandten Lernatmosphäre ist für die Theodor-Körner-Schule grundlegende Voraussetzung für individuelle Förderung. So sieht die Schule in einem die Lernfreude fördernden, schülerorientierten Unterricht ein vorrangiges Entwicklungsziel. Dies wird über die Arbeit der Fachgruppen, über Projekttag, Rituale, eine Festkultur und Kultur der Wertschätzung eingelöst.“

Die Arbeit an dem so skizzierten Schulklima stellt eine bleibende Herausforderung dar. Als Grundlage dieser Arbeit gelten an der TKS weiterhin die Prinzipien *Anerkennung*, *Transparenz* und *Mitbestimmung*. In diesem Sinne tragen bewährte Strukturen zum Erhalt des nachgewiesenen positiven Schulklimas bei:

- die regelmäßigen Treffen der SV-Sprecher beim Schulleiter, insbesondere im Anschluss an Schülerratssitzungen
- die regelmäßigen Treffen des Lehrerrats mit dem Schulleiter
- der Bericht des Lehrerrats auf der zweiten Lehrerkonferenz jedes Schuljahres
- der dankende Jahresrückblick sowie der Ausblick auf das kommende Schuljahr durch den Schulleiter auf der Dienstbesprechung des Kollegiums am letzten Schultag vor den Sommerferien
- die jährliche Schulprogrammzeitschrift *TKS im Profil*, die kontinuierlich Rechenschaft gibt über aktuelle Schulentwicklungen. Dabei werden viele Artikel von Schülerinnen und Schülern verfasst.
- die halbjährliche Informationsschrift des Schulleiters *TKS aktuell*, die an alle Eltern, Schüler und Lehrer verteilt wird und in der u. a. das außerunterrichtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler namentliche Würdigung findet
- die Vorstellung und Diskussion von geplanten Eckpunkten der Schulentwicklung auf der ersten Schulkonferenz jedes Jahres

- die jährliche Budgetkonferenz der Fachvorsitzenden. Hier einigt man sich in kollegialem Austausch auf einen Entwurf zur Verteilung von Budgetgeldern für die einzelnen Fachschaften.
- die Vitrine im Flur mit sämtlichen Presseartikeln, in denen die Schule Erwähnung findet
- das Prinzip *TKS-Website auch in Schülerhand*: Die digitale Außendarstellung der Schule wird so von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet.
- die besondere Würdigung von Schülerinnen und Schülern, die sich über den Unterricht hinaus für die Belange der Schule einsetzen, sich sozial engagieren oder außerordentliche sportlich-soziale Leistungen erbringen (Theodor-Ernst-Preis, Sportpreis)
- der bewährte Rundlauf des Kollegiums am ersten Pädagogischen Tag eines Schuljahres, bei dem an ausgewählten Stationen neue schulprogrammatische Bausteine vorgestellt werden
- die Beteiligung aller schulischen Mitwirkungsgruppen an der Protokollierung der Schulkonferenzen
- die persönliche Vorstellung von besonders engagierten Schülergruppen in der Lehrerkonferenz (z. B. Eine-Welt-Gruppe, Streitschlichter, Sanitäter)

Insgesamt sieht sich die Theodor-Körner-Schule immer auf dem Weg, diese Strukturen zu wahren und im Sinne der Schülerinnen und Schüler gemeinsam weiterzuentwickeln.